

Modulhandbuch

Lehramt Gymnasium Geschichte (PO 08)

Lehramt

Wintersemester 2018/2019

**Modulhandbuch zum Studiengang Geschichte für das Lehramt an Gymnasien
in der Fassung für Studierende, die ihr Studium vor dem Wintersemester 2012/13
aufgenommen haben.**

I. Modulübergreifende Hinweise

1. Teilfächer: Das Studium beinhaltet die Teilfächer Didaktik der Geschichte (DG) sowie die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer Alte Geschichte (AG), Mittelalterliche Geschichte (MG), Geschichte der Frühen Neuzeit/Neuere Geschichte (FNZ), Neueste Geschichte (NNG) und Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte (LG). Das Teilfach Didaktik der Geschichte wird in eigenständigen Modulen studiert. Die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer werden in gemeinsamen Modulen studiert, die sich aus einer breiten, jedes Semester neu erstellten Auswahl an Wahlpflichtveranstaltungen zusammensetzen.
2. Dieses Modulhandbuch wird ergänzt durch die kommentierten Ankündigungen im Digicampus. Aus diesen ist auch ersichtlich, welche veranstaltungsspezifischen Leistungsanforderungen gestellt werden. Ein Verzeichnis der in den einzelnen Modulen wählbaren Lehrveranstaltungen ist diesem Modulhandbuch beigelegt.
3. Teilfachbezogene Mindestanforderungen und Wahlfreiheit: Nach § 67 LPO I muss in jedem Teilfach eine bestimmte Mindestzahl von Leistungspunkten (LP) erreicht werden. Im Teilfach Didaktik der Geschichte ist dies durch den vorgegebenen Modulplan gesichert. Die fachwissenschaftlichen Module sehen dagegen einen hohen Spielraum seitens der Studierenden vor, ihr Studium individuell zu gestalten. Dies hat zur Folge, dass jeder Student / jede Studentin bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen selbst darauf achten muss, dass bis zur Zulassung zum Staatsexamen mindestens folgende teilfachbezogenen Leistungspunkte erreicht werden:

Fachwissenschaftliches Teilfach	Mindest-LP
Alte Geschichte	11
Mittelalterliche Geschichte	11
Geschichte der Frühen Neuzeit/Neuere Geschichte	11
Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte	11
Neueste Geschichte	14

Die in den Hilfswissenschaftlichen Übungen (GyG 03 – FW), der Übung zu Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft (GyG 21/22 – FW Nr. 1) sowie im Freien Bereich erworbenen LP zählen **nicht** zur Mindestpunktzahl nach § 67 LPO I.

4. Nach § 67 Abs. 1 Satz 2c LPO I in Verbindung mit Abs. 2 Satz 2 sind zusätzlich 9 LP in den für die schriftliche Staatsexamensprüfung gewählten Teilfächern nachzuweisen. Die Verteilung der LP auf die beiden Teilfächer muss nicht gleichmäßig erfolgen. Veranstaltungen in Bayerischer und Schwäbischer Landesgeschichte können je nach inhaltlichem Schwerpunkt angerechnet werden.
5. Im Freien Bereich ist eine Überbelegung möglich. Die Module im Freien Bereich werden zwar ggf. benotet, die Noten finden aber bei der Berechnung der Gesamtnote keine Berücksichtigung. Zum Erwerb von LP müssen die Prüfungen mindestens mit „ausreichend“ bzw. „bestanden“ bewertet werden.
6. Für den Erwerb des *Bachelor of education* werden nur abgeschlossene Module berücksichtigt!

Zum Studienverlauf beachten Sie bitte die Modulgruppenkommentare in der „Übersicht nach Modulgruppen“ auf der/den Folgeseite(n). Das fachdidaktische Tagespraktikum (Modul GyG-14-DID) wird im Modulhandbuch zum Erziehungswissenschaftlichen Studium aufgeführt und erläutert.

Übersicht nach Modulgruppen

1) Fachdidaktik Gymnasium Geschichte

GES-7101 (= GyG-04-DID): Basismodul Didaktik der Geschichte (= Basismodul Didaktik der Geschichte) (6 ECTS/LP) *	3
GES-7108 (= GyG-23-DID): Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte (= Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte) (9 ECTS/LP) *	6

2) Fachwissenschaft Gymnasium Geschichte

GES-0001 (= GyG 01-FW): Drei Proseminare aus verschiedenen Teilfächern (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1) (18 ECTS/LP) *	9
GES-0002 (= GyG-02-FW): Zwei Grundkurse oder Übungen und zwei Vorlesungen (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2) (12 ECTS/LP) *	18
GES-0003 (= GyG-03-FW): Übung Historische Hilfswissenschaften (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3) (4 ECTS/LP) *	29
GES-0004 (= GyG-11-FW): Zwei Hauptseminare (Alte Geschichte/Mittelalterliche Geschichte und Frühe Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte) (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1) (16 ECTS/LP) *	32
GES-0010 (= GyG-12-FW): Sechs Vorlesungen nach Wahl (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2) (12 ECTS/LP) *	35

3) WP Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Gymnasium Geschichte

Laut Prüfungsordnung ist entweder Modul GyG 21-FWM oder GyG 22-FWM zu wählen

GES-0006 (= GyG-21-FW): Drei Übungen nach Wahl (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte - Vertiefung 1) (12 ECTS/LP) *	39
GES-0008 (= GyG-22-FW): Übungen und Vorlesungen nach Wahl (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte – Vertiefung 2) (12 ECTS/LP) *	50

4) Wahlmodul Fachwissenschaft Gymnasium Geschichte

GES-0012 (= GyG-31 FWM): Veranstaltungen nach Wahl (18 LP) (= Wahlmodul Fachwissenschaft Geschichte) (18 ECTS/LP) *	59
---	----

Modul GES-7101 (= GyG-04-DID): Basismodul Didaktik der Geschichte (= Basismodul Didaktik der Geschichte)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Einführung in grundlegende geschichtsdidaktische Konzepte, Theorien und Forschungsansätze; Einblick in fachspezifische Lernformen, Arbeitsweisen, Medien und Methoden; Überblick über die geltenden Lehrpläne für den Geschichtsunterricht; Einführung in die Grundlagen einer adressatenspezifischen, fachdidaktisch begründeten Auswahl, Strukturierung, Sequenzierung und Elementarisierung von fachspezifischen Lerninhalten; Einsicht in den spezifischen Bildungsauftrag des Faches Geschichte unter Berücksichtigung schulart- und altersbezogener sowie fachübergreifender Aspekte		
Lernziele/Kompetenzen: Überblick über theoretische Grundlagen mit Anwendung auf einfache fachdidaktische Problemstellungen; Übung in Recherche, Präsentation, wissenschaftlichem Kurzkommentar und Manuskriptanfertigung		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Keine; Empfehlung Nr. 2. zusammen mit oder nach Nr. 1		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs 1, Basismodul Didaktik der Geschichte Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 3		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK1/VL: Einführung in die Grundlagen der Geschichtsdidaktik - Medien und Methoden (DID) (Vorlesung) Der Einführungskurs bzw. die Vorlesung will eine grundlegende, schulformübergreifende Einführung in die Geschichtsdidaktik geben. Zentrale Themen sind die Geschichte und die gegenwärtige Legitimation des Geschichtsunterrichts, Lehrpläne und Ziele historischer Bildung, die Leitkategorien „Geschichtsbewusstsein“ und „Geschichtskultur“, ein Überblick über geschichtsdidaktische Theorien und Modelle, Prinzipien des historischen Lernens sowie spezifische Methoden und Medien des Geschichtsunterrichts. Ebenso werden Fragen der konkreten Unterrichtsgestaltung, des Übens und Lernerfolgskontrolle, des fächerverbindenden Unterrichts sowie grundlegende Aspekte der empirischen Forschung einbezogen.		

Prüfung

Moduleiprüfung GK1, Basismodul Didaktik der Geschichte

Modul-Teil-Prüfung, Klausur

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Beschreibung:

Didaktik der Geschichte im Rahmen des vertieft studierten Faches Geschichte / LA Gym (§§ 33 und 67 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen des Unterrichtsfaches Geschichte / LA Grundschule, Hauptschule, Realschule (§§ 33, 35, 37, 48 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule (§ 38 LPO I); Lehramt an Grundschulen (§§ 35 (4), 36 LPO I)

Moduleile

Moduleil: Grundkurs 2; Basismodul Didaktik der Geschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 3

Lernziele:

Siehe unter Modul.

Inhalte:

Siehe unter Modul.

Literatur:

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GK2: Analyse und Evaluation offener Lehr-Lernmittel (OER). Qualitätskriterien für "guten"

Geschichtsunterricht (DID) (Seminar)

Das Schulbuch gilt nach wie vor als das „Leitmedium“ des Geschichtsunterrichts. Gleichwohl ist seine Stellung im Unterricht nicht mehr unangefochten. Digitale Online-Medien treten zunehmend in Konkurrenz. Von besonderem Interesse für die schulische Praxis sind dabei „Open Educational Resources“ (OER), denn auf sie können Lehrerinnen und Lehrer einfach und sicher zugreifen. Ob sie jedoch auch den (schul-)pädagogischen und geschichts-didaktischen Qualitätsstandards standhalten, ist vielfach noch nicht ausgemacht. Das Seminar setzt hier an und führt in die Analyse und Evaluation von Bildungsmedien aus dem Internet für das Fach Geschichte ein. Die Studierenden entwickeln dabei selbstständig ein Analyseschema, das sie auf OERs anwenden. Das Seminar wird im Rahmen des Augsburger Projekts „Förderung der Lehrprofessionalität durch Heterogenität“ (LeHet) angeboten.

... (weiter siehe Digicampus)

GK2: Analyse von Schulbüchern und Unterrichtsmaterialien aus rassismuskritischer und postkolonialer

Perspektive (DID) (Seminar)

In diesem Grundkurs soll zunächst erarbeitet werden, was unter „Rassismus“/ „Rassismuskritik“ und „Postkolonialismus“ zu verstehen ist. Anschließend wird die Rezeption rassismuskritischer Fragestellungen sowie von Postkolonialer Kritik in der Geschichtsdidaktik analysiert. Hierbei erfolgt auch eine Einführung in das wissenschaftliche Schreiben zu einer geschichts-didaktischen Fragestellung. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Entwicklung eines Analyserasters, um damit dann Schulbücher und Unterrichtsmaterialien aus rassismuskritischer und postkolonialer Perspektive zu analysieren. Mit Blick auf die Hausarbeit, in der eine solche Analyse eigenständig durchgeführt werden soll, erfolgt auch eine Einführung in das Verfassen schriftlicher Seminararbeiten. Einen letzten Schwerpunkt des Grundkurses stellt die Auseinandersetzung mit Bildungsmaterialien postkolonialer Initiativen dar. Hierzu wird auch ein Postkolonialer Stadtrundgang in Augsburg unternommen. Am Ende des Seminars sollten die Te

... (weiter siehe Digicampus)

GK2: Offene Lernformen im Geschichtsunterricht (DID) (Seminar)

Bitte beachten Sie, dass der Dozent des Seminars Herr Andreas Wagner ist. Selbständiges Arbeiten und Lernen sind lebenslange Aufgaben, die unabdingbar für das berufliche Fortkommen und damit auch für den „Platz in der Gesellschaft“ eines jeden Individuums sind. Die Grundlagen hierfür legt nicht nur die Erziehung, sondern in hohem Maße die Schulbildung. Die Kompetenzorientierung des sich in der Implementierung befindlichen LehrplanPlus setzt genau dort an und rückt die für eigenständiges Handeln notwendigen Fähigkeiten in den Vordergrund. Naturgemäß gilt dies auch für das Fach Geschichte. Auch hier steht nicht mehr das historische Wissen an sich im Mittelpunkt, sondern die Kompetenzen, die für die Arbeit mit historischen Sachverhalten notwendig sind. Da sich praktische Fähigkeiten jedoch nur durch praktisches Handeln erwerben lassen, stehen im neuen Lehrplan auch offene Unterrichtsformen im Fokus, welche die Schüler dazu anleiten, selbstgesteuert, individuell und differenziert Kompetenz
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Moduleiprüfung GK2, Basismodul Didaktik der Geschichte

Modul-Teil-Prüfung, Hausarbeit

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Beschreibung:

Didaktik der Geschichte im Rahmen des vertieft studierten Faches Geschichte / LA Gym (§§ 33 und 67 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen des Unterrichtsfaches Geschichte / LA Grundschule, Hauptschule, Realschule (§§ 33, 35, 37, 48 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule (§ 38 LPO I); Lehramt an Grundschulen (§§ 35 (4), 36 LPO I)

Modul GES-7108 (= GyG-23-DID): Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte (= Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte)		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Begründete Darlegung und schulartspezifische Reflexion fachdidaktischer Konzeptionen und Theorien, Bildungsziele und Forschungsansätze; Fähigkeit zum reflektierten Umgang mit schulartspezifischen Lehrplänen und Lehrwerken, Medien, Methoden, fachbezogenen Arbeitsweisen und fachübergreifenden Aspekten des Geschichtsunterrichts; Vertiefte Einsicht in die Bedeutung fundierter Sachanalysen für die Lernplanung; Vertiefte Einsicht in schulart-spezifische Strategien der Förderung von Sach- und Methodenkompetenzen bei heterogenen Lerngruppen sowie in Fragen der Evaluierung von Lernvoraussetzungen und -fortschritten; Fähigkeit zur Analyse und Reflexion der eigenen Unterrichtstätigkeit; Vertiefte Fähigkeit zum reflektierten Umgang mit Lehrplänen und Schulbüchern		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefte Einsicht in Aufgabengebiete und zentrale Forschungsfelder der Didaktik der Geschichte mit reflektierter Anwendung auf theoretische und praktische Problemstellungen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.		
Voraussetzungen: Abschluss des Basismoduls Didaktik der Geschichte.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Didaktik der Geschichte Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 7		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Versucht euch vorzustellen, damals ...": Historische Imagination als Chance und Herausforderung für das Fach Geschichte (DID) (Seminar) Ausschließlich für Studierende der Lehramter Geschichte sowie MaLA und Bac (Signaturen beachten) Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! «Versucht euch vorzustellen, damals...» - so oder ähnlich mag es in vielen Geschichtsstunden schon oft getönt haben, und dies nicht ohne Grund: Sich etwas vorstellen		

zu können, ist für das Verstehen in allen Fächern elementar. Vorstellungen haben mit inneren Bildern zu tun, die bei der Beschäftigung mit fachlichen Gegenständen entstehen. Sie stellen gleichzeitig eine didaktische Chance und Herausforderung dar: Einerseits können Vorstellungen und damit das fachliche Verstehen durch geeignete didaktische Mittel ange
 ... (weiter siehe Digicampus)

Ausgewählte Sachthemen des Geschichtsunterrichts in geschichtsdidaktischer Perspektive (DID) (Seminar)

Ausschließlich für Studierende der Lehramter Geschichte sowie MaLA u. Bac (Signaturen beachten) Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Das Hauptseminar wendet sich „klassischen“ Themen des Geschichtsunterrichts von der Antike bis zur Zeitgeschichte zu, die in den Lehrplänen für die Mittel- und Realschule sowie für das Gymnasium verankert sind. Das Ziel ist dabei, wissenschaftsgestützte Sachanalysen mit fachdidaktischen Operationalisierungen zu verbinden, in denen geschichtsdidaktischen Kategorien, Unterrichtsprinzipien, Methoden und Kompetenzmodellierungen reflektiert zur Anwendung kommen. Fundierte Kenntnisse der geschichtsdidaktischen Grundlag
 ... (weiter siehe Digicampus)

Historische Kompetenzen im Geschichtsunterricht (DID) (Seminar)

Ausschließlich für Studierende der Lehramter Geschichte sowie MaLA und Bac (Signaturen beachten) Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Die „Förderung historischer Kompetenzen“ ist mit dem in der Einführung befindlichen LehrplanPlus in den Mittelpunkt des Interesses getreten. Diese Neuakzentuierung betrifft den Geschichtsunterricht aller Schultypen und somit die Konzeption aller Unterrichtsinhalte. – Das Seminar beschäftigt sich mit den Erfordernissen kompetenzorientierter Unterrichtsplanung unter Berücksichtigung der etablierten Standards und Erfordernisse des Geschichtsunterrichts. Die Didaktisierung von Quellen und Darstellungen steht dabei i
 ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung (9LP) Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte (PO 12)

Modulprüfung

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an der Lehrveranstaltung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Beschreibung:

Didaktik der Geschichte im Rahmen des vertieft studierten Faches Geschichte / LA GYM (§§ 33 und 67 LPO I)

Prüfung

Moduleilprüfung HS/Vertiefung (7LP) nach PO 08

Modul-Teil-Prüfung

Moduleile

Moduleil: Kolloquium Didaktik der Geschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Lernziele:

Siehe unter Modul.

Inhalte:

Siehe unter Modul.

Literatur:

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Examenskolloquium/Oberseminar für Grundschule und Mittelschule (DID) (Seminar)

Wenn für Sie aus studientechnischen Gründen der Besuch dieser Lehrveranstaltung zwingend erforderlich ist (Nachweis), oder wenn Sie in einem zurückliegenden Semester bei der Anmeldung am Losverfahren gescheitert sind, dann kommen Sie bitte in die erste Veranstaltungssitzung und bringen Sie den entsprechenden Beleg mit. Ggf. besteht für Sie die Möglichkeit nachzurücken. Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Das Kolloquium befasst sich mit Fragen der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Staatsexamensprüfungen in Didaktik der Geschichte (Lehramt Grundschule/Lehramt Mittelschule). "LP"-Verteilung: 2LP: Lektüre und Kurzpräsentation der zu lesenden Sekundärliteratur. (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden
... (weiter siehe Digicampus)

Examenskolloquium/Oberseminar für Gymnasium (DID) (Seminar)

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Das Kolloquium befasst sich mit Fragen der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Staatsexamensprüfungen in Didaktik der Geschichte (Lehramt Gymnasium).
Workload-Korrelation: 2LP: Lektüre und Kurzpräsentation der zu lesenden Sekundärliteratur. (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.)

Examenskolloquium/Oberseminar für Realschule (DID) (Seminar)

Wenn für Sie aus studientechnischen Gründen der Besuch dieser Lehrveranstaltung zwingend erforderlich ist (Nachweis), oder wenn Sie in einem zurückliegenden Semester bei der Anmeldung am Losverfahren gescheitert sind, dann kommen Sie bitte in die erste Veranstaltungssitzung und bringen Sie den entsprechenden Beleg mit. Ggf. besteht für Sie die Möglichkeit nachzurücken. Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Das Kolloquium befasst sich mit Fragen der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Staatsexamensprüfungen in Didaktik der Geschichte (Lehramt Realschule).
Workload-Korrelation: 2LP: Lektüre und Kurzpräsentation der zu lesenden Sekundärliteratur. (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.)
... (weiter siehe Digicampus)

Forschungskolloquium Didaktik der Geschichte (DID)

Diese Veranstaltung ist nicht für Studierende der Lehrämter ausgewiesen! Kein Examenskolloquium! Das geschichtsdidaktische Forschungskolloquium diskutiert aktuelle Forschungsfragen und setzt sich mit konkreten Forschungsvorhaben am Lehrstuhl sowie in der deutschen und internationalen Geschichtsdidaktik auseinander, die im Rahmen von Gastvorträgen präsentiert werden. Workload-Korrelation: 1 LP: Besuch der Seminarsitzungen 2 LP: Lektüre und Aufbereitung der zu lesenden Sekundärliteratur 2 LP: Vorbereitung und Durchführung der Präsentation 4 LP: Verschriftlichung der Präsentation (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.)

Prüfung

Modulteilprüfung Kolloquium (2LP) nach PO 08

Modul-Teil-Prüfung

Modul GES-0001 (= GyG 01-FW): Drei Proseminare aus verschiedenen Teilfächern (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1)		18 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Einführung in die Epochen und Themen der Geschichte; Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sollen die selbständige wissenschaftliche Bearbeitung, Präsentation und argumentative Begründung wissenschaftlicher Fragestellungen einüben.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 540 Std.		
Voraussetzungen: Einführung in die Epochen und Themen der Geschichte; Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 7	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteil
Modulteil: Proseminar Nr. 1 mit Propädeutikum Sprache: Deutsch SWS: 3 ECTS/LP: 6
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Junck ritter lere..." - Ritterliche Erziehung und Lebensentwürfe im deutschen Spätmittelalter (PS/3-std.-Mittelalter) (Proseminar) Um das Jahr 1300 hatte sich eine besonders von kriegerischen, aber auch christlichen und höfischen Idealen geprägte soziale Gruppe als sogenannte Ritterschaft zusammengeschlossen. Über die Mitgliedschaft entschied nun statt eines Ritterschlags vor allem die Geburt. Das Proseminar geht der Frage nach, wie sich in der durch diesem Stand geprägten ritterlich-adligen Kultur des Spätmittelalters Erziehung und Lebensentwürfe gestalteten. Neben einem Blick auf die Erziehungsumstände junger Adliger soll die niederadlige Auseinandersetzung mit geistiger Bildung, religiösen Fragen und dem kriegerischen Selbstverständnis diskutiert werden. Interessant sind dabei auch die kulturellen Auswirkungen auf nichtadlige und hochadlige Zeitgenossen. Augsburg in der Frühen Neuzeit. Zentrale Themen der Stadtgeschichte von 1500-1806. (Proseminar) Dieses Proseminar zur Augsburger Stadtgeschichte in der Frühen Neuzeit leistet zweierlei: Zum einen vermittelt es inhaltlich einen Überblick über zentrale Themen der Frühen Neuzeit in Augsburg. Dazu gehört Kaiser Maximilian I., Jakob Fugger, Martin Luther, die Confessio Augustana, der Augsburger Reichs- und Religionsfriede, Elias Holl, die Wasserwirtschaft der Stadt, der Dreißigjährige Krieg, der spanische Erbfolgekrieg und viele weitere Themen. Zum anderen wird anhand der Themen wissenschaftliches Arbeiten erläutert und eingeübt. Grundlagen der Regional- und Landesgeschichte sowie ein basaler Blick auf Methoden und Theorien der Geisteswissenschaften werden ebenso vermittelt. Der "Deutsche Osten". Kulturgeschichte eines imaginären Raumes (Proseminar)

Wer heutzutage von „Ostdeutschland“ spricht, bezieht sich in der Regel auf die sogenannten neuen Bundesländer. Das war vor wenigen Jahrzehnten noch anders: „Ostdeutschland“ begann auf den mental maps der deutschen Gesellschaft erst hinter der östlichen Grenze dieser Gebiete. Insbesondere in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde so vor allem in völkischen und nationalistischen Kreisen die Rede von einem „Deutschen Osten“ bedient. Doch im Gegensatz zum heutigen Begriff „Ostdeutschland“ lässt sich dieser „Deutsche Osten“ geographisch nicht abstecken. Gehörten mal nur die nach dem Ersten Weltkrieg abgetretenen Gebiete dazu, galten in anderen Fällen weite Teile Osteuropas als Teil dieses Raumes. Trotz oder vielleicht auch gerade wegen dieser Unschärfe wurde der „Deutsche Osten“ zu einem besonders wirkmächtigen Ideologem des Nationalsozialismus. Aber was war nun dieser „Deutsche Osten“? Gab es jenseits aller Konstruktionen eine Realität diese Raumes oder entzog er sich gerade dieser r
... (weiter siehe Digicampus)

Der deutsche Widerstand gegen den Nationalsozialismus (Proseminar)

Der Attentatsversuch vom 20. Juli 1944 durch Oppositionskreise der Wehrmacht ist ein ebenso prominentes Beispiel für den deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus wie die studentische Gruppierung der „Weiße Rose“ in München. Der Widerstand war jedoch deutlich breiter gefächert als diese allgemein bekannten Beispiele vermuten ließen. Passive Verhaltensweisen gegenüber dem Regime und non-konformes Verhalten, oftmals als „Resistenz“ bezeichnet, stehen aktiven Umsturzbewegungen und der Versuch des Tyrannenmordes gegenüber. Das Seminar möchte sich diesen unterschiedlichen Gruppen und Phänomenen nähern. Dabei soll zunächst der Kampf gegen den Nationalsozialismus vor 1933 thematisiert werden, ehe die verschiedenen Formen des Widerstands gegen das Regime untersucht werden. Politische Gruppierungen werden dabei ebenso berücksichtigt wie kirchlicher Widerstand oder das Engagement von Einzelpersonen. Als Exkurs wird auch ein Blick über die deutschen Grenzen hinweg geworfen: Wie gestaltet
... (weiter siehe Digicampus)

Die Römer in Süddeutschland. Rätische Provinzialgeschichte (Proseminar)

Die Weimarer Republik (Proseminar)

Die 14 Jahre der Weimarer Republik waren eine Zeit rasanten Wandels, in der Tradition und Moderne, hoffnungsvoller Aufbruch und krisenhafte Zuspitzungen in oftmals schroffer Weise aufeinanderprallten. Sie stellen ein zentrales Feld der Geschichtswissenschaft dar, wobei wichtige Fragen nach wie vor kontrovers debattiert werden. Das Proseminar bietet einen Überblick zu wesentlichen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen, von den revolutionären Umbrüchen 1918/19 bis hin zur Auflösung der Republik in den frühen 1930er Jahren. Dabei werden auch Forschungsdifferenzen in den Blick genommen, so etwa die unterschiedlichen Interpretationen zur Endphase der Republik und die Frage nach den Besonderheiten der deutschen Entwicklung im internationalen Vergleich.

Englische Geschichte zwischen Reformation und Glorious Revolution (Proseminar)

Die Englische Geschichte in der Frühen Neuzeit war geprägt von tiefgreifenden politischen Konflikten und religiösen Gegensätzen. Ihren Höhepunkt fanden diese im englischen Bürgerkrieg mit der Verurteilung und Hinrichtung eines Königs. Die Klassifizierung der englischen Verfassung schwankt daher zwischen beschränkter Königsherrschaft und monarchischer Republik. Das Seminar konzentriert sich auf die innenpolitische Entwicklung des Landes und auf das diese Geschehnisse begleitende politische Denken. Im Fokus steht das Verhältnis von Krone und Parlament und damit die Genese des englischen Parlamentarismus. Die jeweils dritte Stunde des Seminars dient der Erarbeitung propädeutischer Fähigkeiten.

Fake histories: Alte Geschichte im Altertum (Proseminar)

Bereits die Gesellschaften des griechisch-römischen Altertums hatten eine aus ihrer Sicht „Alte Geschichte“. Diese von der modernen Forschung in der Regel als „mythisch“ in den Bereich der Religions- oder Literaturgeschichte relegierten Narrative besaßen für die antiken Menschen jedoch bei allem Bewusstsein um legendarische Ausschmückungen einen grundsätzlich historischen Charakter. Entsprechend dienten solche Erzählungen der Abgrenzung von Gruppenidentitäten und der Legitimierung konkreter politischer Strukturen oder Handlungsweisen. Insofern lässt sich hier exemplarisch die Funktion von Geschichte für Selbstreflexion und Selbstvergewisserung einer Gesellschaft erkennen. Behandelt werden Themen wie z. B. die alexandrinische Exodustradition, der attische Autochthonie-Anspruch, der Bezug Alexanders d. Gr. auf die mythischen

Heroen, der Reliquienkatalog der Lindischen Tempelchronik, die Aineiaslegende im Kontext hellenistischer Verwandtschaftsdiplomatie, die angebliche griechische Vorges
... (weiter siehe Digicampus)

Freiheit und Autonomie im Früh- und Hochmittelalter (PS/3-std.-Mittelalter) (Proseminar)

Freiheit und Autonomie sind Grundbedürfnisse, die nicht erst in der so genannten westlichen Zivilisation einen besonderen Stellenwert erhielten. Im Proseminar wird der Freiheitsbegriff in früh- und hochmittelalterlichen Quellen (8.-13. Jh.) in den Blick genommen. Im Mittelpunkt stehen dabei Herrscherprivilegien und Theorien zur kirchlichen "Libertas" des 11. Jahrhunderts, die den Hintergrund des so genannten "Investiturstreits" bildeten. Abgerundet wird das Seminar mit einem Blick auf die englische "Magna Charta libertatum" von 1215. Am Beispiel des Seminarthemas findet eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Teilgebiet "Mittelalterliche Geschichte" statt.

Geschichte der Deutschen Demokratischen Republik (1949-1990) (Proseminar)

2019 jährt sich die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) zum siebzigsten Mal. Über vier Jahrzehnte hinweg, bis zu ihrem Zusammenbruch 1989/90, galt die DDR als einer vermeintlich der stabilsten Staaten des sog. Ostblocks. Im Rahmen des Proseminars soll nachgezeichnet werden, wie es nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs zur Teilung Deutschlands kam, welche politischen, sozialen, wirtschaftlichen aber auch kulturellen Entwicklungen den sozialistische Teilstaat fortan prägten und welche Ursachen für den letztendlichen Kollaps der DDR identifiziert werden können. Ein weiterer Schwerpunkt soll auf der spezifischen Konkurrenzstellung der DDR zur BRD liegen. Mit anderen Worten: Welche strukturellen Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede wies das „Doppelte Deutschland“ (Wengst, Wentker) auf.

Krieg und Revolution in Russland 1914-1921 (Proseminar)

Das Seminar betrachtet die bahnbrechenden Ereignisse zwischen Ausbruch des Ersten Weltkriegs und Ende des russischen Bürgerkrieges und erlaubt damit, Ursachen, Verlauf und Folgen der Russischen Revolution(en) in ihrem breiteren Kontext zu sehen. Dabei wird die Frage gestellt, wie sich Gewalt und Umbrüche auf das Leben der Bevölkerung auswirkten. Anstatt sich auf den europäischen Teil des Landes zu beschränken, wird Russland als Vielvölkerreich verstanden und neben der russischen auch die nicht-russische Bevölkerung miteinbezogen. Beleuchtet werden die Begebenheiten fern der Hauptstädte, was den Vergleich der Situation zwischen Zentrum und Peripherie erlaubt. Somit kann ein wesentliches Verständnis für die folgenschwere Nationalitätenpolitik der im Aufbau befindlichen Sowjetunion geschaffen werden. Durch die Arbeit mit Dokumenten und Texten aus der Zeit wird einerseits anstatt der Herrschaftsgeschichte die Perspektive von „unten“ ermöglicht. Gleichzeitig wird der Umgang mit verschiedene
... (weiter siehe Digicampus)

Migration in der Frühen Neuzeit (Proseminar)

Wenngleich Migration oft mit Geschehnissen der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart in Verbindung gebracht wird, so handelt es sich dabei dennoch um ein Phänomen, das in allen Epochen der Menschheitsgeschichte begegnet – so auch in der Frühen Neuzeit. Wie die jüngste Migrationsforschung nachweist, war die Frühe Neuzeit durch Phasen der Verdichtung von Migration geprägt, deren Ursachen unterschiedlicher Natur sein konnten: Kriege, Hungersnöte, wirtschaftliche Krisen und konfessionelle Konflikte. Wie die ihr zugrundeliegenden Ursachen weisen auch die in dieser Epoche neu entstehenden Formen von Migration ihre jeweils eigenen Spezifika auf. Um einen Eindruck der Komplexität von frühneuzeitlicher Migration zu erhalten, werden im Seminar einige dieser Migrationsbewegungen in Form von Tiefenbohrungen genauer beleuchtet, wobei der Schwerpunkt auf dem 17. und 18. Jahrhundert liegt. Im Zentrum steht einerseits die Analyse des Zusammenwirkens verschiedener Gründe, Ursachen und Motive der Migratio
... (weiter siehe Digicampus)

Moloch oder Metropole? Die europäische Großstadt des 19. und 20. Jahrhunderts zwischen sozialem Brennpunkt und Gentrifizierung (Proseminar)

Das Proseminar beleuchtet die „Verwandlungen“ der europäischen Großstadt im 19. und 20. Jahrhundert. Es betrachtet die sich verändernden Lebensbedingungen und Lebensstile in unterschiedlichen regionalen, nationalen und lokalen Kontexten. Es werden die sich wandelnden Einstellungen zur Großstadt und die wissenschaftlichen Sichtweisen der Großstadt ebenso analysiert wie die Dynamiken von Stadtlandschaften. Nicht zuletzt geht es um

die Gestaltungsmöglichkeiten der Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner sowie die Spielräume für Partizipation an sie betreffenden Entscheidungen.

Von der Volksheilkunde zur Hochleistungsmedizin. Ein wissenshistorischer Streifzug durch die Medizingeschichte (Proseminar 2- und 3-stündig) (Proseminar)

Den zur Sommersonnwende gesammelten Kräutern wurde von vielen Völkern eine besondere Wirkung zugesprochen: Sie schützen, so der Volksglaube, vor Krankheit bei Mensch und Tier, bewahren vor Zahnschmerzen und Blitzschlag, sie wehren das Böse ab, verhelfen zum Erfolg und können sogar als Liebesorakel eingesetzt werden. Für die wissenschaftliche Medizin war dieses Wissen Humbug – nichts als Aberglauben. Die Ärzte lehnten jegliches medizinische Wissen außerhalb des universitären, also das Wissen von Kräuterkundigen, Badern und Barbieren, strikt ab. Im Glauben daran, ihren Patientinnen und Patienten zu helfen, verwendeten jedoch auch die Ärzte Methoden wie Aspirin und Kokain als Therapie gegen Alkoholismus, Arsen gegen Asthma und Nasenspray mit Schwefelsäure gegen Erkältungen, die sich später als falsch erwiesen. In diesem Proseminar wird den skizzierten medizingeschichtlichen Entwicklungen bis in die jüngste Vergangenheit nachgegangen. Die zeitgenössischen Theorien und Praktiken in der Medizin ... (weiter siehe Digicampus)

„Amerika in Bayern“: Formen transatlantischer Zusammenarbeit im kulturhistorischen Vergleich (Proseminar)

Ausgehend von der Geschichte der Amerikahäuser, die nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland gegründet wurden, sollen im Seminar Formen transatlantischer Zusammenarbeit eruiert werden. Dabei werden Themen aus der Populärkultur, Wissenstransfer, sowie vor allem Reflexionen über die Rolle von Universität und Wissenschaft komparativ untersucht. Zwei der Blockseminar-Sitzungen finden im Amerikahaus München statt, wo mit Material aus dem dortigen Archiv gearbeitet werden kann.

Modulteil: Proseminar Nr. 2 (andere Teilfach-Wahl als in Nr. 1)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 6

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Junck ritter lere..." - Ritterliche Erziehung und Lebensentwürfe im deutschen Spätmittelalter (PS/3-std.-Mittelalter) (Proseminar)

Um das Jahr 1300 hatte sich eine besonders von kriegerischen, aber auch christlichen und höfischen Idealen geprägte soziale Gruppe als sogenannte Ritterschaft zusammengeschlossen. Über die Mitgliedschaft entschied nun statt eines Ritterschlags vor allem die Geburt. Das Proseminar geht der Frage nach, wie sich in der durch diesem Stand geprägten ritterlich-adligen Kultur des Spätmittelalters Erziehung und Lebensentwürfe gestalteten. Neben einem Blick auf die Erziehungsumstände junger Adliger soll die niederadlige Auseinandersetzung mit geistiger Bildung, religiösen Fragen und dem kriegerischen Selbstverständnis diskutiert werden. Interessant sind dabei auch die kulturellen Auswirkungen auf nichtadlige und hochadlige Zeitgenossen.

Augsburg in der Frühen Neuzeit. Zentrale Themen der Stadtgeschichte von 1500-1806. (Proseminar)

Dieses Proseminar zur Augsburger Stadtgeschichte in der Frühen Neuzeit leistet zweierlei: Zum einen vermittelt es inhaltlich einen Überblick über zentrale Themen der Frühen Neuzeit in Augsburg. Dazu gehört Kaiser Maximilian I., Jakob Fugger, Martin Luther, die Confessio Augustana, der Augsburger Reichs- und Religionsfriede, Elias Holl, die Wasserwirtschaft der Stadt, der Dreißigjährige Krieg, der spanische Erbfolgekrieg und viele weitere Themen. Zum anderen wird anhand der Themen wissenschaftliches Arbeiten erläutert und eingeübt. Grundlagen der Regional- und Landesgeschichte sowie ein basaler Blick auf Methoden und Theorien der Geisteswissenschaften werden ebenso vermittelt.

Der deutsche Widerstand gegen den Nationalsozialismus (Proseminar)

Der Attentatsversuch vom 20. Juli 1944 durch Oppositionskreise der Wehrmacht ist ein ebenso prominentes Beispiel für den deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus wie die studentische Gruppierung der „Weiße Rose“ in München. Der Widerstand war jedoch deutlich breiter gefächert als diese allgemein bekannten Beispiele vermuten ließen. Passive Verhaltensweisen gegenüber dem Regime und non-konformes Verhalten, oftmals als „Resistenz“ bezeichnet, stehen aktiven Umstürzbewegungen und der Versuch des Tyrannenmordes gegenüber. Das Seminar möchte sich diesen unterschiedlichen Gruppen und Phänomenen nähern. Dabei

soll zunächst der Kampf gegen den Nationalsozialismus vor 1933 thematisiert werden, ehe die verschiedenen Formen des Widerstands gegen das Regime untersucht werden. Politische Gruppierungen werden dabei ebenso berücksichtigt wie kirchlicher Widerstand oder das Engagement von Einzelpersonen. Als Exkurs wird auch ein Blick über die deutschen Grenzen hinweg geworfen: Wie gestaltet ... (weiter siehe Digicampus)

Die Römer in Süddeutschland. Rätische Provinzialgeschichte (Proseminar)

Die Weimarer Republik (Proseminar)

Die 14 Jahre der Weimarer Republik waren eine Zeit rasanten Wandels, in der Tradition und Moderne, hoffnungsvoller Aufbruch und krisenhafte Zuspitzungen in oftmals schroffer Weise aufeinanderprallten. Sie stellen ein zentrales Feld der Geschichtswissenschaft dar, wobei wichtige Fragen nach wie vor kontrovers debattiert werden. Das Proseminar bietet einen Überblick zu wesentlichen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen, von den revolutionären Umbrüchen 1918/19 bis hin zur Auflösung der Republik in den frühen 1930er Jahren. Dabei werden auch Forschungsdifferenzen in den Blick genommen, so etwa die unterschiedlichen Interpretationen zur Endphase der Republik und die Frage nach den Besonderheiten der deutschen Entwicklung im internationalen Vergleich.

Englische Geschichte zwischen Reformation und Glorious Revolution (Proseminar)

Die Englische Geschichte in der Frühen Neuzeit war geprägt von tiefgreifenden politischen Konflikten und religiösen Gegensätzen. Ihren Höhepunkt fanden diese im englischen Bürgerkrieg mit der Verurteilung und Hinrichtung eines Königs. Die Klassifizierung der englischen Verfassung schwankt daher zwischen beschränkter Königsherrschaft und monarchischer Republik. Das Seminar konzentriert sich auf die innenpolitische Entwicklung des Landes und auf das diese Geschehnisse begleitende politische Denken. Im Fokus steht das Verhältnis von Krone und Parlament und damit die Genese des englischen Parlamentarismus. Die jeweils dritte Stunde des Seminars dient der Erarbeitung propädeutischer Fähigkeiten.

Fake histories: Alte Geschichte im Altertum (Proseminar)

Bereits die Gesellschaften des griechisch-römischen Altertums hatten eine aus ihrer Sicht „Alte Geschichte“. Diese von der modernen Forschung in der Regel als „mythisch“ in den Bereich der Religions- oder Literaturgeschichte relegierten Narrative besaßen für die antiken Menschen jedoch bei allem Bewusstsein um legendarische Ausschmückungen einen grundsätzlich historischen Charakter. Entsprechend dienten solche Erzählungen der Abgrenzung von Gruppenidentitäten und der Legitimierung konkreter politischer Strukturen oder Handlungsweisen. Insofern lässt sich hier exemplarisch die Funktion von Geschichte für Selbstreflexion und Selbstvergewisserung einer Gesellschaft erkennen. Behandelt werden Themen wie z. B. die alexandrinische Exodustradition, der attische Autochthonie-Anspruch, der Bezug Alexanders d. Gr. auf die mythischen Heroen, der Reliquienkatalog der Lindischen Tempelchronik, die Aineiastlegende im Kontext hellenistischer Verwandtschaftsdiplomatie, die angebliche griechische Vorges ... (weiter siehe Digicampus)

Freiheit und Autonomie im Früh- und Hochmittelalter (PS/3-std.-Mittelalter) (Proseminar)

Freiheit und Autonomie sind Grundbedürfnisse, die nicht erst in der so genannten westlichen Zivilisation einen besonderen Stellenwert erhielten. Im Proseminar wird der Freiheitsbegriff in früh- und hochmittelalterlichen Quellen (8.-13. Jh.) in den Blick genommen. Im Mittelpunkt stehen dabei Herrscherprivilegien und Theorien zur kirchlichen "Libertas" des 11. Jahrhunderts, die den Hintergrund des so genannten "Investiturstreits" bildeten. Abgerundet wird das Seminar mit einem Blick auf die englische "Magna Charta libertatum" von 1215. Am Beispiel des Seminarthemas findet eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Teilgebiet "Mittelalterliche Geschichte" statt.

Geschichte der Deutschen Demokratischen Republik (1949-1990) (Proseminar)

2019 jährt sich die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) zum siebzigsten Mal. Über vier Jahrzehnte hinweg, bis zu ihrem Zusammenbruch 1989/90, galt die DDR als einer vermeintlich der stabilsten Staaten des sog. Ostblocks. Im Rahmen des Proseminars soll nachgezeichnet werden, wie es nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs zur Teilung Deutschlands kam, welche politischen, sozialen, wirtschaftlichen aber auch kulturellen Entwicklungen den sozialistische Teilstaat fortan prägten und welche Ursachen für den letztendlichen Kollaps der DDR identifiziert werden können. Ein weiterer Schwerpunkt soll auf der spezifischen

Konkurrenzstellung der DDR zur BRD liegen. Mit anderen Worten: Welche strukturellen Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede wies das „Doppelte Deutschland“ (Wengst, Wentker) auf.

Migration in der Frühen Neuzeit (Proseminar)

Wenngleich Migration oft mit Geschehnissen der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart in Verbindung gebracht wird, so handelt es sich dabei dennoch um ein Phänomen, das in allen Epochen der Menschheitsgeschichte begegnet – so auch in der Frühen Neuzeit. Wie die jüngste Migrationsforschung nachweist, war die Frühe Neuzeit durch Phasen der Verdichtung von Migration geprägt, deren Ursachen unterschiedlicher Natur sein konnten: Kriege, Hungersnöte, wirtschaftliche Krisen und konfessionelle Konflikte. Wie die ihr zugrundeliegenden Ursachen weisen auch die in dieser Epoche neu entstehenden Formen von Migration ihre jeweils eigenen Spezifika auf. Um einen Eindruck der Komplexität von frühneuzeitlicher Migration zu erhalten, werden im Seminar einige dieser Migrationsbewegungen in Form von Tiefenbohrungen genauer beleuchtet, wobei der Schwerpunkt auf dem 17. und 18. Jahrhundert liegt. Im Zentrum steht einerseits die Analyse des Zusammenwirkens verschiedener Gründe, Ursachen und Motive der Migratio
... (weiter siehe Digicampus)

Moloch oder Metropole? Die europäische Großstadt des 19. und 20. Jahrhunderts zwischen sozialem Brennpunkt und Gentrifizierung (Proseminar)

Das Proseminar beleuchtet die „Verwandlungen“ der europäischen Großstadt im 19. und 20. Jahrhundert. Es betrachtet die sich verändernden Lebensbedingungen und Lebensstile in unterschiedlichen regionalen, nationalen und lokalen Kontexten. Es werden die sich wandelnden Einstellungen zur Großstadt und die wissenschaftlichen Sichtweisen der Großstadt ebenso analysiert wie die Dynamiken von Stadtlandschaften. Nicht zuletzt geht es um die Gestaltungsmöglichkeiten der Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner sowie die Spielräume für Partizipation an sie betreffenden Entscheidungen.

Rom und Karthago (Proseminar)

Das Seminar behandelt eine der zentralen Epochen der Geschichte des Mittelmeer-raums in der Antike. In den Jahren 264 bis 146 v. Chr. führten das republikanische Rom und die See- und Handelsmacht Karthago drei Kriege an deren Ende die Zerstörung Karthagos und der Aufstieg Roms zur Großmacht standen. Im ersten Teil wird auf Basis der z.T. höchst problematischen Quellenlage ein Überblick über die Frühgeschichte Roms und die diplomatischen Beziehungen zu seinen Nachbarn auf der italischen Halbinsel und auf Sizilien gegeben. Im zweiten Teil wird die politische Ereignisgeschichte der Kriege nachvollzogen, wobei einige der zentralen Personen auf beiden Seiten (etwa Hannibal oder die Scipionen) in den Blick genommen werden sollen. Der dritte Teil fragt nach den Auswirkungen der Kriege auf Staat und Gesellschaft sowie nach strukturellen Aspekten wie sie mit Schlagworten wie „römischer Imperialismus“, „Hellenisierung“ usw. zusammenhängen. Und obgleich unsere Quellen vorwiegend aus römischer Sicht
... (weiter siehe Digicampus)

„Amerika in Bayern“: Formen transatlantischer Zusammenarbeit im kulturhistorischen Vergleich (Proseminar)

Ausgehend von der Geschichte der Amerikahäuser, die nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland gegründet wurden, sollen im Seminar Formen transatlantischer Zusammenarbeit eruiert werden. Dabei werden Themen aus der Populärkultur, Wissenstransfer, sowie vor allem Reflexionen über die Rolle von Universität und Wissenschaft komparativ untersucht. Zwei der Blockseminar-Sitzungen finden im Amerikahaus München statt, wo mit Material aus dem dortigen Archiv gearbeitet werden kann.

Modulteil: Proseminar Nr. 3 (andere Teilfach-Wahl als in Nr. 1 oder Nr. 2)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 6

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Junk ritter lere..." - Ritterliche Erziehung und Lebensentwürfe im deutschen Spätmittelalter (PS/3-std.-Mittelalter) (Proseminar)

Um das Jahr 1300 hatte sich eine besonders von kriegerischen, aber auch christlichen und höfischen Idealen geprägte soziale Gruppe als sogenannte Ritterschaft zusammengeschlossen. Über die Mitgliedschaft entschied nun statt eines Ritterschlags vor allem die Geburt. Das Proseminar geht der Frage nach, wie sich in der durch

diesem Stand geprägten ritterlich-adligen Kultur des Spätmittelalters Erziehung und Lebensentwürfe gestalteten. Neben einem Blick auf die Erziehungsumstände junger Adliger soll die niederadlige Auseinandersetzung mit geistiger Bildung, religiösen Fragen und dem kriegerischen Selbstverständnis diskutiert werden. Interessant sind dabei auch die kulturellen Auswirkungen auf nichtadlige und hochadlige Zeitgenossen.

Augsburg in der Frühen Neuzeit. Zentrale Themen der Stadtgeschichte von 1500-1806. (Proseminar)

Dieses Proseminar zur Augsburger Stadtgeschichte in der Frühen Neuzeit leistet zweierlei: Zum einen vermittelt es inhaltlich einen Überblick über zentrale Themen der Frühen Neuzeit in Augsburg. Dazu gehört Kaiser Maximilian I., Jakob Fugger, Martin Luther, die Confessio Augustana, der Augsburger Reichs- und Religionsfriede, Elias Holl, die Wasserwirtschaft der Stadt, der Dreißigjährige Krieg, der spanische Erbfolgekrieg und viele weitere Themen. Zum anderen wird anhand der Themen wissenschaftliches Arbeiten erläutert und eingeübt. Grundlagen der Regional- und Landesgeschichte sowie ein basaler Blick auf Methoden und Theorien der Geisteswissenschaften werden ebenso vermittelt.

Der deutsche Widerstand gegen den Nationalsozialismus (Proseminar)

Der Attentatsversuch vom 20. Juli 1944 durch Oppositionskreise der Wehrmacht ist ein ebenso prominentes Beispiel für den deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus wie die studentische Gruppierung der „Weiße Rose“ in München. Der Widerstand war jedoch deutlich breiter gefächert als diese allgemein bekannten Beispiele vermuten ließen. Passive Verhaltensweisen gegenüber dem Regime und non-konformes Verhalten, oftmals als „Resistenz“ bezeichnet, stehen aktiven Umstürzbewegungen und der Versuch des Tyrannenmordes gegenüber. Das Seminar möchte sich diesen unterschiedlichen Gruppen und Phänomenen nähern. Dabei soll zunächst der Kampf gegen den Nationalsozialismus vor 1933 thematisiert werden, ehe die verschiedenen Formen des Widerstands gegen das Regime untersucht werden. Politische Gruppierungen werden dabei ebenso berücksichtigt wie kirchlicher Widerstand oder das Engagement von Einzelpersonen. Als Exkurs wird auch ein Blick über die deutschen Grenzen hinweg geworfen: Wie gestaltet

... (weiter siehe Digicampus)

Die Römer in Süddeutschland. Rätische Provinzialgeschichte (Proseminar)

Die Weimarer Republik (Proseminar)

Die 14 Jahre der Weimarer Republik waren eine Zeit rasanten Wandels, in der Tradition und Moderne, hoffnungsvoller Aufbruch und krisenhafte Zuspitzungen in oftmals schroffer Weise aufeinanderprallten. Sie stellen ein zentrales Feld der Geschichtswissenschaft dar, wobei wichtige Fragen nach wie vor kontrovers debattiert werden. Das Proseminar bietet einen Überblick zu wesentlichen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen, von den revolutionären Umbrüchen 1918/19 bis hin zur Auflösung der Republik in den frühen 1930er Jahren. Dabei werden auch Forschungsdifferenzen in den Blick genommen, so etwa die unterschiedlichen Interpretationen zur Endphase der Republik und die Frage nach den Besonderheiten der deutschen Entwicklung im internationalen Vergleich.

Englische Geschichte zwischen Reformation und Glorious Revolution (Proseminar)

Die Englische Geschichte in der Frühen Neuzeit war geprägt von tiefgreifenden politischen Konflikten und religiösen Gegensätzen. Ihren Höhepunkt fanden diese im englischen Bürgerkrieg mit der Verurteilung und Hinrichtung eines Königs. Die Klassifizierung der englischen Verfassung schwankt daher zwischen beschränkter Königsherrschaft und monarchischer Republik. Das Seminar konzentriert sich auf die innenpolitische Entwicklung des Landes und auf das diese Geschehnisse begleitende politische Denken. Im Fokus steht das Verhältnis von Krone und Parlament und damit die Genese des englischen Parlamentarismus. Die jeweils dritte Stunde des Seminars dient der Erarbeitung propädeutischer Fähigkeiten.

Fake histories: Alte Geschichte im Altertum (Proseminar)

Bereits die Gesellschaften des griechisch-römischen Altertums hatten eine aus ihrer Sicht „Alte Geschichte“. Diese von der modernen Forschung in der Regel als „mythisch“ in den Bereich der Religions- oder Literaturgeschichte relegierten Narrative besaßen für die antiken Menschen jedoch bei allem Bewusstsein um legendarische Ausschmückungen einen grundsätzlich historischen Charakter. Entsprechend dienten solche Erzählungen der Abgrenzung von Gruppenidentitäten und der Legitimierung konkreter politischer Strukturen oder Handlungsweisen. Insofern lässt sich hier exemplarisch die Funktion von Geschichte für Selbstreflexion und Selbstvergewisserung einer Gesellschaft erkennen. Behandelt werden Themen wie z. B. die alexandrinische

Exodustradition, der attische Autochthonie-Anspruch, der Bezug Alexanders d. Gr. auf die mythischen Heroen, der Reliquienkatalog der Lindischen Tempelchronik, die Aineiaslegende im Kontext hellenistischer Verwandtschaftsdiplomatie, die angebliche griechische Vorges
... (weiter siehe Digicampus)

Freiheit und Autonomie im Früh- und Hochmittelalter (PS/3-std.-Mittelalter) (Proseminar)

Freiheit und Autonomie sind Grundbedürfnisse, die nicht erst in der so genannten westlichen Zivilisation einen besonderen Stellenwert erhielten. Im Proseminar wird der Freiheitsbegriff in früh- und hochmittelalterlichen Quellen (8.-13. Jh.) in den Blick genommen. Im Mittelpunkt stehen dabei Herrscherprivilegien und Theorien zur kirchlichen "Libertas" des 11. Jahrhunderts, die den Hintergrund des so genannten "Investiturstreits" bildeten. Abgerundet wird das Seminar mit einem Blick auf die englische "Magna Charta libertatum" von 1215. Am Beispiel des Seminarthemas findet eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Teilgebiet "Mittelalterliche Geschichte" statt.

Geschichte der Deutschen Demokratischen Republik (1949-1990) (Proseminar)

2019 jährt sich die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) zum siebzigsten Mal. Über vier Jahrzehnte hinweg, bis zu ihrem Zusammenbruch 1989/90, galt die DDR als einer vermeintlich der stabilsten Staaten des sog. Ostblocks. Im Rahmen des Proseminars soll nachgezeichnet werden, wie es nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs zur Teilung Deutschlands kam, welche politischen, sozialen, wirtschaftlichen aber auch kulturellen Entwicklungen den sozialistische Teilstaat fortan prägten und welche Ursachen für den letztendlichen Kollaps der DDR identifiziert werden können. Ein weiterer Schwerpunkt soll auf der spezifischen Konkurrenzstellung der DDR zur BRD liegen. Mit anderen Worten: Welche strukturellen Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede wies das „Doppelte Deutschland“ (Wengst, Wentker) auf.

Migration in der Frühen Neuzeit (Proseminar)

Wenngleich Migration oft mit Geschehnissen der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart in Verbindung gebracht wird, so handelt es sich dabei dennoch um ein Phänomen, das in allen Epochen der Menschheitsgeschichte begegnet – so auch in der Frühen Neuzeit. Wie die jüngste Migrationsforschung nachweist, war die Frühe Neuzeit durch Phasen der Verdichtung von Migration geprägt, deren Ursachen unterschiedlicher Natur sein konnten: Kriege, Hungersnöte, wirtschaftliche Krisen und konfessionelle Konflikte. Wie die ihr zugrundeliegenden Ursachen weisen auch die in dieser Epoche neu entstehenden Formen von Migration ihre jeweils eigenen Spezifika auf. Um einen Eindruck der Komplexität von frühneuzeitlicher Migration zu erhalten, werden im Seminar einige dieser Migrationsbewegungen in Form von Tiefenbohrungen genauer beleuchtet, wobei der Schwerpunkt auf dem 17. und 18. Jahrhundert liegt. Im Zentrum steht einerseits die Analyse des Zusammenwirkens verschiedener Gründe, Ursachen und Motive der Migratio
... (weiter siehe Digicampus)

Moloch oder Metropole? Die europäische Großstadt des 19. und 20. Jahrhunderts zwischen sozialem Brennpunkt und Gentrifizierung (Proseminar)

Das Proseminar beleuchtet die „Verwandlungen“ der europäischen Großstadt im 19. und 20. Jahrhundert. Es betrachtet die sich verändernden Lebensbedingungen und Lebensstile in unterschiedlichen regionalen, nationalen und lokalen Kontexten. Es werden die sich wandelnden Einstellungen zur Großstadt und die wissenschaftlichen Sichtweisen der Großstadt ebenso analysiert wie die Dynamiken von Stadtlandschaften. Nicht zuletzt geht es um die Gestaltungsmöglichkeiten der Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner sowie die Spielräume für Partizipation an sie betreffenden Entscheidungen.

Rom und Karthago (Proseminar)

Das Seminar behandelt eine der zentralen Epoche der Geschichte des Mittelmeer-raums in der Antike. In den Jahren 264 bis 146 v. Chr. führten das republikanische Rom und die See- und Handelsmacht Karthago drei Kriege an deren Ende die Zerstörung Karthagos und der Aufstieg Roms zur Großmacht standen. Im ersten Teil wird auf Basis der z.T. höchst problematischen Quellenlage ein Überblick über die Frühgeschichte Roms und die diplomatischen Beziehungen zu seinen Nachbarn auf der italischen Halbinsel und auf Sizilien gegeben. Im zweiten Teil wird die politische Ereignisgeschichte der Kriege nachvollzogen, wobei einige der zentralen Personen auf beiden Seiten (etwa Hannibal oder die Scipionen) in den Blick genommen werden sollen. Der dritte Teil fragt nach den Auswirkungen der Kriege auf Staat und Gesellschaft sowie nach strukturellen Aspekten wie sie mit

Schlagworten wie „römischer Imperialismus“, „Hellenisierung“ usw. zusammenhängen. Und obgleich unsere Quellen vorwiegend aus römischer Sicht
... (weiter siehe Digicampus)

„Amerika in Bayern“: Formen transatlantischer Zusammenarbeit im kulturhistorischen Vergleich (Proseminar)

Ausgehend von der Geschichte der Amerikahäuser, die nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland gegründet wurden, sollen im Seminar Formen transatlantischer Zusammenarbeit eruiert werden. Dabei werden Themen aus der Populärkultur, Wissenstransfer, sowie vor allem Reflexionen über die Rolle von Universität und Wissenschaft komparativ untersucht. Zwei der Blockseminar-Sitzungen finden im Amerikahaus München statt, wo mit Material aus dem dortigen Archiv gearbeitet werden kann.

Prüfung

GES: Modulprüfung im PS

Modul-Teil-Prüfung, Hausarbeit

Modul GES-0002 (= GyG-02-FW): Zwei Grundkurse oder Übungen und zwei Vorlesungen (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2)		12 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Einführung in Epochen und Themen der Geschichte; Überblicke und Vertiefungen		
Lernziele/Kompetenzen: Verständnis grundlegender Problem und Tendenzen der Forschung.		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit sowie veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 5 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Grundkurs / Übung Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 4
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Ritterschaft Üben ist nit sünd" - Deutsche Quellentexte zum ritterlichen Selbstverständnis im Spätmittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung) Mithilfe frühneuhochochdeutscher Quellentexten größtenteils biographischer und autobiographischer Natur soll diese Übung Einblicke in das ritterliche Selbstverständnis deutscher Ritter des Spätmittelalters geben. "Think global, act local": Die internationale Natur- und Umweltschutzbewegung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung) In der Übung werden die Anfänge einer internationalen Naturschutzbewegung im 19. Jahrhundert beleuchtet und die Veränderungen, die sie zur Umweltschutzbewegung werden ließ, betrachtet. Personen, Organisationen und globale Konfliktfelder werden ebenso berücksichtigt wie soziale und kulturelle Dynamiken. Anatomie und Hypochondrie - Zur Medizingeschichte Augsburgs in der Frühen Neuzeit (Übung) Am Beispiel der Medizingeschichte Augsburgs lassen sich die wichtigsten allgemeinen Entwicklungen in diesem Bereich zeigen. Sei es der Umgang mit neuen Seuchen wie der Syphilis im 16. Jahrhundert oder die Diskussion um die Frage des Scheintods im ausgehenden 18. Jahrhundert. Die Themen Professionalisierung und Differenzierung der Heilberufe und Krankenhäuser werden ebenso behandelt wie die Aspekte Wissenstransfer und Vernetzung der Naturgelehrten; schließlich war der Augsburger Stadtarzt und kaiserliche Leibarzt Lukas

Schroeck (1646-1730) von 1693 bis 1730 Präsident der Leopoldina und damit Augsburg 37 Jahre lang Sitz der Deutschen Akademie der Naturforscher. Der Schwerpunkt der Übung wird auf der Lektüre von Quellen liegen.

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik (Übung)

Die Weimarer Republik brachte eine Fülle von extremen politischen Positionierungen hervor. Dass das Vertrauen in die junge Demokratie äußerst brüchig war, zeigen vor allem nationalistische sowie rechtskonservative und –radikale Haltungen, die der ersten deutschen Republik bald ein Ende bereiten sollten. Die Übung untersucht antidemokratische Strömungen der Weimarer Zeit, wie sie sich in der politischen, philosophischen und künstlerischen Literatur jener Zeit niederschlugen. Erörtert werden verschiedene Spielarten des Nationalismus – ob alter, neuer oder völkischer Prägung – wie auch der planetarische Imperialismus, der Neoaristokratismus und weitere fundamentalistische Strömungen. Damit entwirft die Übung ein Bild des geistigen Klimas einer Epoche, das dem politischen Erfolg des Nationalsozialismus Vorschub leistete.

... (weiter siehe Digicampus)

Begleitübung zur Vorlesung "Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit"

Die Begleitübung orientiert sich an der Vorlesung „Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit“ von Prof. Dr. Lothar Schilling. Sie dient der Vertiefung der Inhalte sowie der Analyse und Diskussion von historischen Quellen und zentralen Texten der Forschung. Die Belegung erfolgt in Kombination mit der Vorlesung.

Das Neue Bayern (Grundkurs)

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick aus der Frühen Neuzeit heraus, um die Entwicklung des Neuen Bayerns im 19. Jahrhundert aus der Differenz zum Feudalsystem zu betrachten. Der Schwerpunkt liegt auf historischen Prinzipien und Zusammenhängen, die zu den frühen Konstitutionen 1808 und 1818 des Königreichs Bayern führten. Die normative Stellung des Individuums, die verfassungsrechtliche Entwicklung Bayerns über die Revolution 1848 bis ins Kaiserreich und die Assimilierung von Kirche und moderner Staatlichkeit werden auch an entsprechenden Quellen betrachtet.

Die Heimkehr der Soldaten. Das Kriegsende 1918 und die Bewältigung der Kriegsfolgen. (Übung)

Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges taten sich für die Nachkriegsgesellschaften gewaltige Problemfelder auf. Für das Deutsche Reich ging es dabei nicht um unmittelbare Kriegszerstörungen, um so mehr aber um Fragen der innen- und außenpolitischen Ordnung, der Gewalthoheit, der Gesundheit, des Sozialstaats und der sozialen, psychischen und ökonomischen Reintegration. Das Schicksal der zurückkehrenden Soldaten und die Gewaltformationen der Nachkriegsjahre sollen dabei einen gewissen Schwerpunkt bilden.

Einführung in die Geschichte des sozialen/kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsbaus in Mittel- und Westeuropa (Übung)

Mit der Industrialisierung begannen in Mittel- und Westeuropa mit den sozialen Problemen auch die Wohnungsnotlagen überhand zu nehmen. Unter teilweise menschenunwürdigen Bedingungen mussten Familien auf engstem Raum zusammen 'hausen.' Die hygienischen Situationen in den Armutsquartieren waren zudem Nährböden für Seuchen wie die Cholera. Erst langsam erkannte die Politik die Notwendigkeit des Handelns auf diesem Gebiet. Von England her war zwar schon zur Mitte des 19. Jahrhunderts die Idee der Wohnbaugenossenschaft nach Deutschland gekommen. Dann folgte der Werkwohnungsbau. Die Kommunen zogen aber in vollem Umfang nur langsam nach: Erst nach dem Ersten Weltkrieg kann man in der Weimarer Republik von großflächigen kommunalen Wohnbauprojekten sprechen. Nach dem Zweiten Weltkrieg stand der

kommunale soziale Wohnungsbau unter dem Zeichen der Schaffung bezahlbaren Wohnraums für Flüchtlinge/ Vertriebene, Ausgebombte und andere „Heimatlose“. Nach den Einschnitten der 1990er Jahre scheint sich ... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Zeitgeschichte I (1917 - 1945) (Grundkurs)

Der Grundkurs Zeitgeschichte I vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse und Entwicklungen der Epoche der beiden Weltkriege. Der Fokus liegt dabei auf der deutschen Geschichte, die in europäische und globalgeschichtliche Zusammenhänge eingeordnet wird. Der Kurs hilft Studienanfängern dabei, Überblickswissen zu erwerben und bereitet fortgeschrittene Studierende auf die Staatsexamensklausuren vor.

Europa im Postkartenfieber: Ein Ausstellungsprojekt zu historischen Ansichtskarten aus der Bukowina und Schwaben (Übung)

Ziel der Übung ist es, der Öffentlichkeit eine kleinere Ausstellung zu Ansichtskarten aus Österreich-Ungarn präsentieren zu können und somit berufsfeldqualifizierende Kompetenzen zu erlangen. Warum Ansichtskarten? Bereits kurze Zeit nach ihrer Einführung erfreuten sich Correspondenzkarten in Europa so großer Beliebtheit, dass die Jahre von ca. 1890 bis 1918 auch als goldenes Zeitalter der Postkarte bezeichnet werden. Die Entwicklung der Drucktechnik ermöglichte den kostengünstigen Abdruck von Illustrationen und Fotografien, so dass die Postkarte „zum ersten globalen Bildmedium schlechthin“ (Békési) avancierte. Millionen Exemplare wurden täglich versendet, weitere Millionen in den damals überaus beliebten Sammleralben abgelegt. Anhand einer ca. 700 Stück umfassenden Sammlung von Ansichtskarten aus der Bukowina, einem Kronland der Habsburgermonarchie, setzen wir uns in der Übung mit dieser speziellen Quellenart auseinander, die von der Forschung aufgrund ihres populärkulturellen Charakters ... (weiter siehe Digicampus)

Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs)

Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches. Auch für die alten Modulsignaturen (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Grundkurs Mittelalterliche Geschichte: Das Früh- und Hochmittelalter (GK- Mittelalter) (Grundkurs)

Materielle Kulturen – material turn (Übung)

In der Forschungslandschaft verschiebt sich seit einigen Jahren mitunter die Perspektive vom Text zu den Objekten. Oft fällt das Schlagwort "material turn". Die Übung nähert sich den Objekten an, den grundlegenden Theorien zur Materialität und reflektiert die wissenschaftstheoretischen Implikationen. Neben der Lektüre und Diskussion einschlägiger Texte aus verschiedenen Jahrhunderten kommt auch die praktische Seite nicht zu kurz: Was bedeutet es, in der Forschung von Objekten auszugehen? Welche Erkenntnisse kann dieses Vorgehen liefern? Welche Vorzüge haben Betrachtungen der Objekte gegenüber Textanalyse und -interpretation? Diese Fragen werden an Objekten Schwäbischer und Augsburger Museen gestellt und vor Ort erläutert und diskutiert.

Religiöse Frauengemeinschaften und der Dominikanerorden im mittelalterlichen Augsburg (Ü-Mittelalter) (Übung)

Anhand von Digitalisaten handschriftlicher Originale aus diversen Archivbeständen soll eine erste Einführung in die historischen Hilfswissenschaften stattfinden. Alle Dokumente betreffen weitestgehend die Augsburger Dominikanerinnenklöster St. Katharina, St. Margareth und St. Ursula von ihren Anfängen als Frauengemeinschaft (sogenannter "Beginen") ca. um 1230 bis über ihre Eingliederung in bzw. an den Dominikanerorden hinaus (1500). In Einzel- und Gruppenarbeiten sollen die unterschiedlichen Inhalte der jeweiligen Dokumente und die Geschichte der Frauenklöster erarbeitet werden.

Ressource und Verteilung: Sozialwissenschaftliche und ökonomische Grundlagentexte zum Umgang mit Ressourcen (Übung)

"Verteilung" ist gegenwärtig wieder ein wichtiges Schlagwort geworden. Verteilung von Kapital, Verteilung von Ressourcen, seien es Energieträger oder Raumressourcen, sind ein zentrales und viel diskutiertes Problem. Seit der Veröffentlichung von Thomas Piketty "Das Kapital im 21. Jahrhundert" lässt sich die Frage stellen, welche neuen Perspektiven auf ein alt-bekanntes Thema auch in der Geschichtswissenschaft und in der environmental

humanities gelegt werden können. Klassische Texte zur Verteilung von Marx bis Piketty werden in dieser Übung ebenso gelesen, wie theoretische und methodische Zugänge zur Sozial-, Wirtschafts- und Ressourcengeschichte.

Rom und das nördliche Latium im Mittelalter (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Nach der einführenden Sitzung am 23. November 2018 findet der Hauptteil der Veranstaltung als Exkursion vom 15. bis zum 22. Februar 2019 statt. Thema ist das benediktinische Mönchtum des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere auf dem Monte Soratte, in seiner Verflechtung mit weltlicher Herrschaft einerseits und dem Papsttum andererseits. Dafür werden neben römischen Stätten Orte des nördlichen Latiums und in den Abbruzzen aufgesucht.

Römische Geschichte (Grundkurs)

Vermittelt wird Überblickswissen zur römischen Geschichte von der Königszeit bis in die Spätantike. Behandelt werden dabei: Frühes Rom: Königszeit und Ständekämpfe; Hohe Republik: politische Ordnung und Aufstieg zur italischen Hegemonialmacht; Roms Aufstieg zur Weltmacht und der Beginn der inneren Krise; Zeit der Bürgerkriege; Augustus und die Begründung des Prinzipates; Frühe Kaiserzeit: der Prinzipat und die Kaiser von Tiberius bis Domitian; Hohe Kaiserzeit: die Kaiser von Nerva bis Commodus und das Reich; Krise und Verwandlung: Septimius Severus bis Konstantin; Konstantinische und Theodosianische Dynastie; Staat und Kirche in der Spätantike; Völkerwanderung und germanische Reichsbildungen.

Sex & Drugs & Rock & Roll – Zeitgeschichte der Popkultur (Übung)

Popgeschichte ist populär. Dies gilt insbesondere für die Zeitgeschichte, die den Siegeszug der Populärkultur als eine der zentralen Charakteristika des 20. Jahrhunderts erkannt hat. Dieser verweist nicht zuletzt auf die zunehmende politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung des „Populären“ und das Aufkommen neuer Öffentlichkeiten. Oftmals, aber keinesfalls immer artikulierten gesellschaftlichen Randgruppen mittels popkultureller Praktiken ihren Protest und Widerstand in Form von Sub- oder Gegenkulturen. Zugleich illustriert die kulturelle Transformation von der Hoch- zur Alltagskultur und von der Eliten- zur Massenkultur einen gesellschaftlichen Wandel etwa hinsichtlich individueller Lebens- und Selbstentwürfe, Geschlechternormen oder generationeller Verhältnisse. In dem Kurs werden wir uns nach einer allgemeinen Einführung in die Theorie der Popkultur anhand verschiedener Beispiele in die Popgeschichte einarbeiten und dabei unterschiedliche Bereiche der Gesellschaft

... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Umkämpfte Umwelten - Umweltkonflikte in Bayern ab den 1960er Jahren (Übung)

Die frühen 1970er-Jahre gelten in Deutschland als die Geburtsstunde des Umweltbewusstseins und der Umweltpolitik. Durch das Erstarren der Umweltbewegung wurden die Diskussionen um Umweltbelastungen und Naturzerstörungen virulent. Bayern war mit der Gründung des Ministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen im Jahr 1970 das erste Bundesland, das diesem Politikbereich ein eigenes Ministerium zuwies. Auf kommunaler Ebene kondensierten sich die Diskussionen um Umweltkonflikte und lassen sich daher besonders gut nachverfolgen. In der Übung werden anhand ausgewählter Konfliktfelder, wie etwa Verkehrsbelastung, der Atomenergie, der Abfallverwertung und Zielkonflikten zwischen Ökonomie und Ökologie die jeweiligen Konfliktstrukturen erarbeitet. Unter einem lokalen Fokus werden beispielsweise die Proteste um die Wiederaufbereitungsanlage Wackersdorf oder um den Bau einer Transrapid-Strecke im Donauried behandelt. Dabei sollen sowohl die Umwelt- und Naturvorstellungen der beteiligten Akteure

... (weiter siehe Digicampus)

Wohnen in Augsburg. Von der Industrialisierung zum Wirtschaftswunder (Übung)

Im Rahmen der Übung werden verschiedene Formen des Wohnens im Stadtgebiet Augsburg erörtert. Neben den Prämissen der Architektur und des Städtebaus sollen im erfassten Zeitraum auch lokalhistorische, politische und wirtschaftliche Voraussetzungen des Wohnungsbaus untersucht werden. Wesentliche Fragestellungen konzentrieren sich ferner auf Sozialstruktur und Lebensbedingungen der Bewohner.

Wohnen und Arbeiten in einer mittelalterlichen Stadt - Dargestellt am Beispiel der Freien Reichsstadt Nördlingen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Zur Geschichte der Emanzipation der Juden in Europa – im Vergleich zu ihrer rechtlichen Stellung in den USA im frühen 19. Jahrhundert (Übung)

In diesem Seminar soll der Entstehung, dem Verlauf und den Folgen der politischen Emanzipation der Juden im frühen 19. Jahrhundert nachgegangen werden. Dazu sollen die politischen Umwälzungen im 18. Jahrhundert, besonders im Zusammenhang mit den Revolutionen in Frankreich und den USA, betrachtet und auf die Errungenschaften der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte für die Gleichstellung der Juden eingegangen werden. Im Zentrum des Seminars stehen dabei die soziokulturellen, aber auch die juristischen Voraussetzungen der Emanzipation und ihrer Folgen für die politischen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts, die unter dem Stichwort der »Judenfrage« diskutiert werden sollen. Neben der Untersuchung des Verlaufs der Judenemanzipation in Europa will das Seminar auch den Blick auf die USA richten und nach der politischen Stellung der Juden in Amerika fragen.
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Grundkurs / Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 4

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Ritterschaft Üben ist nit sünd" - Deutsche Quellentexte zum ritterlichen Selbstverständnis im Spätmittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Mithilfe frühneuhochochdeutscher Quellentexten größtenteils biographischer und autobiographischer Natur soll diese Übung Einblicke in das ritterliche Selbstverständnis deutscher Ritter des Spätmittelalters geben.

"Think global, act local": Die internationale Natur- und Umweltschutzbewegung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

In der Übung werden die Anfänge einer internationalen Naturschutzbewegung im 19. Jahrhundert beleuchtet und die Veränderungen, die sie zur Umweltschutzbewegung werden ließ, betrachtet. Personen, Organisationen und globale Konfliktfelder werden ebenso berücksichtigt wie soziale und kulturelle Dynamiken.

Anatomie und Hypochondrie - Zur Medizingeschichte Augsburgs in der Frühen Neuzeit (Übung)

Am Beispiel der Medizingeschichte Augsburgs lassen sich die wichtigsten allgemeinen Entwicklungen in diesem Bereich zeigen. Sei es der Umgang mit neuen Seuchen wie der Syphilis im 16. Jahrhundert oder die Diskussion um die Frage des Scheintods im ausgehenden 18. Jahrhundert. Die Themen Professionalisierung und Differenzierung der Heilberufe und Krankenhäuser werden ebenso behandelt wie die Aspekte Wissenstransfer und Vernetzung der Naturgelehrten; schließlich war der Augsburger Stadtarzt und kaiserliche Leibarzt Lukas Schroeck (1646-1730) von 1693 bis 1730 Präsident der Leopoldina und damit Augsburg 37 Jahre lang Sitz der Deutschen Akademie der Naturforscher. Der Schwerpunkt der Übung wird auf der Lektüre von Quellen liegen.

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik (Übung)

Die Weimarer Republik brachte eine Fülle von extremen politischen Positionierungen hervor. Dass das Vertrauen in die junge Demokratie äußerst brüchig war, zeigen vor allem nationalistische sowie rechtskonservative und –radikale Haltungen, die der ersten deutschen Republik bald ein Ende bereiten sollten. Die Übung untersucht antidemokratische Strömungen der Weimarer Zeit, wie sie sich in der politischen, philosophischen und künstlerischen Literatur jener Zeit niederschlugen. Erörtert werden verschiedene Spielarten des Nationalismus – ob alter, neuer oder völkischer Prägung – wie auch der planetarische Imperialismus, der Neoaristokratismus und

weitere fundamentalistische Strömungen. Damit entwirft die Übung ein Bild des geistigen Klimas einer Epoche, das dem politischen Erfolg des Nationalsozialismus Vorschub leistete.

... (weiter siehe Digicampus)

Begleitübung zur Vorlesung "Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit"

Die Begleitübung orientiert sich an der Vorlesung „Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit“ von Prof. Dr. Lothar Schilling. Sie dient der Vertiefung der Inhalte sowie der Analyse und Diskussion von historischen Quellen und zentralen Texten der Forschung. Die Belegung erfolgt in Kombination mit der Vorlesung.

Das Neue Bayern (Grundkurs)

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick aus der Frühen Neuzeit heraus, um die Entwicklung des Neuen Bayerns im 19. Jahrhundert aus der Differenz zum Feudalsystem zu betrachten. Der Schwerpunkt liegt auf historischen Prinzipien und Zusammenhängen, die zu den frühen Konstitutionen 1808 und 1818 des Königreichs Bayern führten. Die normative Stellung des Individuums, die verfassungsrechtliche Entwicklung Bayerns über die Revolution 1848 bis ins Kaiserreich und die Assimilierung von Kirche und moderner Staatlichkeit werden auch an entsprechenden Quellen betrachtet.

Die Heimkehr der Soldaten. Das Kriegsende 1918 und die Bewältigung der Kriegsfolgen. (Übung)

Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges taten sich für die Nachkriegsgesellschaften gewaltige Problemfelder auf. Für das Deutsche Reich ging es dabei nicht um unmittelbare Kriegszerstörungen, um so mehr aber um Fragen der innen- und außenpolitischen Ordnung, der Gewalthoheit, der Gesundheit, des Sozialstaats und der sozialen, psychischen und ökonomischen Reintegration. Das Schicksal der zurückkehrenden Soldaten und die Gewaltformationen der Nachkriegsjahre sollen dabei einen gewissen Schwerpunkt bilden.

Einführung in die Geschichte des sozialen/kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsbaus in Mittel- und Westeuropa (Übung)

Mit der Industrialisierung begannen in Mittel- und Westeuropa mit den sozialen Problemen auch die Wohnungsnotlagen überhand zu nehmen. Unter teilweise menschenunwürdigen Bedingungen mussten Familien auf engstem Raum zusammen 'hausen.' Die hygienischen Situationen in den Armutsquartieren waren zudem Nährböden für Seuchen wie die Cholera. Erst langsam erkannte die Politik die Notwendigkeit des Handelns auf diesem Gebiet. Von England her war zwar schon zur Mitte des 19. Jahrhunderts die Idee der Wohnbaugenossenschaft nach Deutschland gekommen. Dann folgte der Werkwohnungsbau. Die Kommunen zogen aber in vollem Umfang nur langsam nach: Erst nach dem Ersten Weltkrieg kann man in der Weimarer Republik von großflächigen kommunalen Wohnbauprojekten sprechen. Nach dem Zweiten Weltkrieg stand der kommunale soziale Wohnungsbau unter dem Zeichen der Schaffung bezahlbaren Wohnraums für Flüchtlinge/ Vertriebene, Ausgebombte und andere „Heimatlose“. Nach den Einschnitten der 1990er Jahre scheint sich ... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Zeitgeschichte I (1917 - 1945) (Grundkurs)

Der Grundkurs Zeitgeschichte I vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse und Entwicklungen der Epoche der beiden Weltkriege. Der Fokus liegt dabei auf der deutschen Geschichte, die in europäische und globalgeschichtliche Zusammenhänge eingeordnet wird. Der Kurs hilft Studienanfängern dabei, Überblickswissen zu erwerben und bereitet fortgeschrittene Studierende auf die Staatsexamensklausuren vor.

Europa im Postkartenfieber: Ein Ausstellungsprojekt zu historischen Ansichtskarten aus der Bukowina und Schwaben (Übung)

Ziel der Übung ist es, der Öffentlichkeit eine kleinere Ausstellung zu Ansichtskarten aus Österreich-Ungarn präsentieren zu können und somit berufsfeldqualifizierende Kompetenzen zu erlangen. Warum Ansichtskarten? Bereits kurze Zeit nach ihrer Einführung erfreuten sich Correspondenzkarten in Europa so großer Beliebtheit, dass die Jahre von ca. 1890 bis 1918 auch als goldenes Zeitalter der Postkarte bezeichnet werden. Die Entwicklung der Drucktechnik ermöglichte den kostengünstigen Abdruck von Illustrationen und Fotografien, so dass die Postkarte „zum ersten globalen Bildmedium schlechthin“ (Békési) avancierte. Millionen Exemplare wurden täglich versendet, weitere Millionen in den damals überaus beliebten Sammleralben abgelegt. Anhand einer ca. 700 Stück umfassenden Sammlung von Ansichtskarten aus der Bukowina, einem Kronland der Habsburgermonarchie, setzen wir uns in der Übung mit dieser speziellen Quellenart auseinander, die von der Forschung aufgrund ihres populärkulturellen Charakte

... (weiter siehe Digicampus)

Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs)

Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches. Auch für die alten Modulsignaturen (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Grundkurs Mittelalterliche Geschichte: Das Früh- und Hochmittelalter (GK- Mittelalter) (Grundkurs)

Materielle Kulturen – material turn (Übung)

In der Forschungslandschaft verschiebt sich seit einigen Jahren mitunter die Perspektive vom Text zu den Objekten. Oft fällt das Schlagwort "material turn". Die Übung nähert sich den Objekten an, den grundlegenden Theorien zur Materialität und reflektiert die wissenschaftstheoretischen Implikationen. Neben der Lektüre und Diskussion einschlägiger Texte aus verschiedenen Jahrhunderten kommt auch die praktische Seite nicht zu kurz: Was bedeutet es, in der Forschung von Objekten auszugehen? Welche Erkenntnisse kann dieses Vorgehen liefern? Welche Vorzüge haben Betrachtungen der Objekte gegenüber Textanalyse und -interpretation? Diese Fragen werden an Objekten Schwäbischer und Augsburger Museen gestellt und vor Ort erläutert und diskutiert.

Religiöse Frauengemeinschaften und der Dominikanerorden im mittelalterlichen Augsburg (Ü-Mittelalter) (Übung)

Anhand von Digitalisaten handschriftlicher Originale aus diversen Archivbeständen soll eine erste Einführung in die historischen Hilfswissenschaften stattfinden. Alle Dokumente betreffen weitestgehend die Augsburger Dominikanerinnenklöster St. Katharina, St. Margareth und St. Ursula von ihren Anfängen als Frauengemeinschaft (sogenannter "Beginen") ca. um 1230 bis über ihre Eingliederung in bzw. an den Dominikanerorden hinaus (1500). In Einzel- und Gruppenarbeiten sollen die unterschiedlichen Inhalte der jeweiligen Dokumente und die Geschichte der Frauenklöster erarbeitet werden.

Ressource und Verteilung: Sozialwissenschaftliche und ökonomische Grundlagentexte zum Umgang mit Ressourcen (Übung)

"Verteilung" ist gegenwärtig wieder ein wichtiges Schlagwort geworden. Verteilung von Kapital, Verteilung von Ressourcen, seien es Energieträger oder Raumressourcen, sind ein zentrales und viel diskutiertes Problem. Seit der Veröffentlichung von Thomas Piketty "Das Kapital im 21. Jahrhundert" lässt sich die Frage stellen, welche neuen Perspektiven auf ein alt-bekanntes Thema auch in der Geschichtswissenschaft und in den environmental humanities gelegt werden können. Klassische Texte zur Verteilung von Marx bis Piketty werden in dieser Übung ebenso gelesen, wie theoretische und methodische Zugänge zur Sozial-, Wirtschafts- und Ressourcengeschichte.

Rom und das nördliche Latium im Mittelalter (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Nach der einführenden Sitzung am 23. November 2018 findet der Hauptteil der Veranstaltung als Exkursion vom 15. bis zum 22. Februar 2019 statt. Thema ist das benediktinische Mönchtum des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere auf dem Monte Soratte, in seiner Verflechtung mit weltlicher Herrschaft einerseits und dem Papsttum andererseits. Dafür werden neben römischen Stätten Orte des nördlichen Latiums und in den Abbruzzen aufgesucht.

Römische Geschichte (Grundkurs)

Vermittelt wird Überblickswissen zur römischen Geschichte von der Königszeit bis in die Spätantike. Behandelt werden dabei: Frühes Rom: Königszeit und Ständekämpfe; Hohe Republik: politische Ordnung und Aufstieg zur italischen Hegemonialmacht; Roms Aufstieg zur Weltmacht und der Beginn der inneren Krise; Zeit der Bürgerkriege; Augustus und die Begründung des Prinzipates; Frühe Kaiserzeit: der Prinzipat und die Kaiser von Tiberius bis Domitian; Hohe Kaiserzeit: die Kaiser von Nerva bis Commodus und das Reich; Krise und Verwandlung: Septimius Severus bis Konstantin; Konstantinische und Theodosianische Dynastie; Staat und Kirche in der Spätantike; Völkerwanderung und germanische Reichsbildungen.

Sex & Drugs & Rock & Roll – Zeitgeschichte der Popkultur (Übung)

Popgeschichte ist populär. Dies gilt insbesondere für die Zeitgeschichte, die den Siegeszug der Populärkultur als eine der zentralen Charakteristika des 20. Jahrhunderts erkannt hat. Dieser verweist nicht zuletzt auf die zunehmende politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung des „Populären“ und das Aufkommen neuer Öffentlichkeiten. Oftmals, aber keinesfalls immer artikulierten gesellschaftlichen Randgruppen mittels

popkultureller Praktiken ihren Protest und Widerstand in Form von Sub- oder Gegenkulturen. Zugleich illustriert die kulturelle Transformation von der Hoch- zur Alltagskultur und von der Eliten- zur Massenkultur einen gesellschaftlichen Wandel etwa hinsichtlich individueller Lebens- und Selbstentwürfe, Geschlechternormen oder generationeller Verhältnisse. In dem Kurs werden wir uns nach einer allgemeinen Einführung in die Theorie der Popkultur anhand verschiedener Beispiele in die Popgeschichte einarbeiten und dabei unterschiedliche Bereiche der Gesellschaft ... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Umkämpfte Umwelten - Umweltkonflikte in Bayern ab den 1960er Jahren (Übung)

Die frühen 1970er-Jahre gelten in Deutschland als die Geburtsstunde des Umweltbewusstseins und der Umweltpolitik. Durch das Erstarren der Umweltbewegung wurden die Diskussionen um Umweltbelastungen und Naturzerstörungen virulent. Bayern war mit der Gründung des Ministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen im Jahr 1970 das erste Bundesland, das diesem Politikbereich ein eigenes Ministerium zuwies. Auf kommunaler Ebene kondensierten sich die Diskussionen um Umweltkonflikte und lassen sich daher besonders gut nachverfolgen. In der Übung werden anhand ausgewählter Konfliktfelder, wie etwa Verkehrsbelastung, der Atomenergie, der Abfallverwertung und Zielkonflikten zwischen Ökonomie und Ökologie die jeweiligen Konfliktstrukturen erarbeitet. Unter einem lokalen Fokus werden beispielsweise die Proteste um die Wiederaufbereitungsanlage Wackersdorf oder um den Bau einer Transrapid-Strecke im Donauried behandelt. Dabei sollen sowohl die Umwelt- und Naturvorstellungen der beteiligten Akteure ... (weiter siehe Digicampus)

Wohnen in Augsburg. Von der Industrialisierung zum Wirtschaftswunder (Übung)

Im Rahmen der Übung werden verschiedene Formen des Wohnens im Stadtgebiet Augsburg erörtert. Neben den Prämissen der Architektur und des Städtebaus sollen im erfassten Zeitraum auch lokalhistorische, politische und wirtschaftliche Voraussetzungen des Wohnungsbaus untersucht werden. Wesentliche Fragestellungen konzentrieren sich ferner auf Sozialstruktur und Lebensbedingungen der Bewohner.

Wohnen und Arbeiten in einer mittelalterlichen Stadt - Dargestellt am Beispiel der Freien Reichsstadt Nördlingen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Zur Geschichte der Emanzipation der Juden in Europa – im Vergleich zu ihrer rechtlichen Stellung in den USA im frühen 19. Jahrhundert (Übung)

In diesem Seminar soll der Entstehung, dem Verlauf und den Folgen der politischen Emanzipation der Juden im frühen 19. Jahrhundert nachgegangen werden. Dazu sollen die politischen Umwälzungen im 18. Jahrhundert, besonders im Zusammenhang mit den Revolutionen in Frankreich und den USA, betrachtet und auf die Errungenschaften der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte für die Gleichstellung der Juden eingegangen werden. Im Zentrum des Seminars stehen dabei die soziokulturellen, aber auch die juristischen Voraussetzungen der Emanzipation und ihrer Folgen für die politischen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts, die unter dem Stichwort der »Judenfrage« diskutiert werden sollen. Neben der Untersuchung des Verlaufs der Judenemanzipation in Europa will das Seminar auch den Blick auf die USA richten und nach der politischen Stellung der Juden in Amerika fragen. ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung Grundkurs/Übung

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Moduleile

Moduleil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Abgrenzung und Verflechtung: Deutsch-deutsche Geschichte nach 1945 (Vorlesung)

Abgrenzung und Verflechtung charakterisierten das Verhältnis zwischen West- und Ostdeutschland nach 1945. Auf politischer Ebene führte die Systemkonkurrenz des Kalten Krieges auf beiden Seiten zum Versuch, Legitimation durch die Abgrenzung vom anderen deutschen Staat zu gewinnen. Zugleich waren damit die beiden Systeme aufeinander bezogen, und Kontakte auf sozialer und kultureller Ebene brachen niemals ganz ab. Die deutsch-deutsche Geschichte war so immer auch eine verflochtene Geschichte. Diese Vorlesung vermittelt zum einen Grundlagenwissen über Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur der „alten“ Bundesrepublik und der DDR. Zum anderen beleuchtet sie die Wechselverhältnisse zwischen beiden deutschen Gesellschaften, indem sie etwa die deutsch-deutschen politischen Beziehungen, die kulturellen Abgrenzungsversuche in Antikommunismus und Antifaschismus, die innerdeutschen Reisen und die Kontakte zwischen den Friedens- und Umweltbewegungen thematisiert. Schließlich will die Vorlesung
... (weiter siehe Digicampus)

Campus museumsreif? Universitätswelten ausstellen (Vorlesung)

Modulzuordnung: Kunst- und Kulturgeschichte, Kunst- und Kulturgeschichte MA (WS 2018/19) > Kunst- und Kulturgeschichte in interdisziplinärer Perspektive (MA) > KuK-0016 (= KuKMA-03-MT1) - Methoden und Theorien 1: Kunst- und kulturgeschichtliche Methoden und Theorien > Master Methoden und Theorien 1 Europäische Ethnologie 1 Beschreibung: Die Vorlesungsreihe nimmt hochschuleigene Sammlungen als auch den Kosmos Universität in historischer-, kulturwissenschaftlicher als auch kunsthistorischer Perspektive in den Blick: Universitätsgeschichte, Universitäts Sammlungen, Universitäten ausstellen und feiern sowie Universität leben sind Themenschwerpunkte der Vorträge im Wintersemester 2018/19. Anlass für die Veranstaltung ist der 50. Geburtstag der Universität Augsburg, welcher 2020 begangen wird. Das bevorstehende Jubiläum soll Gelegenheit bieten, die Universität und das Leben auf dem Campus als Ausstellungsobjekte zu betrachten. In den diversen Vorträgen wird folgenden Fragen nachgegangen: Wie
... (weiter siehe Digicampus)

Das Frühe Griechenland (2000-500 v.Chr.) (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die griechische Geschichte im Zeitraum von 2000 bis 500 v.Chr. Thematische Schwerpunkte sind die minoische und mykenische Kultur, die (für uns) ‚Dunklen Jahrhunderte‘ einschließlich der Troia-Problematik, vor allem die Entstehung der griechischen Polis und die Lösungsversuche der sozialen Probleme (Tyrannis, Kolonisation, solonische Reformen, spartanische Verfassung).

Das späte Mittelalter I: Von der Doppelwahl 1198 bis zur Pest 1348 (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Das „lange 19. Jahrhundert“: Eine europäische Geschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung zielt darauf, einen Überblick über die Geschichte Europas von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg zu geben. Dieses „lange 19. Jahrhundert“ war eine Epoche der dramatischen „Verwandlung der Welt“ (Jürgen Osterhammel): von Nationalstaatsbildung, Industrialisierung, Imperialismus, Demokratisierung, wissenschaftlichem Fortschritt und Globalisierung. Zugleich erreichte Europa in dieser Zeit den Zenit seiner globalen Dominanz – eine Vormachtstellung, die den Weltkrieg in dieser Form nicht überlebte. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die wichtigsten gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen, die Europa prägten, genauso aber die europäisch-globalen Wechselwirkungen.

Frauen in Bayern von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1970 (Vorlesung)

Der Blick auf Akteurinnen und Akteure der Geschichte vor dem Hintergrund ihrer Geschlechtszugehörigkeit zeigt Rollenbilder und Tabus, Handlungsoptionen und Handlungsspielräume, Arbeits- und Familienkonzepte. So wird auch der soziale Wandel vom 19. ins späte 20. Jahrhundert deutlich erkennbar. Neben den strukturellen Rahmenbedingungen will die Vorlesung am Beispiel herausragender Protagonistinnen Möglichkeiten und Grenzen von Frauenleben dieser Zeit ausloten und Themen wie Frauengesundheit, Frauenstudium, Frauenreisen, Frauenarbeit geschlechterdifferenzierend diskutieren.

Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Obwohl in Europa bis ins 18. Jahrhundert die Akzeptanz für Neuerungen weithin gering war, wandelten sich im Laufe der Frühen Neuzeit die Auffassungen von der Natur und die sozialen Praktiken des Wissenserwerbs grundlegend. Die Forschung hat in diesem Zusammenhang von einer „wissenschaftlichen Revolution“ gesprochen, die folgenreicher gewesen sei als alle politischen Umwälzungen der Frühneuzeit einschließlich

der Französischen Revolution. Anders als die traditionelle Wissenschaftsgeschichte strebt die Vorlesung nicht die historische Herleitung der heute etablierten wissenschaftlichen Disziplinen an, sondern berücksichtigt im Sinne neuerer wissenschaftsgeschichtlicher Ansätze die Kontexte von Wissensproduktion und -distribution ebenso wie Wissensformen, die nach heutigem Verständnis nicht als „wissenschaftlich“ gelten. In dieser Perspektive wird die Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit nicht als linearer Fortschrittsprozess hin zur Durchsetzung immer „besserer“ Erkenntnis dargestellt. Vielmehr ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Abgrenzung und Verflechtung: Deutsch-deutsche Geschichte nach 1945 (Vorlesung)

Abgrenzung und Verflechtung charakterisierten das Verhältnis zwischen West- und Ostdeutschland nach 1945. Auf politischer Ebene führte die Systemkonkurrenz des Kalten Krieges auf beiden Seiten zum Versuch, Legitimation durch die Abgrenzung vom anderen deutschen Staat zu gewinnen. Zugleich waren damit die beiden Systeme aufeinander bezogen, und Kontakte auf sozialer und kultureller Ebene brachen niemals ganz ab. Die deutsch-deutsche Geschichte war so immer auch eine verflochtene Geschichte. Diese Vorlesung vermittelt zum einen Grundlagenwissen über Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur der „alten“ Bundesrepublik und der DDR. Zum anderen beleuchtet sie die Wechselverhältnisse zwischen beiden deutschen Gesellschaften, indem sie etwa die deutsch-deutschen politischen Beziehungen, die kulturellen Abgrenzungsversuche in Antikommunismus und Antifaschismus, die innerdeutschen Reisen und die Kontakte zwischen den Friedens- und Umweltbewegungen thematisiert. Schließlich will die Vorlesung ... (weiter siehe Digicampus)

Campus museumsreif? Universitätswelten ausstellen (Vorlesung)

Modulzuordnung: Kunst- und Kulturgeschichte, Kunst- und Kulturgeschichte MA (WS 2018/19) > Kunst- und Kulturgeschichte in interdisziplinärer Perspektive (MA) > KuK-0016 (= KuKMA-03-MT1) - Methoden und Theorien 1: Kunst- und kulturgeschichtliche Methoden und Theorien > Master Methoden und Theorien 1 Europäische Ethnologie 1 Beschreibung: Die Vorlesungsreihe nimmt hochschuleigene Sammlungen als auch den Kosmos Universität in historischer-, kulturwissenschaftlicher als auch kunsthistorischer Perspektive in den Blick: Universitätsgeschichte, Universitätssammlungen, Universitäten ausstellen und feiern sowie Universität leben sind Themenschwerpunkte der Vorträge im Wintersemester 2018/19. Anlass für die Veranstaltung ist der 50. Geburtstag der Universität Augsburg, welcher 2020 begangen wird. Das bevorstehende Jubiläum soll Gelegenheit bieten, die Universität und das Leben auf dem Campus als Ausstellungsobjekte zu betrachten. In den diversen Vorträgen wird folgenden Fragen nachgegangen: Wie ... (weiter siehe Digicampus)

Das Frühe Griechenland (2000-500 v.Chr.) (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die griechische Geschichte im Zeitraum von 2000 bis 500 v.Chr. Thematische Schwerpunkte sind die minoische und mykenische Kultur, die (für uns) ‚Dunklen Jahrhunderte‘ einschließlich der Troia-Problematik, vor allem die Entstehung der griechischen Polis und die Lösungsversuche der sozialen Probleme (Tyrannis, Kolonisation, solonische Reformen, spartanische Verfassung).

Das späte Mittelalter I: Von der Doppelwahl 1198 bis zur Pest 1348 (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Das „lange 19. Jahrhundert“: Eine europäische Geschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung zielt darauf, einen Überblick über die Geschichte Europas von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg zu geben. Dieses „lange 19. Jahrhundert“ war eine Epoche der dramatischen „Verwandlung der Welt“ (Jürgen Osterhammel): von Nationalstaatsbildung, Industrialisierung, Imperialismus, Demokratisierung, wissenschaftlichem Fortschritt und Globalisierung. Zugleich erreichte Europa in dieser Zeit den Zenit seiner globalen Dominanz – eine Vormachtstellung, die den Weltkrieg in dieser Form nicht überlebte. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die wichtigsten gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen, die Europa prägten, genauso aber die europäisch-globalen Wechselwirkungen.

Frauen in Bayern von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1970 (Vorlesung)

Der Blick auf Akteurinnen und Akteure der Geschichte vor dem Hintergrund ihrer Geschlechtszugehörigkeit zeigt Rollenbilder und Tabus, Handlungsoptionen und Handlungsspielräume, Arbeits- und Familienkonzepte. So wird auch der soziale Wandel vom 19. ins späte 20. Jahrhundert deutlich erkennbar. Neben den strukturellen Rahmenbedingungen will die Vorlesung am Beispiel herausragender Protagonistinnen Möglichkeiten und Grenzen von Frauenleben dieser Zeit ausloten und Themen wie Frauengesundheit, Frauenstudium, Frauenreisen, Frauenarbeit geschlechterdifferenzierend diskutieren.

Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Obwohl in Europa bis ins 18. Jahrhundert die Akzeptanz für Neuerungen weithin gering war, wandelten sich im Laufe der Frühen Neuzeit die Auffassungen von der Natur und die sozialen Praktiken des Wissenserwerbs grundlegend. Die Forschung hat in diesem Zusammenhang von einer „wissenschaftlichen Revolution“ gesprochen, die folgenreicher gewesen sei als alle politischen Umwälzungen der Frühneuzeit einschließlich der Französischen Revolution. Anders als die traditionelle Wissenschaftsgeschichte strebt die Vorlesung nicht die historische Herleitung der heute etablierten wissenschaftlichen Disziplinen an, sondern berücksichtigt im Sinne neuerer wissenschaftsgeschichtlicher Ansätze die Kontexte von Wissensproduktion und -distribution ebenso wie Wissensformen, die nach heutigem Verständnis nicht als „wissenschaftlich“ gelten. In dieser Perspektive wird die Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit nicht als linearer Fortschrittsprozess hin zur Durchsetzung immer „besserer“ Erkenntnis dargestellt. Vielmehr
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung Vorlesung

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Modul GES-0003 (= GyG-03-FW): Übung Historische Hilfswissenschaften (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3)		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Kenntnisse in den Historischen Hilfswissenschaften (z. B. Paläographie, Diplomatik, Sphragistik, Epigraphik, Numismatik).		
Lernziele/Kompetenzen: Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten im Umgang mit historischen Originalquellen (z. B. Handschriften, Archivalien, Inschriften, Münzen).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 120 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 4

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Think global, act local": Die internationale Natur- und Umweltschutzbewegung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

In der Übung werden die Anfänge einer internationalen Naturschutzbewegung im 19. Jahrhundert beleuchtet und die Veränderungen, die sie zur Umweltschutzbewegung werden ließ, betrachtet. Personen, Organisationen und globale Konfliktfelder werden ebenso berücksichtigt wie soziale und kulturelle Dynamiken.

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik (Übung)

Die Weimarer Republik brachte eine Fülle von extremen politischen Positionierungen hervor. Dass das Vertrauen in die junge Demokratie äußerst brüchig war, zeigen vor allem nationalistische sowie rechtskonservative und –radikale Haltungen, die der ersten deutschen Republik bald ein Ende bereiten sollten. Die Übung untersucht

antidemokratische Strömungen der Weimarer Zeit, wie sie sich in der politischen, philosophischen und künstlerischen Literatur jener Zeit niederschlugen. Erörtert werden verschiedene Spielarten des Nationalismus – ob alter, neuer oder völkischer Prägung – wie auch der planetarische Imperialismus, der Neoaristokratismus und weitere fundamentalistische Strömungen. Damit entwirft die Übung ein Bild des geistigen Klimas einer Epoche, das dem politischen Erfolg des Nationalsozialismus Vorschub leistete.

... (weiter siehe Digicampus)

Die Heimkehr der Soldaten. Das Kriegsende 1918 und die Bewältigung der Kriegsfolgen. (Übung)

Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges taten sich für die Nachkriegsgesellschaften gewaltige Problemfelder auf. Für das Deutsche Reich ging es dabei nicht um unmittelbare Kriegszerstörungen, um so mehr aber um Fragen der innen- und außenpolitischen Ordnung, der Gewalthoheit, der Gesundheit, des Sozialstaats und der sozialen, psychischen und ökonomischen Reintegration. Das Schicksal der zurückkehrenden Soldaten und die Gewaltformationen der Nachkriegsjahre sollen dabei einen gewissen Schwerpunkt bilden.

Einführung in die Geschichte des sozialen/kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsbaus in Mittel- und Westeuropa (Übung)

Mit der Industrialisierung begannen in Mittel- und Westeuropa mit den sozialen Problemen auch die Wohnungsnotlagen überhand zu nehmen. Unter teilweise menschenunwürdigen Bedingungen mussten Familien auf engstem Raum zusammen ´hausen.´ Die hygienischen Situationen in den Armutsquartieren waren zudem Nährböden für Seuchen wie die Cholera. Erst langsam erkannte die Politik die Notwendigkeit des Handelns auf diesem Gebiet. Von England her war zwar schon zur Mitte des 19. Jahrhunderts die Idee der Wohnbaugenossenschaft nach Deutschland gekommen. Dann folgte der Werkwohnungsbau. Die Kommunen zogen aber in vollem Umfang nur langsam nach: Erst nach dem Ersten Weltkrieg kann man in der Weimarer Republik von großflächigen kommunalen Wohnbauprojekten sprechen. Nach dem Zweiten Weltkrieg stand der kommunale soziale Wohnungsbau unter dem Zeichen der Schaffung bezahlbaren Wohnraums für Flüchtlinge/ Vertriebene, Ausgebombte und andere „Heimatlose“. Nach den Einschnitten der 1990er Jahre scheint sich

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Numismatik der römischen Kaiserzeit (Übung)

Die Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates.

I

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläografie des 19. und 20. Jahrhunderts (Übung)

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv Augsburg erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang. Der Schwierigkeitsgrad orientiert sich an den Vorkenntnissen der Übungsteilnehmer. So sind auch Anfänger ohne Vorkenntnisse herzlich willkommen, da gerade ihnen die Übung eventuell bestehende Schwellenängste nehmen und den Einstieg in

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die griechische Papyrologie (Übung)

Papyrustexte zählen zu den wichtigsten und aussagekräftigsten Quellen, mit denen sich der Althistoriker befassen muss nicht nur dann, wenn die sonstige Überlieferung große Lücken aufweist. Die Übung soll in einem ersten Teil in die Grundlagen einführen: Konservierung, Textherstellung, Editionen, Übung anhand von Photos. Im zweiten Teil werden exemplarisch Papyri verschiedener Gattungen behandelt, die sonst nicht oder nur unzureichend erschlossene Bereiche der Geschichte des ptolemäischen Ägyptens erhellen.

Religiöse Frauengemeinschaften und der Dominikanerorden im mittelalterlichen Augsburg (Ü-Mittelalter)
(Übung)

Anhand von Digitalisaten handschriftlicher Originale aus diversen Archivbeständen soll eine erste Einführung in die historischen Hilfswissenschaften stattfinden. Alle Dokumente betreffen weitestgehend die Augsburger Dominikanerinnenklöster St. Katharina, St. Margareth und St. Ursula von ihren Anfängen als Frauengemeinschaft (sogenannter "Beginen") ca. um 1230 bis über ihre Eingliederung in bzw. an den Dominikanerorden hinaus (1500). In Einzel- und Gruppenarbeiten sollen die unterschiedlichen Inhalte der jeweiligen Dokumente und die Geschichte der Frauenklöster erarbeitet werden.

Rom und das nördliche Latium im Mittelalter (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Nach der einführenden Sitzung am 23. November 2018 findet der Hauptteil der Veranstaltung als Exkursion vom 15. bis zum 22. Februar 2019 statt. Thema ist das benediktinische Mönchtum des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere auf dem Monte Soratte, in seiner Verflechtung mit weltlicher Herrschaft einerseits und dem Papsttum andererseits. Dafür werden neben römischen Stätten Orte des nördlichen Latiums und in den Abbruzzen aufgesucht.

Sex & Drugs & Rock & Roll – Zeitgeschichte der Popkultur (Übung)

Popgeschichte ist populär. Dies gilt insbesondere für die Zeitgeschichte, die den Siegeszug der Populärkultur als eine der zentralen Charakteristika des 20. Jahrhunderts erkannt hat. Dieser verweist nicht zuletzt auf die zunehmende politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung des „Populären“ und das Aufkommen neuer Öffentlichkeiten. Oftmals, aber keinesfalls immer artikulierten gesellschaftlichen Randgruppen mittels popkultureller Praktiken ihren Protest und Widerstand in Form von Sub- oder Gegenkulturen. Zugleich illustriert die kulturelle Transformation von der Hoch- zur Alltagskultur und von der Eliten- zur Massenkultur einen gesellschaftlichen Wandel etwa hinsichtlich individueller Lebens- und Selbstentwürfe, Geschlechternormen oder generationeller Verhältnisse. In dem Kurs werden wir uns nach einer allgemeinen Einführung in die Theorie der Popkultur anhand verschiedener Beispiele in die Popgeschichte einarbeiten und dabei unterschiedliche Bereiche der gesellschaft

... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Wohnen und Arbeiten in einer mittelalterlichen Stadt - Dargestellt am Beispiel der Freien Reichsstadt Nördlingen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Zur Geschichte der Emanzipation der Juden in Europa – im Vergleich zu ihrer rechtlichen Stellung in den USA im frühen 19. Jahrhundert (Übung)

In diesem Seminar soll der Entstehung, dem Verlauf und den Folgen der politischen Emanzipation der Juden im frühen 19. Jahrhundert nachgegangen werden. Dazu sollen die politischen Umwälzungen im 18. Jahrhundert, besonders im Zusammenhang mit den Revolutionen in Frankreich und den USA, betrachtet und auf die Errungenschaften der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte für die Gleichstellung der Juden eingegangen werden. Im Zentrum des Seminars stehen dabei die soziokulturellen, aber auch die juristischen Voraussetzungen der Emanzipation und ihrer Folgen für die politischen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts, die unter dem Stichwort der »Judenfrage« diskutiert werden sollen. Neben der Untersuchung des Verlaufs der Judenemanzipation in Europa will das Seminar auch den Blick auf die USA richten und nach der politischen Stellung der Juden in Amerika fragen.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü Hist. Hilfswiss.

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; veranstaltungs-spezifische Leistungsnachweise

Modul GES-0004 (= GyG-11-FW): Zwei Hauptseminare (Alte Geschichte/Mittelalterliche Geschichte und Frühe Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte) (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1)		16 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefende Einarbeitung in Epochen und Themen der Geschichte; Festigung und Ausbau der erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens.		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 480 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 3 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Nr. 1: Alte Geschichte oder Mittelalterliche Geschichte (kann ersetzt werden durch Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte mit Mittelalterbezug) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Alexander der Große und Dareios III.: Perser, Griechen und die konfliktreiche Begegnung zwischen Ost und West (Hauptseminar) Im Grunde ist es eine ganz einfache Geschichte: Auf der einen Seite stand ein über die Maßen ambitionierter junger Feldherr – waghalsig, manchmal tollkühn, aber charismatisch. Auf der anderen Seite ein despotischer Herrscher – ängstlich, dekadent, verweichlicht. Beide begegneten sich in zwei großen Feldschlachten, in denen der junge Held aus Makedonien, den spätere Generationen Alexander den Großen nannten, gegen seinen persischen Gegner, Dareios III., siegreich blieb. Aber die Geschichte ist keineswegs so einfach: denn einerseits ist die Überlieferungslage höchst komplex (die griechisch-römischen Quellen setzen erst Jahrhunderte später ein, eine persische Überlieferung fehlt für diesen Zeitraum nahezu vollständig). Andererseits war die Ausgangslage keinesfalls so eindeutig, wie ihn spätere Quellen darstellen: trotz der vielfach vorgenommenen Personalisierung der Geschichte in Alexander (und, quasi als Fußnote, in Dareios III.), war der geschichtliche Kontext überaus vielgestaltig. Im ... (weiter siehe Digicampus)		
Kaiser Maximilian I. (1459-1519) in Augsburg und Schwaben (MA und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar) Politisches Wirken, persönliche Aufenthalte und Mäzenatentum des Kaisers sind mit Augsburg und Schwaben auf das Intensivste verbunden. Sein 500. Todestag ist daher Anlass zu vielen Vestveranstaltungen, aber auch		

zu dieser Kooperationsveranstaltung mit Prof. Dr. Klaus Wolf, Deutsche Literatur. Doch nicht nur die Biographie Kaiser Maximilians I. und die Literatur seiner Zeit wird uns interessieren, sondern auch Kunst- (v. a. Grafik, Malerei und Bildhauerei), Architektur- und Stadtbaugeschichte der sog. Maximilianzeit (1490-1530 -Zeit der Renaissance in Augsburg!), was wir in Zusammenhängen erfassen und in Einzelthemen darstellen wollen.

Ludwig der Bayer (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Philosophie und Geschichte (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Mehrere der großen Philosophen des Mittelalters bekleideten in ihrer Zeit herausragende politische Ämter. etwa als Erzbischof von Canterbury (Anselm), Ordensprovinzial der Dominikaner (Meister Eckhart) oder gar als Kardinal und Generalvikar des Papstes (Nikolaus Cusanus) oder hatten als Hofgelehrte Einfluss auf Könige und Kaiser (Johannes Scotus Eriugena, Marsilius von Padua u.a.). Das Hauptseminar geht von der These aus, dass die verantwortliche Einbindung in die Probleme ihrer Zeit für die Entwicklung ihrer philosophischen Ideen mitprägend war. Am Beispiel ausgewählter Protagonisten wird eine mögliche Wechselwirkung zwischen politischer Geschichte und Philosophiegeschichte diskutiert.

Verzaubert und verhext? Magie und Autorität von der Antike bis zur Gegenwart (Hauptseminar)

Magie stellt über Epochen und Kulturen hinweg einen Versuch dar, mittels Praktiken und Ritualen übernatürliche bzw. übersinnliche Mächte und Kräfte für bestimmte Anliegen einzusetzen. Dabei bestanden und bestehen nicht nur Konkurrenzverhältnisse zwischen verschiedenen Formen, sondern auch zu anderen Ausprägungen der gesellschaftlich akzeptierten Leitvorstellung von Religion, Gesundheit und Wissenschaft. Das Seminar untersucht exemplarisch Themenbereiche aus der Antike und Moderne (Okkultismus – Spiritismus – Divination; Wunderheiler – Wundertäter – Schamanen; Hexen und Zauberer) und stellt sie dezidiert in einen Vergleich. Vorgesehen ist auch eine Exkursion zu einem praktizierenden Schamanen.

Prüfung

GES: Modulprüfung im HS 1

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise sowie Hausarbeit.

Modulteile

Modulteil: Hauptseminar Nr. 2: Geschichte der Frühen Neuzeit oder Neuere und Neueste Geschichte (kann ersetzt werden durch Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte mit Neuzeitbezug, wenn nicht bereits in Nr. 1 ersetzt)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 8

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS MA, LA Gym: Europäische Wohlfahrtsstaaten seit 1945 (Hauptseminar)

Die Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg gelten gemeinhin als das „Goldene Zeitalter“ des Wohlfahrtsstaats, das durch den massiven Ausbau der sozialen Sicherungssysteme vor allem in den Staaten Westeuropas gekennzeichnet war. Die Zeit seit den 1970er Jahren dagegen war von Krisen und vom Umbau des Sozialstaats geprägt. Vielen galt der Wohlfahrtsstaat nun nicht mehr als „Problemlöser“, sondern als „Problemerzeuger“. Im Seminar soll die Entwicklung der europäischen Wohlfahrtsstaaten von 1945 bis zur Gegenwart nachgezeichnet werden. Dabei sollen zugleich nationale Varianten des Wohlfahrtsstaats herausgearbeitet und die zunehmende Bedeutung supranationaler Akteure wie der EU oder der Weltbank beleuchtet werden.

HS: MA, LA Gym - Theorien und Methoden der Nordamerikastudien (Hauptseminar)

Basierend auf der intensiven Lektüre und gemeinsamer Diskussion zentraler Texte zu Theorie und Methoden der interdisziplinären Nordamerikastudien führt diese Übung in die Grundlagen und neuen Forschungsdebatten des Faches sowie der Neueren und Neuesten Geschichte ein.

HS: MA, LA Gym: Erziehung zur Demokratie? Die amerikanische Demokratisierungspolitik im besetzten Deutschland, 1945-1949 (Hauptseminar)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Nachkriegsdeutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung Deutschlands beinhaltete aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, zum einen eine institutionelle Komponente (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) und zum anderen eine "geistige" Komponente: Durch "Reeducation" sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern "umerzogen" werden. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Besatzung, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau (Marshall-Plan etc.) und dem Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten wird in diesem Seminar die Demokratisierungs- bzw. Reeducationpolitik der amerikanischen Militärregierung (mit einem Fokus auf Bayern) im Mittelpunkt stehen. Konkret zielte diese Politik der "Reeducation" auf Bereiche wie das Schul- und Hochschulwesen, die Medien und die Jugendarbeit un
... (weiter siehe Digicampus)

Hexenglaube und Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit (HS MA / LA Gym) (Hauptseminar)

Die massenhafte Verfolgung und Verurteilung von Hexen ist ein spezifisches Kennzeichen der europäischen Frühneuzeit. Die Forschung hat gezeigt, dass der Hexenglaube in der Frühneuzeit kein Randphänomen darstellte, sondern in vielen europäischen Gesellschaften fest verankert und weit verbreitet war. Entsprechend vielfältige Aufschlüsse erlaubt die Auseinandersetzung mit diesem Thema. Das Hauptseminar geht der Frage nach, wie (und unter welchen Bedingungen) es zu Hexenverfolgungen kam. Es rekonstruiert die gelehrte Theorie der Hexerei, die Motive und Ursachen der Verfolgung sowie die juristische Praxis der Prozesse.

Mediengeschichte 1500 – 1900: England und Habsburg (Hauptseminar)

Kursbeschreibung: Medien sind heutzutage in unserem Leben allgegenwärtig und prägen unsere sozialen Beziehungen, unsere Arbeitswelt, unser Freizeitverhalten und den politischen Diskurs. Kulturpessimistische Deutungen dieser massiven Präsenz von Medien übersehen dabei häufig, wie sehr technische Massenmedien bereits seit Einführung des Buchdrucks gesellschaftliche Kommunikation strukturieren. Im Hauptseminar analysieren wir aufgrund dieser Bedeutung die europäische Mediengeschichte sowohl in zeitlicher als auch räumlicher Breite. Welche Rolle spielten welche Medien in der Strukturierung von Öffentlichkeiten seit dem 16. Jahrhundert? Wie unterschieden sich Mediensysteme in England, Habsburg und Russland? Nach einführenden Sitzungen in die wesentlichen Konzepte der Mediengeschichte erarbeiten wir uns in Expertengruppen den medialen Wandel im europäischen Vergleich; zudem sind Vorträge auswärtiger MedienhistorikerInnen Teil des Hauptseminars.

... (weiter siehe Digicampus)

Mediengeschichte 1500-1900: England und Habsburg (Hauptseminar)

Medien sind heutzutage in unserem Leben allgegenwärtig und prägen unsere sozialen Beziehungen, unsere Arbeitswelt, unser Freizeitverhalten und den politischen Diskurs. Kulturpessimistische Deutungen dieser massiven Präsenz von Medien übersehen dabei häufig, wie sehr technische Massenmedien bereits seit Einführung des Buchdrucks gesellschaftliche Kommunikation strukturieren. Im Hauptseminar analysieren wir aufgrund dieser Bedeutung die europäische Mediengeschichte sowohl in zeitlicher als auch räumlicher Breite. Welche Rolle spielten welche Medien in der Strukturierung von Öffentlichkeiten seit dem 16. Jahrhundert? Wie unterschieden sich Mediensysteme in England, Habsburg und Russland? Nach einführenden Sitzungen in die wesentlichen Konzepte der Mediengeschichte erarbeiten wir uns in Expertengruppen den medialen Wandel im europäischen Vergleich; zudem sind Vorträge auswärtiger MedienhistorikerInnen Teil des Hauptseminars.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung im HS 2

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise sowie Hausarbeit.

Modul GES-0010 (= GyG-12-FW): Sechs Vorlesungen nach Wahl (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2)		12 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Erarbeitung eines historischen Schwerpunktes		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefende Einarbeitung in epochale und sektorale Schwerpunkte der Geschichte; Festigung und Ausbau der erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen. Das Modul ist innerhalb von höchstens sechs Semestern zu absolvieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 12	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Vorlesung Alte Geschichte oder Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Frühe Griechenland (2000-500 v.Chr.) (Vorlesung) Die Vorlesung gibt einen Überblick über die griechische Geschichte im Zeitraum von 2000 bis 500 v.Chr. Thematische Schwerpunkte sind die minoische und mykenische Kultur, die (für uns) ‚Dunklen Jahrhunderte‘ einschließlich der Troia-Problematik, vor allem die Entstehung der griechischen Polis und die Lösungsversuche der sozialen Probleme (Tyranis, Kolonisation, solonische Reformen, spartanische Verfassung). Das späte Mittelalter I: Von der Doppelwahl 1198 bis zur Pest 1348 (VL-Mittelalter) (Vorlesung)
Modulteil: Vorlesung Alte Geschichte oder Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Frühe Griechenland (2000-500 v.Chr.) (Vorlesung) Die Vorlesung gibt einen Überblick über die griechische Geschichte im Zeitraum von 2000 bis 500 v.Chr. Thematische Schwerpunkte sind die minoische und mykenische Kultur, die (für uns) ‚Dunklen Jahrhunderte‘ einschließlich der Troia-Problematik, vor allem die Entstehung der griechischen Polis und die Lösungsversuche der sozialen Probleme (Tyranis, Kolonisation, solonische Reformen, spartanische Verfassung). Das späte Mittelalter I: Von der Doppelwahl 1198 bis zur Pest 1348 (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit oder Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Abgrenzung und Verflechtung: Deutsch-deutsche Geschichte nach 1945 (Vorlesung)

Abgrenzung und Verflechtung charakterisierten das Verhältnis zwischen West- und Ostdeutschland nach 1945. Auf politischer Ebene führte die Systemkonkurrenz des Kalten Krieges auf beiden Seiten zum Versuch, Legitimation durch die Abgrenzung vom anderen deutschen Staat zu gewinnen. Zugleich waren damit die beiden Systeme aufeinander bezogen, und Kontakte auf sozialer und kultureller Ebene brachen niemals ganz ab. Die deutsch-deutsche Geschichte war so immer auch eine verflochtene Geschichte. Diese Vorlesung vermittelt zum einen Grundlagenwissen über Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur der „alten“ Bundesrepublik und der DDR. Zum anderen beleuchtet sie die Wechselverhältnisse zwischen beiden deutschen Gesellschaften, indem sie etwa die deutsch-deutschen politischen Beziehungen, die kulturellen Abgrenzungsversuche in Antikommunismus und Antifaschismus, die innerdeutschen Reisen und die Kontakte zwischen den Friedens- und Umweltbewegungen thematisiert. Schließlich will die Vorlesung
... (weiter siehe Digicampus)

Das „lange 19. Jahrhundert“: Eine europäische Geschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung zielt darauf, einen Überblick über die Geschichte Europas von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg zu geben. Dieses „lange 19. Jahrhundert“ war eine Epoche der dramatischen „Verwandlung der Welt“ (Jürgen Osterhammel): von Nationalstaatsbildung, Industrialisierung, Imperialismus, Demokratisierung, wissenschaftlichem Fortschritt und Globalisierung. Zugleich erreichte Europa in dieser Zeit den Zenit seiner globalen Dominanz – eine Vormachtstellung, die den Weltkrieg in dieser Form nicht überlebte. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die wichtigsten gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen, die Europa prägten, genauso aber die europäisch-globalen Wechselwirkungen.

Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Obwohl in Europa bis ins 18. Jahrhundert die Akzeptanz für Neuerungen weithin gering war, wandelten sich im Laufe der Frühen Neuzeit die Auffassungen von der Natur und die sozialen Praktiken des Wissenserwerbs grundlegend. Die Forschung hat in diesem Zusammenhang von einer „wissenschaftlichen Revolution“ gesprochen, die folgenreicher gewesen sei als alle politischen Umwälzungen der Frühneuzeit einschließlich der Französischen Revolution. Anders als die traditionelle Wissenschaftsgeschichte strebt die Vorlesung nicht die historische Herleitung der heute etablierten wissenschaftlichen Disziplinen an, sondern berücksichtigt im Sinne neuerer wissensgeschichtlicher Ansätze die Kontexte von Wissensproduktion und -distribution ebenso wie Wissensformen, die nach heutigem Verständnis nicht als „wissenschaftlich“ gelten. In dieser Perspektive wird die Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit nicht als linearer Fortschrittsprozess hin zur Durchsetzung immer „besserer“ Erkenntnis dargestellt. Vielmehr
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit oder Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Abgrenzung und Verflechtung: Deutsch-deutsche Geschichte nach 1945 (Vorlesung)

Abgrenzung und Verflechtung charakterisierten das Verhältnis zwischen West- und Ostdeutschland nach 1945. Auf politischer Ebene führte die Systemkonkurrenz des Kalten Krieges auf beiden Seiten zum Versuch, Legitimation durch die Abgrenzung vom anderen deutschen Staat zu gewinnen. Zugleich waren damit die beiden Systeme aufeinander bezogen, und Kontakte auf sozialer und kultureller Ebene brachen niemals ganz ab. Die deutsch-deutsche Geschichte war so immer auch eine verflochtene Geschichte. Diese Vorlesung vermittelt zum einen Grundlagenwissen über Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur der „alten“ Bundesrepublik und der DDR.

Zum anderen beleuchtet sie die Wechselverhältnisse zwischen beiden deutschen Gesellschaften, indem sie etwa die deutsch-deutschen politischen Beziehungen, die kulturellen Abgrenzungsversuche in Antikommunismus und Antifaschismus, die innerdeutschen Reisen und die Kontakte zwischen den Friedens- und Umweltbewegungen thematisiert. Schließlich will die Vorlesung
... (weiter siehe Digicampus)

Das „lange 19. Jahrhundert“: Eine europäische Geschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung zielt darauf, einen Überblick über die Geschichte Europas von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg zu geben. Dieses „lange 19. Jahrhundert“ war eine Epoche der dramatischen „Verwandlung der Welt“ (Jürgen Osterhammel): von Nationalstaatsbildung, Industrialisierung, Imperialismus, Demokratisierung, wissenschaftlichem Fortschritt und Globalisierung. Zugleich erreichte Europa in dieser Zeit den Zenit seiner globalen Dominanz – eine Vormachtstellung, die den Weltkrieg in dieser Form nicht überlebte. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die wichtigsten gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen, die Europa prägten, genauso aber die europäisch-globalen Wechselwirkungen.

Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Obwohl in Europa bis ins 18. Jahrhundert die Akzeptanz für Neuerungen weithin gering war, wandelten sich im Laufe der Frühen Neuzeit die Auffassungen von der Natur und die sozialen Praktiken des Wissenserwerbs grundlegend. Die Forschung hat in diesem Zusammenhang von einer „wissenschaftlichen Revolution“ gesprochen, die folgenreicher gewesen sei als alle politischen Umwälzungen der Frühneuzeit einschließlich der Französischen Revolution. Anders als die traditionelle Wissenschaftsgeschichte strebt die Vorlesung nicht die historische Herleitung der heute etablierten wissenschaftlichen Disziplinen an, sondern berücksichtigt im Sinne neuerer wissenschaftsgeschichtlicher Ansätze die Kontexte von Wissensproduktion und -distribution ebenso wie Wissensformen, die nach heutigem Verständnis nicht als „wissenschaftlich“ gelten. In dieser Perspektive wird die Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit nicht als linearer Fortschrittsprozess hin zur Durchsetzung immer „besserer“ Erkenntnis dargestellt. Vielmehr
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Campus museumsreif? Universitätswelten ausstellen (Vorlesung)

Modulzuordnung: Kunst- und Kulturgeschichte, Kunst- und Kulturgeschichte MA (WS 2018/19) > Kunst- und Kulturgeschichte in interdisziplinärer Perspektive (MA) > KuK-0016 (= KuKMA-03-MT1) - Methoden und Theorien 1: Kunst- und kulturgeschichtliche Methoden und Theorien > Master Methoden und Theorien 1 Europäische Ethnologie 1 Beschreibung: Die Vorlesungsreihe nimmt hochschuleigene Sammlungen als auch den Kosmos Universität in historischer-, kulturwissenschaftlicher als auch kunsthistorischer Perspektive in den Blick: Universitätsgeschichte, Universitätssammlungen, Universitäten ausstellen und feiern sowie Universität leben sind Themenschwerpunkte der Vorträge im Wintersemester 2018/19. Anlass für die Veranstaltung ist der 50. Geburtstag der Universität Augsburg, welcher 2020 begangen wird. Das bevorstehende Jubiläum soll Gelegenheit bieten, die Universität und das Leben auf dem Campus als Ausstellungsobjekte zu betrachten. In den diversen Vorträgen wird folgenden Fragen nachgegangen: Wie
... (weiter siehe Digicampus)

Frauen in Bayern von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1970 (Vorlesung)

Der Blick auf Akteurinnen und Akteure der Geschichte vor dem Hintergrund ihrer Geschlechtszugehörigkeit zeigt Rollenbilder und Tabus, Handlungsoptionen und Handlungsspielräume, Arbeits- und Familienkonzepte. So wird auch der soziale Wandel vom 19. ins späte 20. Jahrhundert deutlich erkennbar. Neben den strukturellen Rahmenbedingungen will die Vorlesung am Beispiel herausragender Protagonistinnen Möglichkeiten und Grenzen von Frauenleben dieser Zeit ausloten und Themen wie Frauengesundheit, Frauenstudium, Frauenreisen, Frauenarbeit geschlechterdifferenzierend diskutieren.

Modulteil: Vorlesung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Campus museumsreif? Universitätswelten ausstellen (Vorlesung)

Modulzuordnung: Kunst- und Kulturgeschichte, Kunst- und Kulturgeschichte MA (WS 2018/19) > Kunst- und Kulturgeschichte in interdisziplinärer Perspektive (MA) > KuK-0016 (= KuKMA-03-MT1) - Methoden und Theorien 1: Kunst- und kulturgeschichtliche Methoden und Theorien > Master Methoden und Theorien 1 Europäische Ethnologie 1 Beschreibung: Die Vorlesungsreihe nimmt hochschuleigene Sammlungen als auch den Kosmos Universität in historischer-, kulturwissenschaftlicher als auch kunsthistorischer Perspektive in den Blick: Universitätsgeschichte, Universitätssammlungen, Universitäten ausstellen und feiern sowie Universität leben sind Themenschwerpunkte der Vorträge im Wintersemester 2018/19. Anlass für die Veranstaltung ist der 50. Geburtstag der Universität Augsburg, welcher 2020 begangen wird. Das bevorstehende Jubiläum soll Gelegenheit bieten, die Universität und das Leben auf dem Campus als Ausstellungsobjekte zu betrachten. In den diversen Vorträgen wird folgenden Fragen nachgegangen: Wie ... (weiter siehe Digicampus)

Frauen in Bayern von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1970 (Vorlesung)

Der Blick auf Akteurinnen und Akteure der Geschichte vor dem Hintergrund ihrer Geschlechtszugehörigkeit zeigt Rollenbilder und Tabus, Handlungsoptionen und Handlungsspielräume, Arbeits- und Familienkonzepte. So wird auch der soziale Wandel vom 19. ins späte 20. Jahrhundert deutlich erkennbar. Neben den strukturellen Rahmenbedingungen will die Vorlesung am Beispiel herausragender Protagonistinnen Möglichkeiten und Grenzen von Frauenleben dieser Zeit ausloten und Themen wie Frauengesundheit, Frauenstudium, Frauenreisen, Frauenarbeit geschlechterdifferenzierend diskutieren.

Prüfung

GES: Modulprüfung in VL

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Modul GES-0006 (= GyG-21-FW): Drei Übungen nach Wahl (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte - Vertiefung 1)		12 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Theorie und Methode der Geschichte; Einübung und Vertiefung historischer Kenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Vertrautheit mit Fragen der historischen Theorie und Methode; Vertiefung der erworbenen Kenntnisse und weitere Einübung der Verfahren wissenschaftlicher Arbeit.		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 5. - 7.	Minimale Dauer des Moduls: 4 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Kurs zur historischen Methode und Theorie Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 4
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Moderne Historiographie am Beispiel der Alten Geschichte" – Theorie und Methode der Geschichtswissenschaften (Übung) In dieser Übung werden die Grundzüge der Entwicklung der Geschichtsschreibung von der Mitte des 19. Jh. bis heute anhand der Biographien und Werke der maßgebenden Denker nachvollzogen und diskutiert. "Ritterschaft Üben ist nit sünd" - Deutsche Quellentexte zum ritterlichen Selbstverständnis im Spätmittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung) Mithilfe frühneuhochdeutscher Quellentexten größtenteils biographischer und autobiographischer Natur soll diese Übung Einblicke in das ritterliche Selbstverständnis deutscher Ritter des Spätmittelalters geben. Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften

wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Aufgeklärte Herren?! Das Kurfürstentum Bayern und das "Projekt Aufklärung" in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Übung MA, LA Gym mit hilfswissenschaftlichem Anteil) (Übung)

Das Kurfürstentum Bayern steckte – nüchtern betrachtet – spätestens seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in einer massiven Krise. Wie in anderen Territorien des Reiches versuchten reformfreundige Gruppierungen, die sich als Vertreter aufgeklärter Bewegungen verstanden, ihre Vorstellungen von einer Erneuerung des Kurfürstentums in die Tat umzusetzen – mal mit, mal gegen die kurfürstliche Obrigkeit. In der Übung werden die verschiedenen aufklärerischen Reformzirkel in Bayern vorgestellt und anhand beispielhafter Quellen beleuchtet. Spektakulärstes Beispiel für obrigkeitliche Ablehnung wurde der vom Kurfürsten 1784 verbotene Illuminaten-Orden des Ingolstädters Professors Adam Weishaupt; mit kurfürstlicher Unterstützung wurden dagegen Reformprojekte u.a. des Grafen Rumford durchgeführt, die freilich München nicht nur den Englischen Garten bescherten, sondern auch die kurfürstliche Armee auf Vordermann bringen sollten. Wenig präsent sind im historischen Bewusstsein dagegen heute die

... (weiter siehe Digicampus)

Materielle Kulturen – material turn (Übung)

In der Forschungslandschaft verschiebt sich seit einigen Jahren mitunter die Perspektive vom Text zu den Objekten. Oft fällt das Schlagwort "material turn". Die Übung nähert sich den Objekten an, den grundlegenden Theorien zur Materialität und reflektiert die wissenschaftstheoretischen Implikationen. Neben der Lektüre und Diskussion einschlägiger Texte aus verschiedenen Jahrhunderten kommt auch die praktische Seite nicht zu kurz: Was bedeutet es, in der Forschung von Objekten auszugehen? Welche Erkenntnisse kann dieses Vorgehen liefern? Welche Vorzüge haben Betrachtungen der Objekte gegenüber Textanalyse und -interpretation? Diese Fragen werden an Objekten Schwäbischer und Augsburger Museen gestellt und vor Ort erläutert und diskutiert.

Religiöse Frauengemeinschaften und der Dominikanerorden im mittelalterlichen Augsburg (Ü-Mittelalter) (Übung)

Anhand von Digitalisaten handschriftlicher Originale aus diversen Archivbeständen soll eine erste Einführung in die historischen Hilfswissenschaften stattfinden. Alle Dokumente betreffen weitestgehend die Augsburger Dominikanerinnenklöster St. Katharina, St. Margareth und St. Ursula von ihren Anfängen als Frauengemeinschaft (sogenannter "Beginen") ca. um 1230 bis über ihre Eingliederung in bzw. an den Dominikanerorden hinaus (1500). In Einzel- und Gruppenarbeiten sollen die unterschiedlichen Inhalte der jeweiligen Dokumente und die Geschichte der Frauenklöster erarbeitet werden.

Ressource und Verteilung: Sozialwissenschaftliche und ökonomische Grundlagentexte zum Umgang mit Ressourcen (Übung)

"Verteilung" ist gegenwärtig wieder ein wichtiges Schlagwort geworden. Verteilung von Kapital, Verteilung von Ressourcen, seien es Energieträger oder Raumressourcen, sind ein zentrales und viel diskutiertes Problem. Seit der Veröffentlichung von Thomas Piketty "Das Kapital im 21. Jahrhundert" lässt sich die Frage stellen, welche neuen Perspektiven auf ein alt-bekanntes Thema auch in der Geschichtswissenschaft und in den environmental humanities gelegt werden können. Klassische Texte zur Verteilung von Marx bis Piketty werden in dieser Übung ebenso gelesen, wie theoretische und methodische Zugänge zur Sozial-, Wirtschafts- und Ressourcengeschichte.

Rom und das nördliche Latium im Mittelalter (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Nach der einführenden Sitzung am 23. November 2018 findet der Hauptteil der Veranstaltung als Exkursion vom 15. bis zum 22. Februar 2019 statt. Thema ist das benediktinische Mönchtum des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere auf dem Monte Soratte, in seiner Verflechtung mit weltlicher Herrschaft einerseits und dem Papsttum andererseits. Dafür werden neben römischen Stätten Orte des nördlichen Latiums und in den Abbruzzen aufgesucht.

Sex & Drugs & Rock & Roll – Zeitgeschichte der Popkultur (Übung)

Popgeschichte ist populär. Dies gilt insbesondere für die Zeitgeschichte, die den Siegeszug der Populärkultur als eine der zentralen Charakteristika des 20. Jahrhunderts erkannt hat. Dieser verweist nicht zuletzt auf die zunehmende politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung des „Populären“ und das Aufkommen

neuer Öffentlichkeiten. Oftmals, aber keinesfalls immer artikulierten gesellschaftlichen Randgruppen mittels popkultureller Praktiken ihren Protest und Widerstand in Form von Sub- oder Gegenkulturen. Zugleich illustriert die kulturelle Transformation von der Hoch- zur Alltagskultur und von der Eliten- zur Massenkultur einen gesellschaftlichen Wandel etwa hinsichtlich individueller Lebens- und Selbstentwürfe, Geschlechternormen oder generationeller Verhältnisse. In dem Kurs werden wir uns nach einer allgemeinen Einführung in die Theorie der Popkultur anhand verschiedener Beispiele in die Popgeschichte einarbeiten und dabei unterschiedliche Bereiche der Gesellschaft ... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Wohnen und Arbeiten in einer mittelalterlichen Stadt - Dargestellt am Beispiel der Freien Reichsstadt Nördlingen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü Theorie/Methode

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Modulteile

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 4

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Kulturachse via claudia" – Erstellung von Konzepten und Inhalten für eine Wanderausstellung (Übung)

Die via claudia Augusta ist eine der erfolgreichsten touristischen Anziehungspunkte Süddeutschlands. Der kulturell-historische Aspekt dieser Route hat dabei mehr und mehr abgenommen. Um diesem Trend entgegenzuwirken wird das Konzept und die Konkretisierung einer Wanderausstellung zum Thema „Kulturachse via claudia“ aus den Beständen und Sammlungen des Römischen Museums Augsburg erstellt. Die Übung besteht aus den Elementen: Konzeption, Exponatauswahl, Texterstellung, Vermittlung, Ausstellungsorganisation.

"Ritterschaft Üben ist nit sünd" - Deutsche Quellentexte zum ritterlichen Selbstverständnis im Spätmittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Mithilfe frühneuhochdeutscher Quellentexten größtenteils biographischer und autobiographischer Natur soll diese Übung Einblicke in das ritterliche Selbstverständnis deutscher Ritter des Spätmittelalters geben.

"Think global, act local": Die internationale Natur- und Umweltschutzbewegung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

In der Übung werden die Anfänge einer internationalen Naturschutzbewegung im 19. Jahrhundert beleuchtet und die Veränderungen, die sie zur Umweltschutzbewegung werden ließ, betrachtet. Personen, Organisationen und globale Konfliktfelder werden ebenso berücksichtigt wie soziale und kulturelle Dynamiken.

Anatomie und Hypochondrie - Zur Medizingeschichte Augsburgs in der Frühen Neuzeit (Übung)

Am Beispiel der Medizingeschichte Augsburgs lassen sich die wichtigsten allgemeinen Entwicklungen in diesem Bereich zeigen. Sei es der Umgang mit neuen Seuchen wie der Syphilis im 16. Jahrhundert oder die Diskussion um die Frage des Scheintods im ausgehenden 18. Jahrhundert. Die Themen Professionalisierung und Differenzierung der Heilberufe und Krankenhäuser werden ebenso behandelt wie die Aspekte Wissenstransfer und Vernetzung der Naturgelehrten; schließlich war der Augsburger Stadtarzt und kaiserliche Leibarzt Lukas Schroeck (1646-1730) von 1693 bis 1730 Präsident der Leopoldina und damit Augsburg 37 Jahre lang Sitz der Deutschen Akademie der Naturforscher. Der Schwerpunkt der Übung wird auf der Lektüre von Quellen liegen.

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen

Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik (Übung)

Die Weimarer Republik brachte eine Fülle von extremen politischen Positionierungen hervor. Dass das Vertrauen in die junge Demokratie äußerst brüchig war, zeigen vor allem nationalistische sowie rechtskonservative und –radikale Haltungen, die der ersten deutschen Republik bald ein Ende bereiten sollten. Die Übung untersucht antidemokratische Strömungen der Weimarer Zeit, wie sie sich in der politischen, philosophischen und künstlerischen Literatur jener Zeit niederschlugen. Erörtert werden verschiedene Spielarten des Nationalismus – ob alter, neuer oder völkischer Prägung – wie auch der planetarische Imperialismus, der Neoaristokratismus und weitere fundamentalistische Strömungen. Damit entwirft die Übung ein Bild des geistigen Klimas einer Epoche, das dem politischen Erfolg des Nationalsozialismus Vorschub leistete.

... (weiter siehe Digicampus)

Aufgeklärte Herren?! Das Kurfürstentum Bayern und das "Projekt Aufklärung" in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Übung MA, LA Gym mit hilfswissenschaftlichem Anteil) (Übung)

Das Kurfürstentum Bayern steckte – nüchtern betrachtet – spätestens seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in einer massiven Krise. Wie in anderen Territorien des Reiches versuchten reformfreudige Gruppierungen, die sich als Vertreter aufgeklärter Bewegungen verstanden, ihre Vorstellungen von einer Erneuerung des Kurfürstentums in die Tat umzusetzen – mal mit, mal gegen die kurfürstliche Obrigkeit. In der Übung werden die verschiedenen aufklärerischen Reformzirkel in Bayern vorgestellt und anhand beispielhafter Quellen beleuchtet. Spektakulärstes Beispiel für obrigkeitliche Ablehnung wurde der vom Kurfürsten 1784 verbotene Illuminaten-Orden des Ingolstädters Professors Adam Weishaupt; mit kurfürstlicher Unterstützung wurden dagegen Reformprojekte u.a. des Grafen Rumford durchgeführt, die freilich München nicht nur den Englischen Garten bescherten, sondern auch die kurfürstliche Armee auf Vordermann bringen sollten. Wenig präsent sind im historischen Bewusstsein dagegen heute die

... (weiter siehe Digicampus)

Die Heimkehr der Soldaten. Das Kriegsende 1918 und die Bewältigung der Kriegsfolgen. (Übung)

Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges taten sich für die Nachkriegsgesellschaften gewaltige Problemfelder auf. Für das Deutsche Reich ging es dabei nicht um unmittelbare Kriegszerstörungen, um so mehr aber um Fragen der innen- und außenpolitischen Ordnung, der Gewalthoheit, der Gesundheit, des Sozialstaats und der sozialen, psychischen und ökonomischen Reintegration. Das Schicksal der zurückkehrenden Soldaten und die Gewaltformationen der Nachkriegsjahre sollen dabei einen gewissen Schwerpunkt bilden.

Einführung in die Geschichte des sozialen/kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsbaus in Mittel- und Westeuropa (Übung)

Mit der Industrialisierung begannen in Mittel- und Westeuropa mit den sozialen Problemen auch die Wohnungsnotlagen überhand zu nehmen. Unter teilweise menschenunwürdigen Bedingungen mussten Familien auf engstem Raum zusammen 'hausen.' Die hygienischen Situationen in den Armutsquartieren waren zudem Nährböden für Seuchen wie die Cholera. Erst langsam erkannte die Politik die Notwendigkeit des Handelns auf diesem Gebiet. Von England her war zwar schon zur Mitte des 19. Jahrhunderts die Idee der Wohnbaugenossenschaft nach Deutschland gekommen. Dann folgte der Werkwohnungsbau. Die Kommunen zogen aber in vollem Umfang nur langsam nach: Erst nach dem Ersten Weltkrieg kann man in der Weimarer Republik von großflächigen kommunalen Wohnbauprojekten sprechen. Nach dem Zweiten Weltkrieg stand der kommunale soziale Wohnungsbau unter dem Zeichen der Schaffung bezahlbaren Wohnraums für Flüchtlinge/ Vertriebene, Ausgebombte und andere „Heimatlose“. Nach den Einschnitten der 1990er Jahre scheint sich

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Numismatik der römischen Kaiserzeit (Übung)

Die Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer,

paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates.

I

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die griechische Papyrologie (Übung)

Papyrustexte zählen zu den wichtigsten und aussagekräftigsten Quellen, mit denen sich der Althistoriker befassen muss nicht nur dann, wenn die sonstige Überlieferung große Lücken aufweist. Die Übung soll in einem ersten Teil in die Grundlagen einführen: Konservierung, Textherstellung, Editionen, Übung anhand von Photos. Im zweiten Teil werden exemplarisch Papyri verschiedener Gattungen behandelt, die sonst nicht oder nur unzureichend erschlossene Bereiche der Geschichte des ptolemäischen Ägyptens erhellen.

Europa im Postkartenfieber: Ein Ausstellungsprojekt zu historischen Ansichtskarten aus der Bukowina und Schwaben (Übung)

Ziel der Übung ist es, der Öffentlichkeit eine kleinere Ausstellung zu Ansichtskarten aus Österreich-Ungarn präsentieren zu können und somit berufsfeldqualifizierende Kompetenzen zu erlangen. Warum Ansichtskarten? Bereits kurze Zeit nach ihrer Einführung erfreuten sich Correspondenzkarten in Europa so großer Beliebtheit, dass die Jahre von ca. 1890 bis 1918 auch als goldenes Zeitalter der Postkarte bezeichnet werden. Die Entwicklung der Drucktechnik ermöglichte den kostengünstigen Abdruck von Illustrationen und Fotografien, so dass die Postkarte „zum ersten globalen Bildmedium schlechthin“ (Békési) avancierte. Millionen Exemplare wurden täglich versendet, weitere Millionen in den damals überaus beliebten Sammleralben abgelegt. Anhand einer ca. 700 Stück umfassenden Sammlung von Ansichtskarten aus der Bukowina, einem Kronland der Habsburgermonarchie, setzen wir uns in der Übung mit dieser speziellen Quellenart auseinander, die von der Forschung aufgrund ihres populärkulturellen Charakters

... (weiter siehe Digicampus)

Materielle Kulturen – material turn (Übung)

In der Forschungslandschaft verschiebt sich seit einigen Jahren mitunter die Perspektive vom Text zu den Objekten. Oft fällt das Schlagwort "material turn". Die Übung nähert sich den Objekten an, den grundlegenden Theorien zur Materialität und reflektiert die wissenschaftstheoretischen Implikationen. Neben der Lektüre und Diskussion einschlägiger Texte aus verschiedenen Jahrhunderten kommt auch die praktische Seite nicht zu kurz: Was bedeutet es, in der Forschung von Objekten auszugehen? Welche Erkenntnisse kann dieses Vorgehen liefern? Welche Vorzüge haben Betrachtungen der Objekte gegenüber Textanalyse und -interpretation? Diese Fragen werden an Objekten Schwäbischer und Augsburger Museen gestellt und vor Ort erläutert und diskutiert.

Religiöse Frauengemeinschaften und der Dominikanerorden im mittelalterlichen Augsburg (Ü-Mittelalter) (Übung)

Anhand von Digitalisaten handschriftlicher Originale aus diversen Archivbeständen soll eine erste Einführung in die historischen Hilfswissenschaften stattfinden. Alle Dokumente betreffen weitestgehend die Augsburger Dominikanerinnenklöster St. Katharina, St. Margareth und St. Ursula von ihren Anfängen als Frauengemeinschaft (sogenannter "Beginen") ca. um 1230 bis über ihre Eingliederung in bzw. an den Dominikanerorden hinaus (1500). In Einzel- und Gruppenarbeiten sollen die unterschiedlichen Inhalte der jeweiligen Dokumente und die Geschichte der Frauenklöster erarbeitet werden.

Ressource und Verteilung: Sozialwissenschaftliche und ökonomische Grundlagentexte zum Umgang mit Ressourcen (Übung)

"Verteilung" ist gegenwärtig wieder ein wichtiges Schlagwort geworden. Verteilung von Kapital, Verteilung von Ressourcen, seien es Energieträger oder Raumressourcen, sind ein zentrales und viel diskutiertes Problem. Seit der Veröffentlichung von Thomas Piketty "Das Kapital im 21. Jahrhundert" lässt sich die Frage stellen, welche neuen Perspektiven auf ein alt-bekanntes Thema auch in der Geschichtswissenschaft und in der environmental

humanities gelegt werden können. Klassische Texte zur Verteilung von Marx bis Piketty werden in dieser Übung ebenso gelesen, wie theoretische und methodische Zugänge zur Sozial-, Wirtschafts- und Ressourcengeschichte.

Rom und das nördliche Latium im Mittelalter (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Nach der einführenden Sitzung am 23. November 2018 findet der Hauptteil der Veranstaltung als Exkursion vom 15. bis zum 22. Februar 2019 statt. Thema ist das benediktinische Mönchtum des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere auf dem Monte Soratte, in seiner Verflechtung mit weltlicher Herrschaft einerseits und dem Papsttum andererseits. Dafür werden neben römischen Stätten Orte des nördlichen Latiums und in den Abbruzzen aufgesucht.

Sex & Drugs & Rock & Roll – Zeitgeschichte der Popkultur (Übung)

Popgeschichte ist populär. Dies gilt insbesondere für die Zeitgeschichte, die den Siegeszug der Populärkultur als eine der zentralen Charakteristika des 20. Jahrhunderts erkannt hat. Dieser verweist nicht zuletzt auf die zunehmende politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung des „Populären“ und das Aufkommen neuer Öffentlichkeiten. Oftmals, aber keinesfalls immer artikulierten gesellschaftlichen Randgruppen mittels popkultureller Praktiken ihren Protest und Widerstand in Form von Sub- oder Gegenkulturen. Zugleich illustriert die kulturelle Transformation von der Hoch- zur Alltagskultur und von der Eliten- zur Massenkultur einen gesellschaftlichen Wandel etwa hinsichtlich individueller Lebens- und Selbstentwürfe, Geschlechternormen oder generationeller Verhältnisse. In dem Kurs werden wir uns nach einer allgemeinen Einführung in die Theorie der Popkultur anhand verschiedener Beispiele in die Popgeschichte einarbeiten und dabei unterschiedliche Bereiche der Gesellschaft

... (weiter siehe Digicampus)

Spiel mit der Antike. Die Darstellung des Altertums in modernen Brettspielen (Übung)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Texte zur antiken Staatstheorie (Übung)

Die Frage, wie eine Gemeinschaft am besten zu organisieren sei, wer ein Teil der Bürgerschaft sein darf und welche Rechte und Pflichten aus dieser Tatsache erwachsen, wurde in der Antike intensiv und kontrovers diskutiert. In dieser Übung sollen einige einschlägige Texte aus dieser Diskussion beispielhaft in den Blick genommen werden.

Umkämpfte Umwelten - Umweltkonflikte in Bayern ab den 1960er Jahren (Übung)

Die frühen 1970er-Jahre gelten in Deutschland als die Geburtsstunde des Umweltbewusstseins und der Umweltpolitik. Durch das Erstarken der Umweltbewegung wurden die Diskussionen um Umweltbelastungen und Naturzerstörungen virulent. Bayern war mit der Gründung des Ministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen im Jahr 1970 das erste Bundesland, das diesem Politikbereich ein eigenes Ministerium zuwies. Auf kommunaler Ebene kondensierten sich die Diskussionen um Umweltkonflikte und lassen sich daher besonders gut nachverfolgen. In der Übung werden anhand ausgewählter Konfliktfelder, wie etwa Verkehrsbelastung, der Atomenergie, der Abfallverwertung und Zielkonflikten zwischen Ökonomie und Ökologie die jeweiligen Konfliktstrukturen erarbeitet. Unter einem lokalen Fokus werden beispielsweise die Proteste um die Wiederaufbereitungsanlage Wackersdorf oder um den Bau einer Transrapid-Strecke im Donauried behandelt. Dabei sollen sowohl die Umwelt- und Naturvorstellungen der beteiligten Akteure

... (weiter siehe Digicampus)

Vorbereitungskurs für Examenskandidat.innen (Staatsexamen)

Der Kurs bietet Staatsexamenskandidaten die Möglichkeit der gezielten Vorbereitung des schriftlichen Staatsexamens im Teilfach „Geschichte der Frühen Neuzeit“/ „Neuere Geschichte“. Ziel des Kurses ist es nicht, Überblickswissen über die Frühen Neuzeit zu vermitteln (dies wird vorausgesetzt). Vielmehr geht es darum, anhand von Beispielen das Konzipieren einer Klausur (Stoffsammlung, Eingrenzung des Themas, Gliederung, Festlegung von Schwerpunkten) einzuüben.

Wohnen in Augsburg. Von der Industrialisierung zum Wirtschaftswunder (Übung)

Im Rahmen der Übung werden verschiedene Formen des Wohnens im Stadtgebiet Augsburg erörtert. Neben den Prämissen der Architektur und des Städtebaus sollen im erfassten Zeitraum auch lokalhistorische, politische und wirtschaftliche Voraussetzungen des Wohnungsbaus untersucht werden. Wesentliche Fragestellungen konzentrieren sich ferner auf Sozialstruktur und Lebensbedingungen der Bewohner.

Wohnen und Arbeiten in einer mittelalterlichen Stadt - Dargestellt am Beispiel der Freien Reichsstadt Nördlingen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Zur Geschichte der Emanzipation der Juden in Europa – im Vergleich zu ihrer rechtlichen Stellung in den USA im frühen 19. Jahrhundert (Übung)

In diesem Seminar soll der Entstehung, dem Verlauf und den Folgen der politischen Emanzipation der Juden im frühen 19. Jahrhundert nachgegangen werden. Dazu sollen die politischen Umwälzungen im 18. Jahrhundert, besonders im Zusammenhang mit den Revolutionen in Frankreich und den USA, betrachtet und auf die Errungenschaften der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte für die Gleichstellung der Juden eingegangen werden. Im Zentrum des Seminars stehen dabei die soziokulturellen, aber auch die juristischen Voraussetzungen der Emanzipation und ihrer Folgen für die politischen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts, die unter dem Stichwort der »Judenfrage« diskutiert werden sollen. Neben der Untersuchung des Verlaufs der Judenemanzipation in Europa will das Seminar auch den Blick auf die USA richten und nach der politischen Stellung der Juden in Amerika fragen.

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 4

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Kulturachse via claudia" – Erstellung von Konzepten und Inhalten für eine Wanderausstellung (Übung)

Die via claudia Augusta ist eine der erfolgreichsten touristischen Anziehungspunkte Süddeutschlands. Der kulturell-historische Aspekt dieser Route hat dabei mehr und mehr abgenommen. Um diesem Trend entgegenzuwirken wird das Konzept und die Konkretisierung einer Wanderausstellung zum Thema „Kulturachse via claudia“ aus den Beständen und Sammlungen des Römischen Museums Augsburg erstellt. Die Übung besteht aus den Elementen: Konzeption, Exponatwahl, Texterstellung, Vermittlung, Ausstellungsorganisation.

"Ritterschaft Üben ist nit sünd" - Deutsche Quellentexte zum ritterlichen Selbstverständnis im Spätmittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Mithilfe frühneuhochochdeutscher Quellentexten größtenteils biographischer und autobiographischer Natur soll diese Übung Einblicke in das ritterliche Selbstverständnis deutscher Ritter des Spätmittelalters geben.

"Think global, act local": Die internationale Natur- und Umweltschutzbewegung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

In der Übung werden die Anfänge einer internationalen Naturschutzbewegung im 19. Jahrhundert beleuchtet und die Veränderungen, die sie zur Umweltschutzbewegung werden ließ, betrachtet. Personen, Organisationen und globale Konfliktfelder werden ebenso berücksichtigt wie soziale und kulturelle Dynamiken.

Anatomie und Hypochondrie - Zur Medizingeschichte Augsburgs in der Frühen Neuzeit (Übung)

Am Beispiel der Medizingeschichte Augsburgs lassen sich die wichtigsten allgemeinen Entwicklungen in diesem Bereich zeigen. Sei es der Umgang mit neuen Seuchen wie der Syphilis im 16. Jahrhundert oder die Diskussion um die Frage des Scheintods im ausgehenden 18. Jahrhundert. Die Themen Professionalisierung und Differenzierung der Heilberufe und Krankenhäuser werden ebenso behandelt wie die Aspekte Wissenstransfer und Vernetzung der Naturgelehrten; schließlich war der Augsburger Stadtarzt und kaiserliche Leibarzt Lukas Schroeck (1646-1730) von 1693 bis 1730 Präsident der Leopoldina und damit Augsburg 37 Jahre lang Sitz der Deutschen Akademie der Naturforscher. Der Schwerpunkt der Übung wird auf der Lektüre von Quellen liegen.

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu

bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik (Übung)

Die Weimarer Republik brachte eine Fülle von extremen politischen Positionierungen hervor. Dass das Vertrauen in die junge Demokratie äußerst brüchig war, zeigen vor allem nationalistische sowie rechtskonservative und –radikale Haltungen, die der ersten deutschen Republik bald ein Ende bereiten sollten. Die Übung untersucht antidemokratische Strömungen der Weimarer Zeit, wie sie sich in der politischen, philosophischen und künstlerischen Literatur jener Zeit niederschlugen. Erörtert werden verschiedene Spielarten des Nationalismus – ob alter, neuer oder völkischer Prägung – wie auch der planetarische Imperialismus, der Neoaristokratismus und weitere fundamentalistische Strömungen. Damit entwirft die Übung ein Bild des geistigen Klimas einer Epoche, das dem politischen Erfolg des Nationalsozialismus Vorschub leistete.

... (weiter siehe Digicampus)

Aufgeklärte Herren?! Das Kurfürstentum Bayern und das "Projekt Aufklärung" in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Übung MA, LA Gym mit hilfswissenschaftlichem Anteil) (Übung)

Das Kurfürstentum Bayern steckte – nüchtern betrachtet – spätestens seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in einer massiven Krise. Wie in anderen Territorien des Reiches versuchten reformfreundige Gruppierungen, die sich als Vertreter aufgeklärter Bewegungen verstanden, ihre Vorstellungen von einer Erneuerung des Kurfürstentums in die Tat umzusetzen – mal mit, mal gegen die kurfürstliche Obrigkeit. In der Übung werden die verschiedenen aufklärerischen Reformzirkel in Bayern vorgestellt und anhand beispielhafter Quellen beleuchtet. Spektakulärstes Beispiel für obrigkeitliche Ablehnung wurde der vom Kurfürsten 1784 verbotene Illuminaten-Orden des Ingolstädters Professors Adam Weishaupt; mit kurfürstlicher Unterstützung wurden dagegen Reformprojekte u.a. des Grafen Rumford durchgeführt, die freilich München nicht nur den Englischen Garten bescherten, sondern auch die kurfürstliche Armee auf Vordermann bringen sollten. Wenig präsent sind im historischen Bewusstsein dagegen heute die

... (weiter siehe Digicampus)

Die Heimkehr der Soldaten. Das Kriegsende 1918 und die Bewältigung der Kriegsfolgen. (Übung)

Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges taten sich für die Nachkriegsgesellschaften gewaltige Problemfelder auf. Für das Deutsche Reich ging es dabei nicht um unmittelbare Kriegszerstörungen, um so mehr aber um Fragen der innen- und außenpolitischen Ordnung, der Gewalthoheit, der Gesundheit, des Sozialstaats und der sozialen, psychischen und ökonomischen Reintegration. Das Schicksal der zurückkehrenden Soldaten und die Gewaltformationen der Nachkriegsjahre sollen dabei einen gewissen Schwerpunkt bilden.

Einführung in die Geschichte des sozialen/kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsbaus in Mittel- und Westeuropa (Übung)

Mit der Industrialisierung begannen in Mittel- und Westeuropa mit den sozialen Problemen auch die Wohnungsnotlagen überhand zu nehmen. Unter teilweise menschenunwürdigen Bedingungen mussten Familien auf engstem Raum zusammen 'hausen.' Die hygienischen Situationen in den Armutsquartieren waren zudem Nährböden für Seuchen wie die Cholera. Erst langsam erkannte die Politik die Notwendigkeit des Handelns auf diesem Gebiet. Von England her war zwar schon zur Mitte des 19. Jahrhunderts die Idee der Wohnbaugenossenschaft nach Deutschland gekommen. Dann folgte der Werkwohnungsbau. Die Kommunen zogen aber in vollem Umfang nur langsam nach: Erst nach dem Ersten Weltkrieg kann man in der Weimarer Republik von großflächigen kommunalen Wohnbauprojekten sprechen. Nach dem Zweiten Weltkrieg stand der kommunale soziale Wohnungsbau unter dem Zeichen der Schaffung bezahlbaren Wohnraums für Flüchtlinge/ Vertriebene, Ausgebombte und andere „Heimatlose“. Nach den Einschnitten der 1990er Jahre scheint sich

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Numismatik der römischen Kaiserzeit (Übung)

Die Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den

Althistoriker wie für den Archäologen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates.

I

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die griechische Papyrologie (Übung)

Papyrustexte zählen zu den wichtigsten und aussagekräftigsten Quellen, mit denen sich der Althistoriker befassen muss nicht nur dann, wenn die sonstige Überlieferung große Lücken aufweist. Die Übung soll in einem ersten Teil in die Grundlagen einführen: Konservierung, Textherstellung, Editionen, Übung anhand von Photos. Im zweiten Teil werden exemplarisch Papyri verschiedener Gattungen behandelt, die sonst nicht oder nur unzureichend erschlossene Bereiche der Geschichte des ptolemäischen Ägyptens erhellen.

Europa im Postkartenfieber: Ein Ausstellungsprojekt zu historischen Ansichtskarten aus der Bukowina und Schwaben (Übung)

Ziel der Übung ist es, der Öffentlichkeit eine kleinere Ausstellung zu Ansichtskarten aus Österreich-Ungarn präsentieren zu können und somit berufsfeldqualifizierende Kompetenzen zu erlangen. Warum Ansichtskarten? Bereits kurze Zeit nach ihrer Einführung erfreuten sich Correspondenzkarten in Europa so großer Beliebtheit, dass die Jahre von ca. 1890 bis 1918 auch als goldenes Zeitalter der Postkarte bezeichnet werden. Die Entwicklung der Drucktechnik ermöglichte den kostengünstigen Abdruck von Illustrationen und Fotografien, so dass die Postkarte „zum ersten globalen Bildmedium schlechthin“ (Békési) avancierte. Millionen Exemplare wurden täglich versendet, weitere Millionen in den damals überaus beliebten Sammleralben abgelegt. Anhand einer ca. 700 Stück umfassenden Sammlung von Ansichtskarten aus der Bukowina, einem Kronland der Habsburgermonarchie, setzen wir uns in der Übung mit dieser speziellen Quellenart auseinander, die von der Forschung aufgrund ihres populärkulturellen Charakters

... (weiter siehe Digicampus)

Materielle Kulturen – material turn (Übung)

In der Forschungslandschaft verschiebt sich seit einigen Jahren mitunter die Perspektive vom Text zu den Objekten. Oft fällt das Schlagwort "material turn". Die Übung nähert sich den Objekten an, den grundlegenden Theorien zur Materialität und reflektiert die wissenschaftstheoretischen Implikationen. Neben der Lektüre und Diskussion einschlägiger Texte aus verschiedenen Jahrhunderten kommt auch die praktische Seite nicht zu kurz: Was bedeutet es, in der Forschung von Objekten auszugehen? Welche Erkenntnisse kann dieses Vorgehen liefern? Welche Vorzüge haben Betrachtungen der Objekte gegenüber Textanalyse und -interpretation? Diese Fragen werden an Objekten Schwäbischer und Augsburger Museen gestellt und vor Ort erläutert und diskutiert.

Religiöse Frauengemeinschaften und der Dominikanerorden im mittelalterlichen Augsburg (Ü-Mittelalter) (Übung)

Anhand von Digitalisaten handschriftlicher Originale aus diversen Archivbeständen soll eine erste Einführung in die historischen Hilfswissenschaften stattfinden. Alle Dokumente betreffen weitestgehend die Augsburger Dominikanerinnenklöster St. Katharina, St. Margareth und St. Ursula von ihren Anfängen als Frauengemeinschaft (sogenannter "Beginen") ca. um 1230 bis über ihre Eingliederung in bzw. an den Dominikanerorden hinaus (1500). In Einzel- und Gruppenarbeiten sollen die unterschiedlichen Inhalte der jeweiligen Dokumente und die Geschichte der Frauenklöster erarbeitet werden.

Ressource und Verteilung: Sozialwissenschaftliche und ökonomische Grundlagentexte zum Umgang mit Ressourcen (Übung)

"Verteilung" ist gegenwärtig wieder ein wichtiges Schlagwort geworden. Verteilung von Kapital, Verteilung von Ressourcen, seien es Energieträger oder Raumressourcen, sind ein zentrales und viel diskutiertes Problem. Seit der Veröffentlichung von Thomas Piketty "Das Kapital im 21. Jahrhundert" lässt sich die Frage stellen, welche neuen Perspektiven auf ein alt-bekanntes Thema auch in der Geschichtswissenschaft und in den environmental humanities gelegt werden können. Klassische Texte zur Verteilung von Marx bis Piketty werden in dieser Übung ebenso gelesen, wie theoretische und methodische Zugänge zur Sozial-, Wirtschafts- und Ressourcengeschichte.

Rom und das nördliche Latium im Mittelalter (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Nach der einführenden Sitzung am 23. November 2018 findet der Hauptteil der Veranstaltung als Exkursion vom 15. bis zum 22. Februar 2019 statt. Thema ist das benediktinische Mönchtum des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere auf dem Monte Soratte, in seiner Verflechtung mit weltlicher Herrschaft einerseits und dem Papsttum andererseits. Dafür werden neben römischen Stätten Orte des nördlichen Latiums und in den Abbruzzen aufgesucht.

Sex & Drugs & Rock & Roll – Zeitgeschichte der Popkultur (Übung)

Popgeschichte ist populär. Dies gilt insbesondere für die Zeitgeschichte, die den Siegeszug der Populärkultur als eine der zentralen Charakteristika des 20. Jahrhunderts erkannt hat. Dieser verweist nicht zuletzt auf die zunehmende politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung des „Populären“ und das Aufkommen neuer Öffentlichkeiten. Oftmals, aber keinesfalls immer artikulierten gesellschaftlichen Randgruppen mittels popkultureller Praktiken ihren Protest und Widerstand in Form von Sub- oder Gegenkulturen. Zugleich illustriert die kulturelle Transformation von der Hoch- zur Alltagskultur und von der Eliten- zur Massenkultur einen gesellschaftlichen Wandel etwa hinsichtlich individueller Lebens- und Selbstentwürfe, Geschlechternormen oder generationeller Verhältnisse. In dem Kurs werden wir uns nach einer allgemeinen Einführung in die Theorie der Popkultur anhand verschiedener Beispiele in die Popgeschichte einarbeiten und dabei unterschiedliche Bereiche der Gesellschaft

... (weiter siehe Digicampus)

Spiel mit der Antike. Die Darstellung des Altertums in modernen Brettspielen (Übung)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Texte zur antiken Staatstheorie (Übung)

Die Frage, wie eine Gemeinschaft am besten zu organisieren sei, wer ein Teil der Bürgerschaft sein darf und welche Rechte und Pflichten aus dieser Tatsache erwachsen, wurde in der Antike intensiv und kontrovers diskutiert. In dieser Übung sollen einige einschlägige Texte aus dieser Diskussion beispielhaft in den Blick genommen werden.

Umkämpfte Umwelten - Umweltkonflikte in Bayern ab den 1960er Jahren (Übung)

Die frühen 1970er-Jahre gelten in Deutschland als die Geburtsstunde des Umweltbewusstseins und der Umweltpolitik. Durch das Erstarren der Umweltbewegung wurden die Diskussionen um Umweltbelastungen und Naturzerstörungen virulent. Bayern war mit der Gründung des Ministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen im Jahr 1970 das erste Bundesland, das diesem Politikbereich ein eigenes Ministerium zuwies. Auf kommunaler Ebene kondensierten sich die Diskussionen um Umweltkonflikte und lassen sich daher besonders gut nachverfolgen. In der Übung werden anhand ausgewählter Konfliktfelder, wie etwa Verkehrsbelastung, der Atomenergie, der Abfallverwertung und Zielkonflikten zwischen Ökonomie und Ökologie die jeweiligen Konfliktstrukturen erarbeitet. Unter einem lokalen Fokus werden beispielsweise die Proteste um die Wiederaufbereitungsanlage Wackersdorf oder um den Bau einer Transrapid-Strecke im Donauried behandelt.

Dabei sollen sowohl die Umwelt- und Naturvorstellungen der beteiligten Akteure

... (weiter siehe Digicampus)

Vorbereitungskurs für Examenskandidat.innen (Staatsexamen)

Der Kurs bietet Staatsexamenskandidaten die Möglichkeit der gezielten Vorbereitung des schriftlichen Staatsexamens im Teilfach „Geschichte der Frühen Neuzeit“/ „Neuere Geschichte“. Ziel des Kurses ist es nicht, Überblickswissen über die Frühneuzeit zu vermitteln (dies wird vorausgesetzt). Vielmehr geht es darum, anhand von Beispielen das Konzipieren einer Klausur (Stoffsammlung, Eingrenzung des Themas, Gliederung, Festlegung von Schwerpunkten) einzuüben.

Wohnen in Augsburg. Von der Industrialisierung zum Wirtschaftswunder (Übung)

Im Rahmen der Übung werden verschiedene Formen des Wohnens im Stadtgebiet Augsburg erörtert. Neben den Prämissen der Architektur und des Städtebaus sollen im erfassten Zeitraum auch lokalhistorische, politische und wirtschaftliche Voraussetzungen des Wohnungsbaus untersucht werden. Wesentliche Fragestellungen konzentrieren sich ferner auf Sozialstruktur und Lebensbedingungen der Bewohner.

Wohnen und Arbeiten in einer mittelalterlichen Stadt - Dargestellt am Beispiel der Freien Reichsstadt Nördlingen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Zur Geschichte der Emanzipation der Juden in Europa – im Vergleich zu ihrer rechtlichen Stellung in den USA im frühen 19. Jahrhundert (Übung)

In diesem Seminar soll der Entstehung, dem Verlauf und den Folgen der politischen Emanzipation der Juden im frühen 19. Jahrhundert nachgegangen werden. Dazu sollen die politischen Umwälzungen im 18. Jahrhundert, besonders im Zusammenhang mit den Revolutionen in Frankreich und den USA, betrachtet und auf die Errungenschaften der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte für die Gleichstellung der Juden eingegangen werden. Im Zentrum des Seminars stehen dabei die soziokulturellen, aber auch die juristischen Voraussetzungen der Emanzipation und ihrer Folgen für die politischen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts, die unter dem Stichwort der »Judenfrage« diskutiert werden sollen. Neben der Untersuchung des Verlaufs der Judenemanzipation in Europa will das Seminar auch den Blick auf die USA richten und nach der politischen Stellung der Juden in Amerika fragen.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü

Modul-Teil-Prüfung

Modul GES-0008 (= GyG-22-FW): Übungen und Vorlesungen nach Wahl (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte – Vertiefung 2)		12 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Theorie und Methode der Geschichte; Einübung und Vertiefung historischer Kenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Erweiterung des geschichtstheoretischen Problembewusstseins, Aneignung von Methodensicherheit und Vertiefung der Kenntnisse zu ausgewählten Epochen.		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 5. - 7.	Minimale Dauer des Moduls: 4 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Kurs zur historischen Methode und Theorie Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 4
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Moderne Historiographie am Beispiel der Alten Geschichte" – Theorie und Methode der Geschichtswissenschaften (Übung) In dieser Übung werden die Grundzüge der Entwicklung der Geschichtsschreibung von der Mitte des 19. Jh. bis heute anhand der Biographien und Werke der maßgebenden Denker nachvollzogen und diskutiert. "Ritterschaft Üben ist nit sünd" - Deutsche Quellentexte zum ritterlichen Selbstverständnis im Spätmittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung) Mithilfe frühneuhochdeutscher Quellentexten größtenteils biographischer und autobiographischer Natur soll diese Übung Einblicke in das ritterliche Selbstverständnis deutscher Ritter des Spätmittelalters geben. Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften

wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Aufgeklärte Herren?! Das Kurfürstentum Bayern und das "Projekt Aufklärung" in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Übung MA, LA Gym mit hilfswissenschaftlichem Anteil) (Übung)

Das Kurfürstentum Bayern steckte – nüchtern betrachtet – spätestens seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in einer massiven Krise. Wie in anderen Territorien des Reiches versuchten reformfreundige Gruppierungen, die sich als Vertreter aufgeklärter Bewegungen verstanden, ihre Vorstellungen von einer Erneuerung des Kurfürstentums in die Tat umzusetzen – mal mit, mal gegen die kurfürstliche Obrigkeit. In der Übung werden die verschiedenen aufklärerischen Reformzirkel in Bayern vorgestellt und anhand beispielhafter Quellen beleuchtet. Spektakulärstes Beispiel für obrigkeitliche Ablehnung wurde der vom Kurfürsten 1784 verbotene Illuminaten-Orden des Ingolstädters Professors Adam Weishaupt; mit kurfürstlicher Unterstützung wurden dagegen Reformprojekte u.a. des Grafen Rumford durchgeführt, die freilich München nicht nur den Englischen Garten bescherten, sondern auch die kurfürstliche Armee auf Vordermann bringen sollten. Wenig präsent sind im historischen Bewusstsein dagegen heute die

... (weiter siehe Digicampus)

Materielle Kulturen – material turn (Übung)

In der Forschungslandschaft verschiebt sich seit einigen Jahren mitunter die Perspektive vom Text zu den Objekten. Oft fällt das Schlagwort "material turn". Die Übung nähert sich den Objekten an, den grundlegenden Theorien zur Materialität und reflektiert die wissenschaftstheoretischen Implikationen. Neben der Lektüre und Diskussion einschlägiger Texte aus verschiedenen Jahrhunderten kommt auch die praktische Seite nicht zu kurz: Was bedeutet es, in der Forschung von Objekten auszugehen? Welche Erkenntnisse kann dieses Vorgehen liefern? Welche Vorzüge haben Betrachtungen der Objekte gegenüber Textanalyse und -interpretation? Diese Fragen werden an Objekten Schwäbischer und Augsburger Museen gestellt und vor Ort erläutert und diskutiert.

Religiöse Frauengemeinschaften und der Dominikanerorden im mittelalterlichen Augsburg (Ü-Mittelalter) (Übung)

Anhand von Digitalisaten handschriftlicher Originale aus diversen Archivbeständen soll eine erste Einführung in die historischen Hilfswissenschaften stattfinden. Alle Dokumente betreffen weitestgehend die Augsburger Dominikanerinnenklöster St. Katharina, St. Margareth und St. Ursula von ihren Anfängen als Frauengemeinschaft (sogenannter "Beginen") ca. um 1230 bis über ihre Eingliederung in bzw. an den Dominikanerorden hinaus (1500). In Einzel- und Gruppenarbeiten sollen die unterschiedlichen Inhalte der jeweiligen Dokumente und die Geschichte der Frauenklöster erarbeitet werden.

Ressource und Verteilung: Sozialwissenschaftliche und ökonomische Grundlagentexte zum Umgang mit Ressourcen (Übung)

"Verteilung" ist gegenwärtig wieder ein wichtiges Schlagwort geworden. Verteilung von Kapital, Verteilung von Ressourcen, seien es Energieträger oder Raumressourcen, sind ein zentrales und viel diskutiertes Problem. Seit der Veröffentlichung von Thomas Piketty "Das Kapital im 21. Jahrhundert" lässt sich die Frage stellen, welche neuen Perspektiven auf ein alt-bekanntes Thema auch in der Geschichtswissenschaft und in den environmental humanities gelegt werden können. Klassische Texte zur Verteilung von Marx bis Piketty werden in dieser Übung ebenso gelesen, wie theoretische und methodische Zugänge zur Sozial-, Wirtschafts- und Ressourcengeschichte.

Rom und das nördliche Latium im Mittelalter (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Nach der einführenden Sitzung am 23. November 2018 findet der Hauptteil der Veranstaltung als Exkursion vom 15. bis zum 22. Februar 2019 statt. Thema ist das benediktinische Mönchtum des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere auf dem Monte Soratte, in seiner Verflechtung mit weltlicher Herrschaft einerseits und dem Papsttum andererseits. Dafür werden neben römischen Stätten Orte des nördlichen Latiums und in den Abbruzzen aufgesucht.

Sex & Drugs & Rock & Roll – Zeitgeschichte der Popkultur (Übung)

Popgeschichte ist populär. Dies gilt insbesondere für die Zeitgeschichte, die den Siegeszug der Populärkultur als eine der zentralen Charakteristika des 20. Jahrhunderts erkannt hat. Dieser verweist nicht zuletzt auf die zunehmende politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung des „Populären“ und das Aufkommen

neuer Öffentlichkeiten. Oftmals, aber keinesfalls immer artikulierten gesellschaftlichen Randgruppen mittels popkultureller Praktiken ihren Protest und Widerstand in Form von Sub- oder Gegenkulturen. Zugleich illustriert die kulturelle Transformation von der Hoch- zur Alltagskultur und von der Eliten- zur Massenkultur einen gesellschaftlichen Wandel etwa hinsichtlich individueller Lebens- und Selbstentwürfe, Geschlechternormen oder generationeller Verhältnisse. In dem Kurs werden wir uns nach einer allgemeinen Einführung in die Theorie der Popkultur anhand verschiedener Beispiele in die Popgeschichte einarbeiten und dabei unterschiedliche Bereiche der Gesellschaft ... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Wohnen und Arbeiten in einer mittelalterlichen Stadt - Dargestellt am Beispiel der Freien Reichsstadt Nördlingen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü Theorie/Methode

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Modulteile

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 4

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Kulturachse via claudia" – Erstellung von Konzepten und Inhalten für eine Wanderausstellung (Übung)

Die via claudia Augusta ist eine der erfolgreichsten touristischen Anziehungspunkte Süddeutschlands. Der kulturell-historische Aspekt dieser Route hat dabei mehr und mehr abgenommen. Um diesem Trend entgegenzuwirken wird das Konzept und die Konkretisierung einer Wanderausstellung zum Thema „Kulturachse via claudia“ aus den Beständen und Sammlungen des Römischen Museums Augsburg erstellt. Die Übung besteht aus den Elementen: Konzeption, Exponatwahl, Texterstellung, Vermittlung, Ausstellungsorganisation.

"Ritterschaft Üben ist nit sünd" - Deutsche Quellentexte zum ritterlichen Selbstverständnis im Spätmittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Mithilfe frühneuhochochdeutscher Quellentexten größtenteils biographischer und autobiographischer Natur soll diese Übung Einblicke in das ritterliche Selbstverständnis deutscher Ritter des Spätmittelalters geben.

"Think global, act local": Die internationale Natur- und Umweltschutzbewegung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

In der Übung werden die Anfänge einer internationalen Naturschutzbewegung im 19. Jahrhundert beleuchtet und die Veränderungen, die sie zur Umweltschutzbewegung werden ließ, betrachtet. Personen, Organisationen und globale Konfliktfelder werden ebenso berücksichtigt wie soziale und kulturelle Dynamiken.

Anatomie und Hypochondrie - Zur Medizingeschichte Augsburgs in der Frühen Neuzeit (Übung)

Am Beispiel der Medizingeschichte Augsburgs lassen sich die wichtigsten allgemeinen Entwicklungen in diesem Bereich zeigen. Sei es der Umgang mit neuen Seuchen wie der Syphilis im 16. Jahrhundert oder die Diskussion um die Frage des Scheintods im ausgehenden 18. Jahrhundert. Die Themen Professionalisierung und Differenzierung der Heilberufe und Krankenhäuser werden ebenso behandelt wie die Aspekte Wissenstransfer und Vernetzung der Naturgelehrten; schließlich war der Augsburger Stadtarzt und kaiserliche Leibarzt Lukas Schroeck (1646-1730) von 1693 bis 1730 Präsident der Leopoldina und damit Augsburg 37 Jahre lang Sitz der Deutschen Akademie der Naturforscher. Der Schwerpunkt der Übung wird auf der Lektüre von Quellen liegen.

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen

Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik (Übung)

Die Weimarer Republik brachte eine Fülle von extremen politischen Positionierungen hervor. Dass das Vertrauen in die junge Demokratie äußerst brüchig war, zeigen vor allem nationalistische sowie rechtskonservative und –radikale Haltungen, die der ersten deutschen Republik bald ein Ende bereiten sollten. Die Übung untersucht antidemokratische Strömungen der Weimarer Zeit, wie sie sich in der politischen, philosophischen und künstlerischen Literatur jener Zeit niederschlugen. Erörtert werden verschiedene Spielarten des Nationalismus – ob alter, neuer oder völkischer Prägung – wie auch der planetarische Imperialismus, der Neoaristokratismus und weitere fundamentalistische Strömungen. Damit entwirft die Übung ein Bild des geistigen Klimas einer Epoche, das dem politischen Erfolg des Nationalsozialismus Vorschub leistete.

... (weiter siehe Digicampus)

Aufgeklärte Herren?! Das Kurfürstentum Bayern und das "Projekt Aufklärung" in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Übung MA, LA Gym mit hilfswissenschaftlichem Anteil) (Übung)

Das Kurfürstentum Bayern steckte – nüchtern betrachtet – spätestens seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in einer massiven Krise. Wie in anderen Territorien des Reiches versuchten reformfreudige Gruppierungen, die sich als Vertreter aufgeklärter Bewegungen verstanden, ihre Vorstellungen von einer Erneuerung des Kurfürstentums in die Tat umzusetzen – mal mit, mal gegen die kurfürstliche Obrigkeit. In der Übung werden die verschiedenen aufklärerischen Reformzirkel in Bayern vorgestellt und anhand beispielhafter Quellen beleuchtet. Spektakulärstes Beispiel für obrigkeitliche Ablehnung wurde der vom Kurfürsten 1784 verbotene Illuminaten-Orden des Ingolstädters Professors Adam Weishaupt; mit kurfürstlicher Unterstützung wurden dagegen Reformprojekte u.a. des Grafen Rumford durchgeführt, die freilich München nicht nur den Englischen Garten bescherten, sondern auch die kurfürstliche Armee auf Vordermann bringen sollten. Wenig präsent sind im historischen Bewusstsein dagegen heute die

... (weiter siehe Digicampus)

Die Heimkehr der Soldaten. Das Kriegsende 1918 und die Bewältigung der Kriegsfolgen. (Übung)

Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges taten sich für die Nachkriegsgesellschaften gewaltige Problemfelder auf. Für das Deutsche Reich ging es dabei nicht um unmittelbare Kriegszerstörungen, um so mehr aber um Fragen der innen- und außenpolitischen Ordnung, der Gewalthoheit, der Gesundheit, des Sozialstaats und der sozialen, psychischen und ökonomischen Reintegration. Das Schicksal der zurückkehrenden Soldaten und die Gewaltformationen der Nachkriegsjahre sollen dabei einen gewissen Schwerpunkt bilden.

Einführung in die Geschichte des sozialen/kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsbaus in Mittel- und Westeuropa (Übung)

Mit der Industrialisierung begannen in Mittel- und Westeuropa mit den sozialen Problemen auch die Wohnungsnotlagen überhand zu nehmen. Unter teilweise menschenunwürdigen Bedingungen mussten Familien auf engstem Raum zusammen 'hausen.' Die hygienischen Situationen in den Armutsquartieren waren zudem Nährböden für Seuchen wie die Cholera. Erst langsam erkannte die Politik die Notwendigkeit des Handelns auf diesem Gebiet. Von England her war zwar schon zur Mitte des 19. Jahrhunderts die Idee der Wohnbaugenossenschaft nach Deutschland gekommen. Dann folgte der Werkwohnungsbau. Die Kommunen zogen aber in vollem Umfang nur langsam nach: Erst nach dem Ersten Weltkrieg kann man in der Weimarer Republik von großflächigen kommunalen Wohnbauprojekten sprechen. Nach dem Zweiten Weltkrieg stand der kommunale soziale Wohnungsbau unter dem Zeichen der Schaffung bezahlbaren Wohnraums für Flüchtlinge/ Vertriebene, Ausgebombte und andere „Heimatlose“. Nach den Einschnitten der 1990er Jahre scheint sich

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Numismatik der römischen Kaiserzeit (Übung)

Die Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer,

paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates.

I

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die griechische Papyrologie (Übung)

Papyrustexte zählen zu den wichtigsten und aussagekräftigsten Quellen, mit denen sich der Althistoriker befassen muss nicht nur dann, wenn die sonstige Überlieferung große Lücken aufweist. Die Übung soll in einem ersten Teil in die Grundlagen einführen: Konservierung, Textherstellung, Editionen, Übung anhand von Photos. Im zweiten Teil werden exemplarisch Papyri verschiedener Gattungen behandelt, die sonst nicht oder nur unzureichend erschlossene Bereiche der Geschichte des ptolemäischen Ägyptens erhellen.

Europa im Postkartenfieber: Ein Ausstellungsprojekt zu historischen Ansichtskarten aus der Bukowina und Schwaben (Übung)

Ziel der Übung ist es, der Öffentlichkeit eine kleinere Ausstellung zu Ansichtskarten aus Österreich-Ungarn präsentieren zu können und somit berufsfeldqualifizierende Kompetenzen zu erlangen. Warum Ansichtskarten? Bereits kurze Zeit nach ihrer Einführung erfreuten sich Correspondenzkarten in Europa so großer Beliebtheit, dass die Jahre von ca. 1890 bis 1918 auch als goldenes Zeitalter der Postkarte bezeichnet werden. Die Entwicklung der Drucktechnik ermöglichte den kostengünstigen Abdruck von Illustrationen und Fotografien, so dass die Postkarte „zum ersten globalen Bildmedium schlechthin“ (Békési) avancierte. Millionen Exemplare wurden täglich versendet, weitere Millionen in den damals überaus beliebten Sammleralben abgelegt. Anhand einer ca. 700 Stück umfassenden Sammlung von Ansichtskarten aus der Bukowina, einem Kronland der Habsburgermonarchie, setzen wir uns in der Übung mit dieser speziellen Quellenart auseinander, die von der Forschung aufgrund ihres populärkulturellen Charakters

... (weiter siehe Digicampus)

Materielle Kulturen – material turn (Übung)

In der Forschungslandschaft verschiebt sich seit einigen Jahren mitunter die Perspektive vom Text zu den Objekten. Oft fällt das Schlagwort "material turn". Die Übung nähert sich den Objekten an, den grundlegenden Theorien zur Materialität und reflektiert die wissenschaftstheoretischen Implikationen. Neben der Lektüre und Diskussion einschlägiger Texte aus verschiedenen Jahrhunderten kommt auch die praktische Seite nicht zu kurz: Was bedeutet es, in der Forschung von Objekten auszugehen? Welche Erkenntnisse kann dieses Vorgehen liefern? Welche Vorzüge haben Betrachtungen der Objekte gegenüber Textanalyse und -interpretation? Diese Fragen werden an Objekten Schwäbischer und Augsburger Museen gestellt und vor Ort erläutert und diskutiert.

Religiöse Frauengemeinschaften und der Dominikanerorden im mittelalterlichen Augsburg (Ü-Mittelalter) (Übung)

Anhand von Digitalisaten handschriftlicher Originale aus diversen Archivbeständen soll eine erste Einführung in die historischen Hilfswissenschaften stattfinden. Alle Dokumente betreffen weitestgehend die Augsburger Dominikanerinnenklöster St. Katharina, St. Margareth und St. Ursula von ihren Anfängen als Frauengemeinschaft (sogenannter "Beginen") ca. um 1230 bis über ihre Eingliederung in bzw. an den Dominikanerorden hinaus (1500). In Einzel- und Gruppenarbeiten sollen die unterschiedlichen Inhalte der jeweiligen Dokumente und die Geschichte der Frauenklöster erarbeitet werden.

Ressource und Verteilung: Sozialwissenschaftliche und ökonomische Grundlagentexte zum Umgang mit Ressourcen (Übung)

"Verteilung" ist gegenwärtig wieder ein wichtiges Schlagwort geworden. Verteilung von Kapital, Verteilung von Ressourcen, seien es Energieträger oder Raumressourcen, sind ein zentrales und viel diskutiertes Problem. Seit der Veröffentlichung von Thomas Piketty "Das Kapital im 21. Jahrhundert" lässt sich die Frage stellen, welche neuen Perspektiven auf ein alt-bekanntes Thema auch in der Geschichtswissenschaft und in der environmental

humanities gelegt werden können. Klassische Texte zur Verteilung von Marx bis Piketty werden in dieser Übung ebenso gelesen, wie theoretische und methodische Zugänge zur Sozial-, Wirtschafts- und Ressourcengeschichte.

Rom und das nördliche Latium im Mittelalter (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Nach der einführenden Sitzung am 23. November 2018 findet der Hauptteil der Veranstaltung als Exkursion vom 15. bis zum 22. Februar 2019 statt. Thema ist das benediktinische Mönchtum des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere auf dem Monte Soratte, in seiner Verflechtung mit weltlicher Herrschaft einerseits und dem Papsttum andererseits. Dafür werden neben römischen Stätten Orte des nördlichen Latiums und in den Abbruzzen aufgesucht.

Sex & Drugs & Rock & Roll – Zeitgeschichte der Popkultur (Übung)

Popgeschichte ist populär. Dies gilt insbesondere für die Zeitgeschichte, die den Siegeszug der Populärkultur als eine der zentralen Charakteristika des 20. Jahrhunderts erkannt hat. Dieser verweist nicht zuletzt auf die zunehmende politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung des „Populären“ und das Aufkommen neuer Öffentlichkeiten. Oftmals, aber keinesfalls immer artikulierten gesellschaftlichen Randgruppen mittels popkultureller Praktiken ihren Protest und Widerstand in Form von Sub- oder Gegenkulturen. Zugleich illustriert die kulturelle Transformation von der Hoch- zur Alltagskultur und von der Eliten- zur Massenkultur einen gesellschaftlichen Wandel etwa hinsichtlich individueller Lebens- und Selbstentwürfe, Geschlechternormen oder generationeller Verhältnisse. In dem Kurs werden wir uns nach einer allgemeinen Einführung in die Theorie der Popkultur anhand verschiedener Beispiele in die Popgeschichte einarbeiten und dabei unterschiedliche Bereiche der Gesellschaft

... (weiter siehe Digicampus)

Spiel mit der Antike. Die Darstellung des Altertums in modernen Brettspielen (Übung)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Texte zur antiken Staatstheorie (Übung)

Die Frage, wie eine Gemeinschaft am besten zu organisieren sei, wer ein Teil der Bürgerschaft sein darf und welche Rechte und Pflichten aus dieser Tatsache erwachsen, wurde in der Antike intensiv und kontrovers diskutiert. In dieser Übung sollen einige einschlägige Texte aus dieser Diskussion beispielhaft in den Blick genommen werden.

Umkämpfte Umwelten - Umweltkonflikte in Bayern ab den 1960er Jahren (Übung)

Die frühen 1970er-Jahre gelten in Deutschland als die Geburtsstunde des Umweltbewusstseins und der Umweltpolitik. Durch das Erstarren der Umweltbewegung wurden die Diskussionen um Umweltbelastungen und Naturzerstörungen virulent. Bayern war mit der Gründung des Ministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen im Jahr 1970 das erste Bundesland, das diesem Politikbereich ein eigenes Ministerium zuwies. Auf kommunaler Ebene kondensierten sich die Diskussionen um Umweltkonflikte und lassen sich daher besonders gut nachverfolgen. In der Übung werden anhand ausgewählter Konfliktfelder, wie etwa Verkehrsbelastung, der Atomenergie, der Abfallverwertung und Zielkonflikten zwischen Ökonomie und Ökologie die jeweiligen Konfliktstrukturen erarbeitet. Unter einem lokalen Fokus werden beispielsweise die Proteste um die Wiederaufbereitungsanlage Wackersdorf oder um den Bau einer Transrapid-Strecke im Donauried behandelt. Dabei sollen sowohl die Umwelt- und Naturvorstellungen der beteiligten Akteure

... (weiter siehe Digicampus)

Vorbereitungskurs für Examenskandidat.innen (Staatsexamen)

Der Kurs bietet Staatsexamenskandidaten die Möglichkeit der gezielten Vorbereitung des schriftlichen Staatsexamens im Teilfach „Geschichte der Frühen Neuzeit“/ „Neuere Geschichte“. Ziel des Kurses ist es nicht, Überblickswissen über die Frühen Neuzeit zu vermitteln (dies wird vorausgesetzt). Vielmehr geht es darum, anhand von Beispielen das Konzipieren einer Klausur (Stoffsammlung, Eingrenzung des Themas, Gliederung, Festlegung von Schwerpunkten) einzuüben.

Wohnen in Augsburg. Von der Industrialisierung zum Wirtschaftswunder (Übung)

Im Rahmen der Übung werden verschiedene Formen des Wohnens im Stadtgebiet Augsburg erörtert. Neben den Prämissen der Architektur und des Städtebaus sollen im erfassten Zeitraum auch lokalhistorische, politische und wirtschaftliche Voraussetzungen des Wohnungsbaus untersucht werden. Wesentliche Fragestellungen konzentrieren sich ferner auf Sozialstruktur und Lebensbedingungen der Bewohner.

Wohnen und Arbeiten in einer mittelalterlichen Stadt - Dargestellt am Beispiel der Freien Reichsstadt Nördlingen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Zur Geschichte der Emanzipation der Juden in Europa – im Vergleich zu ihrer rechtlichen Stellung in den USA im frühen 19. Jahrhundert (Übung)

In diesem Seminar soll der Entstehung, dem Verlauf und den Folgen der politischen Emanzipation der Juden im frühen 19. Jahrhundert nachgegangen werden. Dazu sollen die politischen Umwälzungen im 18. Jahrhundert, besonders im Zusammenhang mit den Revolutionen in Frankreich und den USA, betrachtet und auf die Errungenschaften der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte für die Gleichstellung der Juden eingegangen werden. Im Zentrum des Seminars stehen dabei die soziokulturellen, aber auch die juristischen Voraussetzungen der Emanzipation und ihrer Folgen für die politischen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts, die unter dem Stichwort der »Judenfrage« diskutiert werden sollen. Neben der Untersuchung des Verlaufs der Judenemanzipation in Europa will das Seminar auch den Blick auf die USA richten und nach der politischen Stellung der Juden in Amerika fragen.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü

Modul-Teil-Prüfung

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Abgrenzung und Verflechtung: Deutsch-deutsche Geschichte nach 1945 (Vorlesung)

Abgrenzung und Verflechtung charakterisierten das Verhältnis zwischen West- und Ostdeutschland nach 1945. Auf politischer Ebene führte die Systemkonkurrenz des Kalten Krieges auf beiden Seiten zum Versuch, Legitimation durch die Abgrenzung vom anderen deutschen Staat zu gewinnen. Zugleich waren damit die beiden Systeme aufeinander bezogen, und Kontakte auf sozialer und kultureller Ebene brachen niemals ganz ab. Die deutsch-deutsche Geschichte war so immer auch eine verflochtene Geschichte. Diese Vorlesung vermittelt zum einen Grundlagenwissen über Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur der „alten“ Bundesrepublik und der DDR. Zum anderen beleuchtet sie die Wechselverhältnisse zwischen beiden deutschen Gesellschaften, indem sie etwa die deutsch-deutschen politischen Beziehungen, die kulturellen Abgrenzungsversuche in Antikommunismus und Antifaschismus, die innerdeutschen Reisen und die Kontakte zwischen den Friedens- und Umweltbewegungen thematisiert. Schließlich will die Vorlesung

... (weiter siehe Digicampus)

Campus museumsreif? Universitätswelten ausstellen (Vorlesung)

Modulzuordnung: Kunst- und Kulturgeschichte, Kunst- und Kulturgeschichte MA (WS 2018/19) > Kunst- und Kulturgeschichte in interdisziplinärer Perspektive (MA) > KuK-0016 (= KuKMA-03-MT1) - Methoden und Theorien 1: Kunst- und kulturgeschichtliche Methoden und Theorien > Master Methoden und Theorien 1 Europäische Ethnologie 1 Beschreibung: Die Vorlesungsreihe nimmt hochschuleigene Sammlungen als auch den Kosmos Universität in historischer-, kulturwissenschaftlicher als auch kunsthistorischer Perspektive in den Blick: Universitätsgeschichte, Universitätssammlungen, Universitäten ausstellen und feiern sowie Universität leben sind Themenschwerpunkte der Vorträge im Wintersemester 2018/19. Anlass für die Veranstaltung ist der 50. Geburtstag der Universität Augsburg, welcher 2020 begangen wird. Das bevorstehende Jubiläum soll Gelegenheit bieten, die Universität und das Leben auf dem Campus als Ausstellungsobjekte zu betrachten. In den diversen Vorträgen wird folgenden Fragen nachgegangen: Wie

... (weiter siehe Digicampus)

Das Frühe Griechenland (2000-500 v.Chr.) (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die griechische Geschichte im Zeitraum von 2000 bis 500 v.Chr. Thematische Schwerpunkte sind die minoische und mykenische Kultur, die (für uns) ‚Dunklen Jahrhunderte‘ einschließlich der Troia-Problematik, vor allem die Entstehung der griechischen Polis und die Lösungsversuche der sozialen Probleme (Tyranis, Kolonisation, solonische Reformen, spartanische Verfassung).

Das späte Mittelalter I: Von der Doppelwahl 1198 bis zur Pest 1348 (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Das „lange 19. Jahrhundert“: Eine europäische Geschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung zielt darauf, einen Überblick über die Geschichte Europas von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg zu geben. Dieses „lange 19. Jahrhundert“ war eine Epoche der dramatischen „Verwandlung der Welt“ (Jürgen Osterhammel): von Nationalstaatsbildung, Industrialisierung, Imperialismus, Demokratisierung, wissenschaftlichem Fortschritt und Globalisierung. Zugleich erreichte Europa in dieser Zeit den Zenit seiner globalen Dominanz – eine Vormachtstellung, die den Weltkrieg in dieser Form nicht überlebte. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die wichtigsten gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen, die Europa prägten, genauso aber die europäisch-globalen Wechselwirkungen.

Frauen in Bayern von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1970 (Vorlesung)

Der Blick auf Akteurinnen und Akteure der Geschichte vor dem Hintergrund ihrer Geschlechtszugehörigkeit zeigt Rollenbilder und Tabus, Handlungsoptionen und Handlungsspielräume, Arbeits- und Familienkonzepte. So wird auch der soziale Wandel vom 19. ins späte 20. Jahrhundert deutlich erkennbar. Neben den strukturellen Rahmenbedingungen will die Vorlesung am Beispiel herausragender Protagonistinnen Möglichkeiten und Grenzen von Frauenleben dieser Zeit ausloten und Themen wie Frauengesundheit, Frauenstudium, Frauenreisen, Frauenarbeit geschlechterdifferenzierend diskutieren.

Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Obwohl in Europa bis ins 18. Jahrhundert die Akzeptanz für Neuerungen weithin gering war, wandelten sich im Laufe der Frühen Neuzeit die Auffassungen von der Natur und die sozialen Praktiken des Wissenserwerbs grundlegend. Die Forschung hat in diesem Zusammenhang von einer „wissenschaftlichen Revolution“ gesprochen, die folgenreicher gewesen sei als alle politischen Umwälzungen der Frühneuzeit einschließlich der Französischen Revolution. Anders als die traditionelle Wissenschaftsgeschichte strebt die Vorlesung nicht die historische Herleitung der heute etablierten wissenschaftlichen Disziplinen an, sondern berücksichtigt im Sinne neuerer wissensgeschichtlicher Ansätze die Kontexte von Wissensproduktion und -distribution ebenso wie Wissensformen, die nach heutigem Verständnis nicht als „wissenschaftlich“ gelten. In dieser Perspektive wird die Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit nicht als linearer Fortschrittsprozess hin zur Durchsetzung immer „besserer“ Erkenntnis dargestellt. Vielmehr ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Abgrenzung und Verflechtung: Deutsch-deutsche Geschichte nach 1945 (Vorlesung)

Abgrenzung und Verflechtung charakterisierten das Verhältnis zwischen West- und Ostdeutschland nach 1945. Auf politischer Ebene führte die Systemkonkurrenz des Kalten Krieges auf beiden Seiten zum Versuch, Legitimation durch die Abgrenzung vom anderen deutschen Staat zu gewinnen. Zugleich waren damit die beiden Systeme aufeinander bezogen, und Kontakte auf sozialer und kultureller Ebene brachen niemals ganz ab. Die deutsch-deutsche Geschichte war so immer auch eine verflochtene Geschichte. Diese Vorlesung vermittelt zum einen Grundlagenwissen über Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur der „alten“ Bundesrepublik und der DDR. Zum anderen beleuchtet sie die Wechselverhältnisse zwischen beiden deutschen Gesellschaften, indem sie etwa die deutsch-deutschen politischen Beziehungen, die kulturellen Abgrenzungsversuche in Antikommunismus und Antifaschismus, die innerdeutschen Reisen und die Kontakte zwischen den Friedens- und Umweltbewegungen thematisiert. Schließlich will die Vorlesung ... (weiter siehe Digicampus)

Campus museumsreif? Universitätswelten ausstellen (Vorlesung)

Modulzuordnung: Kunst- und Kulturgeschichte, Kunst- und Kulturgeschichte MA (WS 2018/19) > Kunst- und Kulturgeschichte in interdisziplinärer Perspektive (MA) > KuK-0016 (= KuKMA-03-MT1) - Methoden und Theorien 1: Kunst- und kulturgeschichtliche Methoden und Theorien > Master Methoden und Theorien 1 Europäische Ethnologie 1 Beschreibung: Die Vorlesungsreihe nimmt hochschuleigene Sammlungen als auch den Kosmos Universität in historischer-, kulturwissenschaftlicher als auch kunsthistorischer Perspektive in den Blick: Universitätsgeschichte, Universitätssammlungen, Universitäten ausstellen und feiern sowie Universität leben sind Themenschwerpunkte der Vorträge im Wintersemester 2018/19. Anlass für die Veranstaltung ist der 50. Geburtstag der Universität Augsburg, welcher 2020 begangen wird. Das bevorstehende Jubiläum soll Gelegenheit bieten, die Universität und das Leben auf dem Campus als Ausstellungsobjekte zu betrachten. In den diversen Vorträgen wird folgenden Fragen nachgegangen: Wie ... (weiter siehe Digicampus)

Das Frühe Griechenland (2000-500 v.Chr.) (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die griechische Geschichte im Zeitraum von 2000 bis 500 v.Chr. Thematische Schwerpunkte sind die minoische und mykenische Kultur, die (für uns) ‚Dunklen Jahrhunderte‘ einschließlich der Troia-Problematik, vor allem die Entstehung der griechischen Polis und die Lösungsversuche der sozialen Probleme (Tyranis, Kolonisation, solonische Reformen, spartanische Verfassung).

Das späte Mittelalter I: Von der Doppelwahl 1198 bis zur Pest 1348 (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Das „lange 19. Jahrhundert“: Eine europäische Geschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung zielt darauf, einen Überblick über die Geschichte Europas von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg zu geben. Dieses „lange 19. Jahrhundert“ war eine Epoche der dramatischen „Verwandlung der Welt“ (Jürgen Osterhammel): von Nationalstaatsbildung, Industrialisierung, Imperialismus, Demokratisierung, wissenschaftlichem Fortschritt und Globalisierung. Zugleich erreichte Europa in dieser Zeit den Zenit seiner globalen Dominanz – eine Vormachtstellung, die den Weltkrieg in dieser Form nicht überlebte. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die wichtigsten gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen, die Europa prägten, genauso aber die europäisch-globalen Wechselwirkungen.

Frauen in Bayern von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1970 (Vorlesung)

Der Blick auf Akteurinnen und Akteure der Geschichte vor dem Hintergrund ihrer Geschlechtszugehörigkeit zeigt Rollenbilder und Tabus, Handlungsoptionen und Handlungsspielräume, Arbeits- und Familienkonzepte. So wird auch der soziale Wandel vom 19. ins späte 20. Jahrhundert deutlich erkennbar. Neben den strukturellen Rahmenbedingungen will die Vorlesung am Beispiel herausragender Protagonistinnen Möglichkeiten und Grenzen von Frauenleben dieser Zeit ausloten und Themen wie Frauengesundheit, Frauenstudium, Frauenreisen, Frauenarbeit geschlechterdifferenzierend diskutieren.

Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Obwohl in Europa bis ins 18. Jahrhundert die Akzeptanz für Neuerungen weithin gering war, wandelten sich im Laufe der Frühen Neuzeit die Auffassungen von der Natur und die sozialen Praktiken des Wissenserwerbs grundlegend. Die Forschung hat in diesem Zusammenhang von einer „wissenschaftlichen Revolution“ gesprochen, die folgenreicher gewesen sei als alle politischen Umwälzungen der Frühneuzeit einschließlich der Französischen Revolution. Anders als die traditionelle Wissenschaftsgeschichte strebt die Vorlesung nicht die historische Herleitung der heute etablierten wissenschaftlichen Disziplinen an, sondern berücksichtigt im Sinne neuerer wissenschaftlicher Ansätze die Kontexte von Wissensproduktion und -distribution ebenso wie Wissensformen, die nach heutigem Verständnis nicht als „wissenschaftlich“ gelten. In dieser Perspektive wird die Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit nicht als linearer Fortschrittsprozess hin zur Durchsetzung immer „besserer“ Erkenntnis dargestellt. Vielmehr ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung in VL

Modul-Teil-Prüfung

Modul GES-0012 (= GyG-31 FWM): Veranstaltungen nach Wahl (18 LP) (= Wahlmodul Fachwissenschaft Geschichte)		18 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Fachwissenschaftliche Schwerpunktbildung und Vertiefung		
Lernziele/Kompetenzen: Vertrautheit mit zentralen Aufgabenfeldern und Forschungsanliegen der Fachwissenschaft		
Bemerkung: Frei wählbare Lehrveranstaltungen aus den historischen Teilfächern Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte. Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen. Das Modul muss bis zur Anmeldung der Staatsexamensprüfung absolviert werden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 540 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-5 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Abgrenzung und Verflechtung: Deutsch-deutsche Geschichte nach 1945 (Vorlesung) Abgrenzung und Verflechtung charakterisierten das Verhältnis zwischen West- und Ostdeutschland nach 1945. Auf politischer Ebene führte die Systemkonkurrenz des Kalten Krieges auf beiden Seiten zum Versuch, Legitimation durch die Abgrenzung vom anderen deutschen Staat zu gewinnen. Zugleich waren damit die beiden Systeme aufeinander bezogen, und Kontakte auf sozialer und kultureller Ebene brachen niemals ganz ab. Die deutsch-deutsche Geschichte war so immer auch eine verflochtene Geschichte. Diese Vorlesung vermittelt zum einen Grundlagenwissen über Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur der „alten“ Bundesrepublik und der DDR. Zum anderen beleuchtet sie die Wechselverhältnisse zwischen beiden deutschen Gesellschaften, indem sie etwa die deutsch-deutschen politischen Beziehungen, die kulturellen Abgrenzungsversuche in Antikommunismus und Antifaschismus, die innerdeutschen Reisen und die Kontakte zwischen den Friedens- und Umweltbewegungen thematisiert. Schließlich will die Vorlesung ... (weiter siehe Digicampus) Campus museumsreif? Universitätswelten ausstellen (Vorlesung) Modulzuordnung: Kunst- und Kulturgeschichte, Kunst- und Kulturgeschichte MA (WS 2018/19) > Kunst- und Kulturgeschichte in interdisziplinärer Perspektive (MA) > KuK-0016 (= KuKMA-03-MT1) - Methoden und Theorien 1: Kunst- und kulturgeschichtliche Methoden und Theorien > Master Methoden und Theorien 1 Europäische Ethnologie 1 Beschreibung: Die Vorlesungsreihe nimmt hochschuleigene Sammlungen als auch den Kosmos		

Universität in historischer-, kulturwissenschaftlicher als auch kunsthistorischer Perspektive in den Blick: Universitätsgeschichte, Universitätsammlungen, Universitäten ausstellen und feiern sowie Universität leben sind Themenschwerpunkte der Vorträge im Wintersemester 2018/19. Anlass für die Veranstaltung ist der 50. Geburtstag der Universität Augsburg, welcher 2020 begangen wird. Das bevorstehende Jubiläum soll Gelegenheit bieten, die Universität und das Leben auf dem Campus als Ausstellungsobjekte zu betrachten. In den diversen Vorträgen wird folgenden Fragen nachgegangen: Wie ... (weiter siehe Digicampus)

Das Frühe Griechenland (2000-500 v.Chr.) (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die griechische Geschichte im Zeitraum von 2000 bis 500 v.Chr. Thematische Schwerpunkte sind die minoische und mykenische Kultur, die (für uns) ‚Dunklen Jahrhunderte‘ einschließlich der Troia-Problematik, vor allem die Entstehung der griechischen Polis und die Lösungsversuche der sozialen Probleme (Tyrannis, Kolonisation, solonische Reformen, spartanische Verfassung).

Das späte Mittelalter I: Von der Doppelwahl 1198 bis zur Pest 1348 (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Das „lange 19. Jahrhundert“: Eine europäische Geschichte (Vorlesung)

Die Vorlesung zielt darauf, einen Überblick über die Geschichte Europas von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg zu geben. Dieses „lange 19. Jahrhundert“ war eine Epoche der dramatischen „Verwandlung der Welt“ (Jürgen Osterhammel): von Nationalstaatsbildung, Industrialisierung, Imperialismus, Demokratisierung, wissenschaftlichem Fortschritt und Globalisierung. Zugleich erreichte Europa in dieser Zeit den Zenit seiner globalen Dominanz – eine Vormachtstellung, die den Weltkrieg in dieser Form nicht überlebte. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die wichtigsten gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen, die Europa prägten, genauso aber die europäisch-globalen Wechselwirkungen.

Frauen in Bayern von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1970 (Vorlesung)

Der Blick auf Akteurinnen und Akteure der Geschichte vor dem Hintergrund ihrer Geschlechtszugehörigkeit zeigt Rollenbilder und Tabus, Handlungsoptionen und Handlungsspielräume, Arbeits- und Familienkonzepte. So wird auch der soziale Wandel vom 19. ins späte 20. Jahrhundert deutlich erkennbar. Neben den strukturellen Rahmenbedingungen will die Vorlesung am Beispiel herausragender Protagonistinnen Möglichkeiten und Grenzen von Frauenleben dieser Zeit ausloten und Themen wie Frauengesundheit, Frauenstudium, Frauenreisen, Frauenarbeit geschlechterdifferenzierend diskutieren.

Prüfung

GES: Modulprüfung in VL

Modul-Teil-Prüfung, je nach gewählter Veranstaltung: Teilnahme und Leistungsnachweise entsprechend den Angaben im Kommentierten Verzeichnis der Lehrveranstaltungen

Modulteile

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Kulturachse via claudia" – Erstellung von Konzepten und Inhalten für eine Wanderausstellung (Übung)

Die via claudia Augusta ist eine der erfolgreichsten touristischen Anziehungspunkte Süddeutschlands. Der kulturell-historische Aspekt dieser Route hat dabei mehr und mehr abgenommen. Um diesem Trend entgegenzuwirken wird das Konzept und die Konkretisierung einer Wanderausstellung zum Thema „Kulturachse via claudia“ aus den Beständen und Sammlungen des Römischen Museums Augsburg erstellt. Die Übung besteht aus den Elementen: Konzeption, Exponatauswahl, Texterstellung, Vermittlung, Ausstellungsorganisation.

"Moderne Historiographie am Beispiel der Alten Geschichte" – Theorie und Methode der Geschichtswissenschaften (Übung)

In dieser Übung werden die Grundzüge der Entwicklung der Geschichtsschreibung von der Mitte des 19. Jh. bis heute anhand der Biographien und Werke der maßgebenden Denker nachvollzogen und diskutiert.

"Ritterschaft Üben ist nit sünd" - Deutsche Quellentexte zum ritterlichen Selbstverständnis im Spätmittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Mithilfe frühneuhochochdeutscher Quellentexten größtenteils biographischer und autobiographischer Natur soll diese Übung Einblicke in das ritterliche Selbstverständnis deutscher Ritter des Spätmittelalters geben.

"Think global, act local": Die internationale Natur- und Umweltschutzbewegung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

In der Übung werden die Anfänge einer internationalen Naturschutzbewegung im 19. Jahrhundert beleuchtet und die Veränderungen, die sie zur Umweltschutzbewegung werden ließ, betrachtet. Personen, Organisationen und globale Konfliktfelder werden ebenso berücksichtigt wie soziale und kulturelle Dynamiken.

Anatomie und Hypochondrie - Zur Medizingeschichte Augsburgs in der Frühen Neuzeit (Übung)

Am Beispiel der Medizingeschichte Augsburgs lassen sich die wichtigsten allgemeinen Entwicklungen in diesem Bereich zeigen. Sei es der Umgang mit neuen Seuchen wie der Syphilis im 16. Jahrhundert oder die Diskussion um die Frage des Scheintods im ausgehenden 18. Jahrhundert. Die Themen Professionalisierung und Differenzierung der Heilberufe und Krankenhäuser werden ebenso behandelt wie die Aspekte Wissenstransfer und Vernetzung der Naturgelehrten; schließlich war der Augsburger Stadtarzt und kaiserliche Leibarzt Lukas Schroeck (1646-1730) von 1693 bis 1730 Präsident der Leopoldina und damit Augsburg 37 Jahre lang Sitz der Deutschen Akademie der Naturforscher. Der Schwerpunkt der Übung wird auf der Lektüre von Quellen liegen.

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik (Übung)

Die Weimarer Republik brachte eine Fülle von extremen politischen Positionierungen hervor. Dass das Vertrauen in die junge Demokratie äußerst brüchig war, zeigen vor allem nationalistische sowie rechtskonservative und –radikale Haltungen, die der ersten deutschen Republik bald ein Ende bereiten sollten. Die Übung untersucht antidemokratische Strömungen der Weimarer Zeit, wie sie sich in der politischen, philosophischen und künstlerischen Literatur jener Zeit niederschlugen. Erörtert werden verschiedene Spielarten des Nationalismus – ob alter, neuer oder völkischer Prägung – wie auch der planetarische Imperialismus, der Neoaristokratismus und weitere fundamentalistische Strömungen. Damit entwirft die Übung ein Bild des geistigen Klimas einer Epoche, das dem politischen Erfolg des Nationalsozialismus Vorschub leistete.

... (weiter siehe Digicampus)

Aufgeklärte Herren?! Das Kurfürstentum Bayern und das "Projekt Aufklärung" in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Übung MA, LA Gym mit hilfswissenschaftlichem Anteil) (Übung)

Das Kurfürstentum Bayern steckte – nüchtern betrachtet – spätestens seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in einer massiven Krise. Wie in anderen Territorien des Reiches versuchten reformfreudige Gruppierungen, die sich als Vertreter aufgeklärter Bewegungen verstanden, ihre Vorstellungen von einer Erneuerung des Kurfürstentums in die Tat umzusetzen – mal mit, mal gegen die kurfürstliche Obrigkeit. In der Übung werden die verschiedenen aufklärerischen Reformzirkel in Bayern vorgestellt und anhand beispielhafter Quellen beleuchtet. Spektakulärstes Beispiel für obrigkeitliche Ablehnung wurde der vom Kurfürsten 1784 verbotene Illuminaten-Orden des Ingolstädters Professors Adam Weishaupt; mit kurfürstlicher Unterstützung wurden dagegen Reformprojekte u.a. des Grafen Rumford durchgeführt, die freilich München nicht nur den Englischen Garten bescherten, sondern auch die kurfürstliche Armee auf Vordermann bringen sollten. Wenig präsent sind im historischen Bewusstsein dagegen heute die

... (weiter siehe Digicampus)

Begleitübung zur Vorlesung "Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit"

Die Begleitübung orientiert sich an der Vorlesung „Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit“ von Prof. Dr. Lothar Schilling. Sie dient der Vertiefung der Inhalte sowie der Analyse und Diskussion von historischen Quellen und zentralen Texten der Forschung. Die Belegung erfolgt in Kombination mit der Vorlesung.

Die Heimkehr der Soldaten. Das Kriegsende 1918 und die Bewältigung der Kriegsfolgen. (Übung)

Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges taten sich für die Nachkriegsgesellschaften gewaltige Problemfelder auf. Für das Deutsche Reich ging es dabei nicht um unmittelbare Kriegszerstörungen, um so mehr aber um Fragen der innen- und außenpolitischen Ordnung, der Gewalthoheit, der Gesundheit, des Sozialstaats und der sozialen, psychischen und ökonomischen Reintegration. Das Schicksal der zurückkehrenden Soldaten und die Gewaltformationen der Nachkriegsjahre sollen dabei einen gewissen Schwerpunkt bilden.

Einführung in die Geschichte des sozialen/kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsbaus in Mittel- und Westeuropa (Übung)

Mit der Industrialisierung begannen in Mittel- und Westeuropa mit den sozialen Problemen auch die Wohnungsnotlagen überhand zu nehmen. Unter teilweise menschenunwürdigen Bedingungen mussten Familien auf engstem Raum zusammen 'hausen.' Die hygienischen Situationen in den Armutsquartieren waren zudem Nährböden für Seuchen wie die Cholera. Erst langsam erkannte die Politik die Notwendigkeit des Handelns auf diesem Gebiet. Von England her war zwar schon zur Mitte des 19. Jahrhunderts die Idee der Wohnbaugenossenschaft nach Deutschland gekommen. Dann folgte der Werkwohnungsbau. Die Kommunen zogen aber in vollem Umfang nur langsam nach: Erst nach dem Ersten Weltkrieg kann man in der Weimarer Republik von großflächigen kommunalen Wohnbauprojekten sprechen. Nach dem Zweiten Weltkrieg stand der kommunale soziale Wohnungsbau unter dem Zeichen der Schaffung bezahlbaren Wohnraums für Flüchtlinge/ Vertriebene, Ausgebombte und andere „Heimatlose“. Nach den Einschnitten der 1990er Jahre scheint sich ... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Numismatik der römischen Kaiserzeit (Übung)

Die Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates. |
... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die griechische Papyrologie (Übung)

Papyrustexte zählen zu den wichtigsten und aussagekräftigsten Quellen, mit denen sich der Althistoriker befassen muss nicht nur dann, wenn die sonstige Überlieferung große Lücken aufweist. Die Übung soll in einem ersten Teil in die Grundlagen einführen: Konservierung, Textherstellung, Editionen, Übung anhand von Photos. Im zweiten Teil werden exemplarisch Papyri verschiedener Gattungen behandelt, die sonst nicht oder nur unzureichend erschlossene Bereiche der Geschichte des ptolemäischen Ägyptens erhellen.

Europa im Postkartenfieber: Ein Ausstellungsprojekt zu historischen Ansichtskarten aus der Bukowina und Schwaben (Übung)

Ziel der Übung ist es, der Öffentlichkeit eine kleinere Ausstellung zu Ansichtskarten aus Österreich-Ungarn präsentieren zu können und somit berufsfeldqualifizierende Kompetenzen zu erlangen. Warum Ansichtskarten? Bereits kurze Zeit nach ihrer Einführung erfreuten sich Correspondenzkarten in Europa so großer Beliebtheit, dass die Jahre von ca. 1890 bis 1918 auch als goldenes Zeitalter der Postkarte bezeichnet werden. Die Entwicklung der Drucktechnik ermöglichte den kostengünstigen Abdruck von Illustrationen und Fotografien, so dass die Postkarte „zum ersten globalen Bildmedium schlechthin“ (Békési) avancierte. Millionen Exemplare wurden täglich versendet, weitere Millionen in den damals überaus beliebten Sammleralben abgelegt. Anhand einer ca. 700 Stück umfassenden Sammlung von Ansichtskarten aus der Bukowina, einem Kronland der Habsburgermonarchie,

setzen wir uns in der Übung mit dieser speziellen Quellenart auseinander, die von der Forschung aufgrund ihres populärkulturellen Charakters
... (weiter siehe Digicampus)

Materielle Kulturen – material turn (Übung)

In der Forschungslandschaft verschiebt sich seit einigen Jahren mitunter die Perspektive vom Text zu den Objekten. Oft fällt das Schlagwort "material turn". Die Übung nähert sich den Objekten an, den grundlegenden Theorien zur Materialität und reflektiert die wissenschaftstheoretischen Implikationen. Neben der Lektüre und Diskussion einschlägiger Texte aus verschiedenen Jahrhunderten kommt auch die praktische Seite nicht zu kurz: Was bedeutet es, in der Forschung von Objekten auszugehen? Welche Erkenntnisse kann dieses Vorgehen liefern? Welche Vorzüge haben Betrachtungen der Objekte gegenüber Textanalyse und -interpretation? Diese Fragen werden an Objekten Schwäbischer und Augsburger Museen gestellt und vor Ort erläutert und diskutiert.

Religiöse Frauengemeinschaften und der Dominikanerorden im mittelalterlichen Augsburg (Ü-Mittelalter) (Übung)

Anhand von Digitalisaten handschriftlicher Originale aus diversen Archivbeständen soll eine erste Einführung in die historischen Hilfswissenschaften stattfinden. Alle Dokumente betreffen weitestgehend die Augsburger Dominikanerinnenklöster St. Katharina, St. Margareth und St. Ursula von ihren Anfängen als Frauengemeinschaft (sogenannter "Beginen") ca. um 1230 bis über ihre Eingliederung in bzw. an den Dominikanerorden hinaus (1500). In Einzel- und Gruppenarbeiten sollen die unterschiedlichen Inhalte der jeweiligen Dokumente und die Geschichte der Frauenklöster erarbeitet werden.

Ressource und Verteilung: Sozialwissenschaftliche und ökonomische Grundlagentexte zum Umgang mit Ressourcen (Übung)

"Verteilung" ist gegenwärtig wieder ein wichtiges Schlagwort geworden. Verteilung von Kapital, Verteilung von Ressourcen, seien es Energieträger oder Raumressourcen, sind ein zentrales und viel diskutiertes Problem. Seit der Veröffentlichung von Thomas Piketty "Das Kapital im 21. Jahrhundert" lässt sich die Frage stellen, welche neuen Perspektiven auf ein alt-bekanntes Thema auch in der Geschichtswissenschaft und den environmental humanities gelegt werden können. Klassische Texte zur Verteilung von Marx bis Piketty werden in dieser Übung ebenso gelesen, wie theoretische und methodische Zugänge zur Sozial-, Wirtschafts- und Ressourcengeschichte.

Rom und das nördliche Latium im Mittelalter (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Nach der einführenden Sitzung am 23. November 2018 findet der Hauptteil der Veranstaltung als Exkursion vom 15. bis zum 22. Februar 2019 statt. Thema ist das benediktinische Mönchtum des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere auf dem Monte Soratte, in seiner Verflechtung mit weltlicher Herrschaft einerseits und dem Papsttum andererseits. Dafür werden neben römischen Stätten Orte des nördlichen Latiums und in den Abbruzzen aufgesucht.

Sex & Drugs & Rock & Roll – Zeitgeschichte der Popkultur (Übung)

Popgeschichte ist populär. Dies gilt insbesondere für die Zeitgeschichte, die den Siegeszug der Populärkultur als eine der zentralen Charakteristika des 20. Jahrhunderts erkannt hat. Dieser verweist nicht zuletzt auf die zunehmende politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung des „Populären“ und das Aufkommen neuer Öffentlichkeiten. Oftmals, aber keinesfalls immer artikulierten gesellschaftlichen Randgruppen mittels popkultureller Praktiken ihren Protest und Widerstand in Form von Sub- oder Gegenkulturen. Zugleich illustriert die kulturelle Transformation von der Hoch- zur Alltagskultur und von der Eliten- zur Massenkultur einen gesellschaftlichen Wandel etwa hinsichtlich individueller Lebens- und Selbstentwürfe, Geschlechternormen oder generationeller Verhältnisse. In dem Kurs werden wir uns nach einer allgemeinen Einführung in die Theorie der Popkultur anhand verschiedener Beispiele in die Popgeschichte einarbeiten und dabei unterschiedliche Bereiche der Gesellschaft
... (weiter siehe Digicampus)

Spiel mit der Antike. Die Darstellung des Altertums in modernen Brettspielen (Übung)

Spätmittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Texte zur antiken Staatstheorie (Übung)

Die Frage, wie eine Gemeinschaft am besten zu organisieren sei, wer ein Teil der Bürgerschaft sein darf und welche Rechte und Pflichten aus dieser Tatsache erwachsen, wurde in der Antike intensiv und kontrovers

diskutiert. In dieser Übung sollen einige einschlägige Texte aus dieser Diskussion beispielhaft in den Blick genommen werden.

Umkämpfte Umwelten - Umweltkonflikte in Bayern ab den 1960er Jahren (Übung)

Die frühen 1970er-Jahre gelten in Deutschland als die Geburtsstunde des Umweltbewusstseins und der Umweltpolitik. Durch das Erstarren der Umweltbewegung wurden die Diskussionen um Umweltbelastungen und Naturzerstörungen virulent. Bayern war mit der Gründung des Ministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen im Jahr 1970 das erste Bundesland, das diesem Politikbereich ein eigenes Ministerium zuwies. Auf kommunaler Ebene kondensierten sich die Diskussionen um Umweltkonflikte und lassen sich daher besonders gut nachverfolgen. In der Übung werden anhand ausgewählter Konfliktfelder, wie etwa Verkehrsbelastung, der Atomenergie, der Abfallverwertung und Zielkonflikten zwischen Ökonomie und Ökologie die jeweiligen Konfliktstrukturen erarbeitet. Unter einem lokalen Fokus werden beispielsweise die Proteste um die Wiederaufbereitungsanlage Wackersdorf oder um den Bau einer Transrapid-Strecke im Donauried behandelt. Dabei sollen sowohl die Umwelt- und Naturvorstellungen der beteiligten Akteure ... (weiter siehe Digicampus)

Vorbereitungskurs für Examenskandidat.innen (Staatsexamen)

Der Kurs bietet Staatsexamenskandidaten die Möglichkeit der gezielten Vorbereitung des schriftlichen Staatsexamens im Teilfach „Geschichte der Frühen Neuzeit“/ „Neuere Geschichte“. Ziel des Kurses ist es nicht, Überblickswissen über die Frühneuzeit zu vermitteln (dies wird vorausgesetzt). Vielmehr geht es darum, anhand von Beispielen das Konzipieren einer Klausur (Stoffsammlung, Eingrenzung des Themas, Gliederung, Festlegung von Schwerpunkten) einzuüben.

Wohnen in Augsburg. Von der Industrialisierung zum Wirtschaftswunder (Übung)

Im Rahmen der Übung werden verschiedene Formen des Wohnens im Stadtgebiet Augsburg erörtert. Neben den Prämissen der Architektur und des Städtebaus sollen im erfassten Zeitraum auch lokalhistorische, politische und wirtschaftliche Voraussetzungen des Wohnungsbaus untersucht werden. Wesentliche Fragestellungen konzentrieren sich ferner auf Sozialstruktur und Lebensbedingungen der Bewohner.

Wohnen und Arbeiten in einer mittelalterlichen Stadt - Dargestellt am Beispiel der Freien Reichsstadt Nördlingen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Zur Geschichte der Emanzipation der Juden in Europa – im Vergleich zu ihrer rechtlichen Stellung in den USA im frühen 19. Jahrhundert (Übung)

In diesem Seminar soll der Entstehung, dem Verlauf und den Folgen der politischen Emanzipation der Juden im frühen 19. Jahrhundert nachgegangen werden. Dazu sollen die politischen Umwälzungen im 18. Jahrhundert, besonders im Zusammenhang mit den Revolutionen in Frankreich und den USA, betrachtet und auf die Errungenschaften der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte für die Gleichstellung der Juden eingegangen werden. Im Zentrum des Seminars stehen dabei die soziokulturellen, aber auch die juristischen Voraussetzungen der Emanzipation und ihrer Folgen für die politischen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts, die unter dem Stichwort der »Judenfrage« diskutiert werden sollen. Neben der Untersuchung des Verlaufs der Judenemanzipation in Europa will das Seminar auch den Blick auf die USA richten und nach der politischen Stellung der Juden in Amerika fragen. ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü
Modul-Teil-Prüfung

Moduleile

Moduleil: Grundkurs
Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das Neue Bayern (Grundkurs)

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick aus der Frühen Neuzeit heraus, um die Entwicklung des Neuen Bayerns im 19. Jahrhundert aus der Differenz zum Feudalsystem zu betrachten. Der Schwerpunkt liegt auf historischen Prinzipien und Zusammenhängen, die zu den frühen Konstitutionen 1808 und 1818 des Königsreichs Bayern führten. Die normative Stellung des Individuums, die verfassungsrechtliche Entwicklung Bayerns über die Revolution 1848 bis ins Kaiserreich und die Assimilierung von Kirche und moderner Staatlichkeit werden auch an entsprechenden Quellen betrachtet.

Einführung in die Zeitgeschichte I (1917 - 1945) (Grundkurs)

Der Grundkurs Zeitgeschichte I vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse und Entwicklungen der Epoche der beiden Weltkriege. Der Fokus liegt dabei auf der deutschen Geschichte, die in europäische und globalgeschichtliche Zusammenhänge eingeordnet wird. Der Kurs hilft Studienanfängern dabei, Überblickswissen zu erwerben und bereitet fortgeschrittene Studierende auf die Staatsexamensklausuren vor.

Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs)

Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches. Auch für die alten Modulsignaturen (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Grundkurs Mittelalterliche Geschichte: Das Früh- und Hochmittelalter (GK- Mittelalter) (Grundkurs)

Römische Geschichte (Grundkurs)

Vermittelt wird Überblickswissen zur römischen Geschichte von der Königszeit bis in die Spätantike. Behandelt werden dabei: Frühes Rom: Königszeit und Ständekämpfe; Hohe Republik: politische Ordnung und Aufstieg zur italischen Hegemonialmacht; Roms Aufstieg zur Weltmacht und der Beginn der inneren Krise; Zeit der Bürgerkriege; Augustus und die Begründung des Prinzipates; Frühe Kaiserzeit: der Prinzipat und die Kaiser von Tiberius bis Domitian; Hohe Kaiserzeit: die Kaiser von Nerva bis Commodus und das Reich; Krise und Verwandlung: Septimius Severus bis Konstantin; Konstantinische und Theodosianische Dynastie; Staat und Kirche in der Spätantike; Völkerwanderung und germanische Reichsbildungen.

Prüfung

GES: Modulprüfung im GK

Modul-Teil-Prüfung

Modulteile

Modulteil: Proseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Junck ritter lere..." - Ritterliche Erziehung und Lebensentwürfe im deutschen Spätmittelalter (PS/3-std.-Mittelalter) (Proseminar)

Um das Jahr 1300 hatte sich eine besonders von kriegerischen, aber auch christlichen und höfischen Idealen geprägte soziale Gruppe als sogenannte Ritterschaft zusammengeschlossen. Über die Mitgliedschaft entschied nun statt eines Ritterschlags vor allem die Geburt. Das Proseminar geht der Frage nach, wie sich in der durch diesem Stand geprägten ritterlich-adligen Kultur des Spätmittelalters Erziehung und Lebensentwürfe gestalteten. Neben einem Blick auf die Erziehungsumstände junger Adliger soll die niederadlige Auseinandersetzung mit geistiger Bildung, religiösen Fragen und dem kriegerischen Selbstverständnis diskutiert werden. Interessant sind dabei auch die kulturellen Auswirkungen auf nichtadlige und hochadlige Zeitgenossen.

Augsburg in der Frühen Neuzeit. Zentrale Themen der Stadtgeschichte von 1500-1806. (Proseminar)

Dieses Proseminar zur Augsburger Stadtgeschichte in der Frühen Neuzeit leistet zweierlei: Zum einen vermittelt es inhaltlich einen Überblick über zentrale Themen der Frühen Neuzeit in Augsburg. Dazu gehört Kaiser Maximilian I., Jakob Fugger, Martin Luther, die Confessio Augustana, der Augsburger Reichs- und Religionsfriede, Elias Holl, die Wasserwirtschaft der Stadt, der Dreißigjährige Krieg, der spanische Erbfolgekrieg und viele weitere Themen. Zum anderen wird anhand der Themen wissenschaftliches Arbeiten erläutert und eingeübt.

Grundlagen der Regional- und Landesgeschichte sowie ein basaler Blick auf Methoden und Theorien der Geisteswissenschaften werden ebenso vermittelt.

Der deutsche Widerstand gegen den Nationalsozialismus (Proseminar)

Der Attentatsversuch vom 20. Juli 1944 durch Oppositionskreise der Wehrmacht ist ein ebenso prominentes Beispiel für den deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus wie die studentische Gruppierung der „Weiße Rose“ in München. Der Widerstand war jedoch deutlich breiter gefächert als diese allgemein bekannten Beispiele vermuten ließen. Passive Verhaltensweisen gegenüber dem Regime und non-konformes Verhalten, oftmals als „Resistenz“ bezeichnet, stehen aktiven Umsturzbewegungen und der Versuch des Tyrannenmordes gegenüber. Das Seminar möchte sich diesen unterschiedlichen Gruppen und Phänomenen nähern. Dabei soll zunächst der Kampf gegen den Nationalsozialismus vor 1933 thematisiert werden, ehe die verschiedenen Formen des Widerstands gegen das Regime untersucht werden. Politische Gruppierungen werden dabei ebenso berücksichtigt wie kirchlicher Widerstand oder das Engagement von Einzelpersonen. Als Exkurs wird auch ein Blick über die deutschen Grenzen hinweg geworfen: Wie gestaltet ... (weiter siehe Digicampus)

Die Römer in Süddeutschland. Rätische Provinzialgeschichte (Proseminar)

Die Weimarer Republik (Proseminar)

Die 14 Jahre der Weimarer Republik waren eine Zeit rasanten Wandels, in der Tradition und Moderne, hoffnungsvoller Aufbruch und krisenhafte Zuspitzungen in oftmals schroffer Weise aufeinanderprallten. Sie stellen ein zentrales Feld der Geschichtswissenschaft dar, wobei wichtige Fragen nach wie vor kontrovers debattiert werden. Das Proseminar bietet einen Überblick zu wesentlichen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen, von den revolutionären Umbrüchen 1918/19 bis hin zur Auflösung der Republik in den frühen 1930er Jahren. Dabei werden auch Forschungsdifferenzen in den Blick genommen, so etwa die unterschiedlichen Interpretationen zur Endphase der Republik und die Frage nach den Besonderheiten der deutschen Entwicklung im internationalen Vergleich.

Englische Geschichte zwischen Reformation und Glorious Revolution (Proseminar)

Die Englische Geschichte in der Frühen Neuzeit war geprägt von tiefgreifenden politischen Konflikten und religiösen Gegensätzen. Ihren Höhepunkt fanden diese im englischen Bürgerkrieg mit der Verurteilung und Hinrichtung eines Königs. Die Klassifizierung der englischen Verfassung schwankt daher zwischen beschränkter Königsherrschaft und monarchischer Republik. Das Seminar konzentriert sich auf die innenpolitische Entwicklung des Landes und auf das diese Geschehnisse begleitende politische Denken. Im Fokus steht das Verhältnis von Krone und Parlament und damit die Genese des englischen Parlamentarismus. Die jeweils dritte Stunde des Seminars dient der Erarbeitung propädeutischer Fähigkeiten.

Fake histories: Alte Geschichte im Altertum (Proseminar)

Bereits die Gesellschaften des griechisch-römischen Altertums hatten eine aus ihrer Sicht „Alte Geschichte“. Diese von der modernen Forschung in der Regel als „mythisch“ in den Bereich der Religions- oder Literaturgeschichte relegierten Narrative besaßen für die antiken Menschen jedoch bei allem Bewusstsein um legendarische Ausschmückungen einen grundsätzlich historischen Charakter. Entsprechend dienten solche Erzählungen der Abgrenzung von Gruppenidentitäten und der Legitimierung konkreter politischer Strukturen oder Handlungsweisen. Insofern lässt sich hier exemplarisch die Funktion von Geschichte für Selbstreflexion und Selbstvergewisserung einer Gesellschaft erkennen. Behandelt werden Themen wie z. B. die alexandrinische Exodustradition, der attische Autochthonie-Anspruch, der Bezug Alexanders d. Gr. auf die mythischen Heroen, der Reliquienkatalog der Lindischen Tempelchronik, die Aineiaslegende im Kontext hellenistischer Verwandtschaftsdiplomatie, die angebliche griechische Vorges ... (weiter siehe Digicampus)

Freiheit und Autonomie im Früh- und Hochmittelalter (PS/3-std.-Mittelalter) (Proseminar)

Freiheit und Autonomie sind Grundbedürfnisse, die nicht erst in der so genannten westlichen Zivilisation einen besonderen Stellenwert erhielten. Im Proseminar wird der Freiheitsbegriff in früh- und hochmittelalterlichen Quellen (8.-13. Jh.) in den Blick genommen. Im Mittelpunkt stehen dabei Herrscherprivilegien und Theorien zur kirchlichen "Libertas" des 11. Jahrhunderts, die den Hintergrund des so genannten "Investiturstreits" bildeten. Abgerundet wird das Seminar mit einem Blick auf die englische "Magna Charta libertatum" von 1215. Am Beispiel

des Seminarthemas findet eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Teilgebiet "Mittelalterliche Geschichte" statt.

Geschichte der Deutschen Demokratischen Republik (1949-1990) (Proseminar)

2019 jährt sich die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) zum siebzigsten Mal. Über vier Jahrzehnte hinweg, bis zu ihrem Zusammenbruch 1989/90, galt die DDR als einer vermeintlich der stabilsten Staaten des sog. Ostblocks. Im Rahmen des Proseminars soll nachgezeichnet werden, wie es nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs zur Teilung Deutschlands kam, welche politischen, sozialen, wirtschaftlichen aber auch kulturellen Entwicklungen den sozialistische Teilstaat fortan prägten und welche Ursachen für den letztendlichen Kollaps der DDR identifiziert werden können. Ein weiterer Schwerpunkt soll auf der spezifischen Konkurrenzstellung der DDR zur BRD liegen. Mit anderen Worten: Welche strukturellen Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede wies das „Doppelte Deutschland“ (Wengst, Wentker) auf.

Migration in der Frühen Neuzeit (Proseminar)

Wenngleich Migration oft mit Geschehnissen der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart in Verbindung gebracht wird, so handelt es sich dabei dennoch um ein Phänomen, das in allen Epochen der Menschheitsgeschichte begegnet – so auch in der Frühen Neuzeit. Wie die jüngste Migrationsforschung nachweist, war die Frühe Neuzeit durch Phasen der Verdichtung von Migration geprägt, deren Ursachen unterschiedlicher Natur sein konnten: Kriege, Hungersnöte, wirtschaftliche Krisen und konfessionelle Konflikte. Wie die ihr zugrundeliegenden Ursachen weisen auch die in dieser Epoche neu entstehenden Formen von Migration ihre jeweils eigenen Spezifika auf. Um einen Eindruck der Komplexität von frühneuzeitlicher Migration zu erhalten, werden im Seminar einige dieser Migrationsbewegungen in Form von Tiefenbohrungen genauer beleuchtet, wobei der Schwerpunkt auf dem 17. und 18. Jahrhundert liegt. Im Zentrum steht einerseits die Analyse des Zusammenwirkens verschiedener Gründe, Ursachen und Motive der Migration
... (weiter siehe Digicampus)

Moloch oder Metropole? Die europäische Großstadt des 19. und 20. Jahrhunderts zwischen sozialem Brennpunkt und Gentrifizierung (Proseminar)

Das Proseminar beleuchtet die „Verwandlungen“ der europäischen Großstadt im 19. und 20. Jahrhundert. Es betrachtet die sich verändernden Lebensbedingungen und Lebensstile in unterschiedlichen regionalen, nationalen und lokalen Kontexten. Es werden die sich wandelnden Einstellungen zur Großstadt und die wissenschaftlichen Sichtweisen der Großstadt ebenso analysiert wie die Dynamiken von Stadtlandschaften. Nicht zuletzt geht es um die Gestaltungsmöglichkeiten der Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner sowie die Spielräume für Partizipation an sie betreffenden Entscheidungen.

Rom und Karthago (Proseminar)

Das Seminar behandelt eine der zentralen Epochen der Geschichte des Mittelmeerraums in der Antike. In den Jahren 264 bis 146 v. Chr. führten das republikanische Rom und die See- und Handelsmacht Karthago drei Kriege an deren Ende die Zerstörung Karthagos und der Aufstieg Roms zur Großmacht standen. Im ersten Teil wird auf Basis der z.T. höchst problematischen Quellenlage ein Überblick über die Frühgeschichte Roms und die diplomatischen Beziehungen zu seinen Nachbarn auf der italischen Halbinsel und auf Sizilien gegeben. Im zweiten Teil wird die politische Ereignisgeschichte der Kriege nachvollzogen, wobei einige der zentralen Personen auf beiden Seiten (etwa Hannibal oder die Scipionen) in den Blick genommen werden sollen. Der dritte Teil fragt nach den Auswirkungen der Kriege auf Staat und Gesellschaft sowie nach strukturellen Aspekten wie sie mit Schlagworten wie „römischer Imperialismus“, „Hellenisierung“ usw. zusammenhängen. Und obgleich unsere Quellen vorwiegend aus römischer Sicht
... (weiter siehe Digicampus)

„Amerika in Bayern“: Formen transatlantischer Zusammenarbeit im kulturhistorischen Vergleich (Proseminar)

Ausgehend von der Geschichte der Amerikahäuser, die nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland gegründet wurden, sollen im Seminar Formen transatlantischer Zusammenarbeit eruiert werden. Dabei werden Themen aus der Populärkultur, Wissenstransfer, sowie vor allem Reflexionen über die Rolle von Universität und Wissenschaft komparativ untersucht. Zwei der Blockseminar-Sitzungen finden im Amerikahaus München statt, wo mit Material aus dem dortigen Archiv gearbeitet werden kann.

Prüfung

GES: Modulprüfung im PS
Modul-Teil-Prüfung

Modulteile

Modulteil: Hauptseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Alexander der Große und Dareios III.: Perser, Griechen und die konfliktreiche Begegnung zwischen Ost und West (Hauptseminar)

Im Grunde ist es eine ganz einfache Geschichte: Auf der einen Seite stand ein über die Maßen ambitionierter junger Feldherr – waghalsig, manchmal tollkühn, aber charismatisch. Auf der anderen Seite ein despotischer Herrscher – ängstlich, dekadent, verweichlicht. Beide begegneten sich in zwei großen Feldschlachten, in denen der junge Held aus Makedonien, den spätere Generationen Alexander den Großen nannten, gegen seinen persischen Gegner, Dareios III., siegreich blieb. Aber die Geschichte ist keineswegs so einfach: denn einerseits ist die Überlieferungslage höchst komplex (die griechisch-römischen Quellen setzen erst Jahrhunderte später ein, eine persische Überlieferung fehlt für diesen Zeitraum nahezu vollständig). Andererseits war die Ausgangslage keinesfalls so eindeutig, wie ihn spätere Quellen darstellen: trotz der vielfach vorgenommenen Personalisierung der Geschichte in Alexander (und, quasi als Fußnote, in Dareios III.), war der geschichtliche Kontext überaus vielgestaltig. Im ... (weiter siehe Digicampus)

HS MA, LA Gym: Europäische Wohlfahrtsstaaten seit 1945 (Hauptseminar)

Die Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg gelten gemeinhin als das „Goldene Zeitalter“ des Wohlfahrtsstaats, das durch den massiven Ausbau der sozialen Sicherungssysteme vor allem in den Staaten Westeuropas gekennzeichnet war. Die Zeit seit den 1970er Jahren dagegen war von Krisen und vom Umbau des Sozialstaats geprägt. Vielen galt der Wohlfahrtsstaat nun nicht mehr als „Problemlöser“, sondern als „Problemerzeuger“. Im Seminar soll die Entwicklung der europäischen Wohlfahrtsstaaten von 1945 bis zur Gegenwart nachgezeichnet werden. Dabei sollen zugleich nationale Varianten des Wohlfahrtsstaats herausgearbeitet und die zunehmende Bedeutung supranationaler Akteure wie der EU oder der Weltbank beleuchtet werden.

HS: MA, LA Gym - Theorien und Methoden der Nordamerikastudien (Hauptseminar)

Basierend auf der intensiven Lektüre und gemeinsamer Diskussion zentraler Texte zu Theorie und Methoden der interdisziplinären Nordamerikastudien führt diese Übung in die Grundlagen und neuen Forschungsdebatten des Faches sowie der Neueren und Neuesten Geschichte ein.

HS: MA, LA Gym: Erziehung zur Demokratie? Die amerikanische Demokratisierungspolitik im besetzten Deutschland, 1945-1949 (Hauptseminar)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sahen es die USA als eine ihrer zentralen Aufgaben im besetzten Nachkriegsdeutschland, den Prozess der Demokratisierung in Gang zu setzen. Die Demokratisierung Deutschlands beinhaltete aus amerikanischer Perspektive zwei Komponenten, zum einen eine institutionelle Komponente (demo-kratische Regierung, freie Wahlen etc.) und zum anderen eine „geistige“ Komponente: Durch „Reeducation“ sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern „umerzogen“ werden. Nach der Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Besatzung, dem wirtschaftlichen Wiederaufbau (Marshall-Plan etc.) und dem Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten wird in diesem Seminar die Demokratisierungs- bzw. Reeducationpolitik der amerikanischen Militärregierung (mit einem Fokus auf Bayern) im Mittelpunkt stehen. Konkret zielte diese Politik der „Reeducation“ auf Bereiche wie das Schul- und Hochschulwesen, die Medien und die Jugendarbeit un ... (weiter siehe Digicampus)

Hexenglaube und Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit (HS MA / LA Gym) (Hauptseminar)

Die massenhafte Verfolgung und Verurteilung von Hexen ist ein spezifisches Kennzeichen der europäischen Frühneuzeit. Die Forschung hat gezeigt, dass der Hexenglaube in der Frühneuzeit kein Randphänomen darstellte, sondern in vielen europäischen Gesellschaften fest verankert und weit verbreitet war. Entsprechend vielfältige

Aufschlüsse erlaubt die Auseinandersetzung mit diesem Thema. Das Hauptseminar geht der Frage nach, wie (und unter welchen Bedingungen) es zu Hexenverfolgungen kam. Es rekonstruiert die gelehrte Theorie der Hexerei, die Motive und Ursachen der Verfolgung sowie die juristische Praxis der Prozesse.

Kaiser Maximilian I. (1459-1519) in Augsburg und Schwaben (MA und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Politisches Wirken, persönliche Aufenthalte und Mäzenatentum des Kaisers sind mit Augsburg und Schwaben auf das Intensivste verbunden. Sein 500. Todestag ist daher Anlass zu vielen Vestveranstaltungen, aber auch zu dieser Kooperationsveranstaltung mit Prof. Dr. Klaus Wolf, Deutsche Literatur. Doch nicht nur die Biographie Kaiser Maximilians I. und die Literatur seiner Zeit wird uns interessieren, sondern auch Kunst- (v. a. Grafik, Malerei und Bildhauerei), Architektur- und Stadtbaugeschichte der sog. Maximilianzeit (1490-1530 -Zeit der Renaissance in Augsburg!), was wir in Zusammenhängen erfassen und in Einzelthemen darstellen wollen.

Ludwig der Bayer (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Mediengeschichte 1500 – 1900: England und Habsburg (Hauptseminar)

Kursbeschreibung: Medien sind heutzutage in unserem Leben allgegenwärtig und prägen unsere sozialen Beziehungen, unsere Arbeitswelt, unser Freizeitverhalten und den politischen Diskurs. Kulturpessimistische Deutungen dieser massiven Präsenz von Medien übersehen dabei häufig, wie sehr technische Massenmedien bereits seit Einführung des Buchdrucks gesellschaftliche Kommunikation strukturieren. Im Hauptseminar analysieren wir aufgrund dieser Bedeutung die europäische Mediengeschichte sowohl in zeitlicher als auch räumlicher Breite. Welche Rolle spielten welche Medien in der Strukturierung von Öffentlichkeiten seit dem 16. Jahrhundert? Wie unterschieden sich Mediensysteme in England, Habsburg und Russland? Nach einführenden Sitzungen in die wesentlichen Konzepte der Mediengeschichte erarbeiten wir uns in Expertengruppen den medialen Wandel im europäischen Vergleich; zudem sind Vorträge auswärtiger MedienhistorikerInnen Teil des Hauptseminars.

... (weiter siehe Digicampus)

Mediengeschichte 1500-1900: England und Habsburg (Hauptseminar)

Medien sind heutzutage in unserem Leben allgegenwärtig und prägen unsere sozialen Beziehungen, unsere Arbeitswelt, unser Freizeitverhalten und den politischen Diskurs. Kulturpessimistische Deutungen dieser massiven Präsenz von Medien übersehen dabei häufig, wie sehr technische Massenmedien bereits seit Einführung des Buchdrucks gesellschaftliche Kommunikation strukturieren. Im Hauptseminar analysieren wir aufgrund dieser Bedeutung die europäische Mediengeschichte sowohl in zeitlicher als auch räumlicher Breite. Welche Rolle spielten welche Medien in der Strukturierung von Öffentlichkeiten seit dem 16. Jahrhundert? Wie unterschieden sich Mediensysteme in England, Habsburg und Russland? Nach einführenden Sitzungen in die wesentlichen Konzepte der Mediengeschichte erarbeiten wir uns in Expertengruppen den medialen Wandel im europäischen Vergleich; zudem sind Vorträge auswärtiger MedienhistorikerInnen Teil des Hauptseminars.

... (weiter siehe Digicampus)

Philosophie und Geschichte (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Mehrere der großen Philosophen des Mittelalters bekleideten in ihrer Zeit herausragende politische Ämter. etwa als Erzbischof von Canterbury (Anselm), Ordensprovinzial der Dominikaner (Meister Eckhart) oder gar als Kardinal und Generalvikar des Papstes (Nikolaus Cusanus) oder hatten als Hofgelehrte Einfluss auf Könige und Kaiser (Johannes Scotus Eriugena, Marsilius von Padua u.a.). Das Hauptseminar geht von der These aus, dass die verantwortliche Einbindung in die Probleme ihrer Zeit für die Entwicklung ihrer philosophischen Ideen mitprägend war. Am Beispiel ausgewählter Protagonisten wird eine mögliche Wechselwirkung zwischen politischer Geschichte und Philosophiegeschichte diskutiert.

Verzaubert und verhext? Magie und Autorität von der Antike bis zur Gegenwart (Hauptseminar)

Magie stellt über Epochen und Kulturen hinweg einen Versuch dar, mittels Praktiken und Ritualen übernatürliche bzw. übersinnliche Mächte und Kräfte für bestimmte Anliegen einzusetzen. Dabei bestanden und bestehen nicht nur Konkurrenzverhältnisse zwischen verschiedenen Formen, sondern auch zu anderen Ausprägungen der gesellschaftlich akzeptierten Leitvorstellung von Religion, Gesundheit und Wissenschaft. Das Seminar untersucht exemplarisch Themenbereiche aus der Antike und Moderne (Okkultismus – Spiritismus – Divination; Wunderheiler – Wundertäter – Schamanen; Hexen und Zauberer) und stellt sie dezidiert in einen Vergleich. Vorgesehen ist auch eine Exkursion zu einem praktizierenden Schamanen.

Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Obwohl in Europa bis ins 18. Jahrhundert die Akzeptanz für Neuerungen weithin gering war, wandelten sich im Laufe der Frühen Neuzeit die Auffassungen von der Natur und die sozialen Praktiken des Wissenserwerbs grundlegend. Die Forschung hat in diesem Zusammenhang von einer „wissenschaftlichen Revolution“ gesprochen, die folgenreicher gewesen sei als alle politischen Umwälzungen der Frühneuzeit einschließlich der Französischen Revolution. Anders als die traditionelle Wissenschaftsgeschichte strebt die Vorlesung nicht die historische Herleitung der heute etablierten wissenschaftlichen Disziplinen an, sondern berücksichtigt im Sinne neuerer wissenschaftsgeschichtlicher Ansätze die Kontexte von Wissensproduktion und -distribution ebenso wie Wissensformen, die nach heutigem Verständnis nicht als „wissenschaftlich“ gelten. In dieser Perspektive wird die Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit nicht als linearer Fortschrittsprozess hin zur Durchsetzung immer „besserer“ Erkenntnis dargestellt. Vielmehr ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung im HS

Modul-Teil-Prüfung

Modulteile

Modulteil: Exkursion

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mykene – Die sagenhafte Welt des Agamemnon (Exkursion ins Badische Landesmuseum) (Exkursion)

Die Ausstellung zur sog. Mykenischen Kultur im Badischen Landesmuseum in Karlsruhe ist Anlass für eine eintägige Exkursion, die durch eine Blocksitzung vorbereitet wird. Darin werden Grundlagenkenntnisse zur mykenischen Kultur, der ersten Hochkultur auf dem europäischen Festland (ca. 1600-1200 v. Chr.), vermittelt, die gleichsam in die Überlieferungsgeschichte einführen. Diese ist nicht zuletzt mit dem Deutschen Heinrich Schliemann verbunden, der 1876 bei einer Grabung die sog. Goldmaske des mythischen Königs, Agamemnon, fand. Anhand u.a. seiner archäologischen Funde werden militär-, sozial- und religionsgeschichtliche Aspekte des antiken Mykene vorgestellt und auch im Abgleich mit späteren Texten, die sich mit dieser mythischen Frühzeit beschäftigen, diskutiert – allen voran den homerischen Epen und dem Sagenstoff um Troja. Die vorbereitende, ganztägige Blocksitzung soll am Sa., 12.1.19, an der Universität Augsburg stattfinden. Die genauen Informationen, was Ablauf und Zeiten angeht, ... (weiter siehe Digicampus)

Rom und das nördliche Latium im Mittelalter (Ü/Exk.-Mittelalter) (Exkursion)

Nach der einführenden Sitzung am 23. November 2018 findet der Hauptteil der Veranstaltung als Exkursion vom 15. bis zum 22. Februar 2019 statt. Thema ist das benediktinische Mönchtum des Früh- und Hochmittelalters, insbesondere auf dem Monte Soratte, in seiner Verflechtung mit weltlicher Herrschaft einerseits und dem Papsttum andererseits. Dafür werden neben römischen Stätten Orte des nördlichen Latiums und in den Abbruzzen aufgesucht.

Prüfung

GES: Modulprüfung in EX

Modul-Teil-Prüfung

Modulteile

Modulteil: Oberseminar / Kolloquium / Forschungsoberseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Kolloquium/Mentorat (Kolloquium)

Das Kolloquium dient der Vorbereitung, Vorstellung und intensiven Diskussion von Bachelor- und Masterarbeiten, Zulassungsarbeiten sowie Dissertationen.

Oberseminar

Das gemeinsame Oberseminar von Prof. Cornelius Torp und Dietmar Süß diskutiert neuere Forschungen zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts und wird sich schwerpunktmäßig mit der „Geschichte der Solidarität“ beschäftigen. Zudem werden laufende Abschlussarbeiten besprochen. Wir beginnen bereits in der ersten Semesterwoche und haben dann noch einen Blocktermin am Ende des Semesters.

Oberseminar für Fortgeschrittene in der Mittelalterlichen Geschichte (OS-Mittelalter)

Oberseminar/Kolloquium/Mentorat für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

Das Kolloquium dient zum einen der Präsentation von Teilen/Aspekten fortgeschrittener wissenschaftlicher Arbeiten – Bachelor-, Staatsexamens- und Magisterarbeiten sowie Promotionen – im Fach Alte Geschichte, zum anderen sollen gemeinsam aktuelle Forschungsansätze aus allen Bereichen des Faches diskutiert werden. Wichtig: Es handelt sich nicht um einen Repetitoriumskurs zum Staatsexamen!

Prüfung

GES: Modulprüfung im Koll.

Modul-Teil-Prüfung